

Abonnements-Bedingungen:
Monatenspreis 2,00 M., vierteljährlich 5,50 M., monatlich 1,10 M., wöchentlich 26 Pf., frei ins Haus.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die sechsgehaltene Zeile pro Woche über deren Raum 60 Pf., für politische und gewerkschaftliche Inserate und Veranlassungen 30 Pf.

Erscheint täglich.

Berliner Volksblatt.

Telegraphische Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 27. September 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1984.

Parteigenossen!

Mit Befriedigung kann die Partei auf den Parteitag in Jena zurückblicken. Er hat zur Vertiefung unserer Grundsätze und zur Klärung unserer Taktik beigetragen und hat gezeigt, daß die Partei kampfesroh vorwärtsschreitet und entschlossen ist, mit äußerster Energie für ihre Forderungen einzutreten.

Gekennzeichnet durch den Grundgedanken des proletarischen Klassenkampfes wird die Partei in der Propagierung ihres Endziels: der Befreiung der Arbeiterklasse von jeglicher Unterdrückung, ihre vornehmste Aufgabe erblicken. Auf dem Wege zu diesem Ziele wird sie aber auch den Forderungen gerecht werden, die das wirtschaftliche und politische Leben des Tages bringt.

Wahlrechtskampfes in Preußen

Ist Ehrensache der Partei. In der Presse, in Versammlungen, in den Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, muß unaufhörlich die Dreiklasseninsamie gebrandmarkt werden. Immer weitere Volkskreise müssen mit Haß erfüllt werden gegen das System schamloser Entrechtung in Preußen.

Taktik der Reichstagsfraktion.

Die darauf gerichtet war, die durch den imperialistischen Wahnsinn geborenen Steuerlasten von den Besitzlosen abzuwehren und auf die Schultern der Besitzenden zu legen, hat der Parteitag mit großer Mehrheit zugestimmt. Er hat das gesamte Steuerprobleme der Klärung nähergebracht und auf diesem Gebiete Richtlinien für unsere Vertreter im Reichstage und in den Landes- und Gemeinde-Parlamenten festgelegt.

Frage der Arbeitslosenfürsorge.

Die wirtschaftliche Krise, verschärft durch den Balkankrieg, die Nahrungsmittel- und Kriegsstreikereien haben hunderttausende Arbeiter der Grundlagen ihrer Existenz beraubt. Längere Arbeitslosigkeit ist für die Arbeiterfamilie gleichbedeutend mit Not und Elend. Nicht wenige Arbeiter versinken während der Arbeitslosigkeit in den Sumpf des Lumpenproletariats oder werden auf die Bahn des Verbrechens getrieben.

Ist auch die Arbeitslosigkeit untrennbar mit der kapitalistischen Produktionsweise verbunden, so fehlt es innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung doch nicht an Mitteln, die Arbeitslosigkeit zu vermindern und die Not der Arbeitslosen zu lindern. Wir fordern sofortige Ausführung öffentlicher Arbeiten und planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit, wodurch vielen Arbeitslosen Beschäftigung verschafft werden kann.

Parteigenossen! Zur Durchführung einer wirksamen Arbeitslosenfürsorge muß überall eine energische Agitation in Angriff genommen werden. Das Vorgehen unserer Vertreter im Reichstage, in den Landtagen und in den Gemeinden muß durch Massenversammlungen nachdrücklich unterstützt werden.

Die mit voller Wucht hereinbrechende Wirtschaftskrise hat bereits im verflohenen Jahre hemmend auf die Fortentwicklung unserer Organisation und die Ausbreitung unserer Presse eingewirkt.

Nur verdoppelte Anstrengung kann die Ungunst der Verhältnisse weitmachen!

Mit allen Kräften müssen wir daher die weitere Verbreitung unserer Presse und die Stärkung unserer Organisation fördern, soll die Partei ihre großen Aufgaben erfüllen, den bedrohlichen Kämpfen und Stürmen gewachsen sein.

Darum auf, Parteigenossen, an die Arbeit!
Sod die völkerverfreiende Sozialdemokratie!

Berlin, den 27. September 1913.

Der Parteivorstand:

Bartsch, Braun, Ebert, Gerich, Haase, Wolkenbuhr, Müller, Pfannkuch, Scheidemann, Wels, Wengels, Zieg.

Die englische Streikbewegung.

London, 24. September. (Fig. Ber.)

Eine Periode zahlreicher, vielfach wilder Streiks ist in Großbritannien wieder angebrochen. Meist sind sie nicht sehr umfangreich und andauernd, aber ihre Häufigkeit rechtfertigt scheinbar die Berichte phantasierender Journalisten, die von einer Wiederholung der Streikbewegungen der letzten zwei Jahre reden. Im Vordergrund des Interesses steht noch die Ausperrung in Dublin, nicht etwa wegen der Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Arbeiter — sind doch bis heute erst 13 000 von der Ausperrung betroffen —, sondern wegen des Zieles des Kampfes, um das gestritten wird: das Sein oder Nichtsein des irischen Transportarbeiterverbandes.

Ein wilder Streik ist auch der Ausstand der 6000 Dockarbeiter in Manchester, die eine Lohnerhöhung verlangen und ohne Wissen der Organisation, der nur ein Teil der Streikenden angehört, in den Kampf getreten sind. In diesem Falle hat die Gewerkschaft ihren Mitgliedern Streikunterstützung gewährt, die sich die Unterstützung mit den Unorganisierten teilen. Von ähnlicher Art scheint der Streik in den Gruben des „Cambrian Combine“ in Südwales zu sein, dem der bekannte Scharfmacher Thomas vorsteht. 4000 Bergarbeiter traten hier gestern in den Streik, um die Entlassung eines Polizisten durchzusehen, der die Frau eines Bergarbeiters beleidigt hat.

Ganz verschieden von diesen Kämpfen war der Streik der Londoner Omnibusfahrer, der am 22. September durch das Eingreifen der Regierung zugunsten der Arbeiter entschieden wurde. Eine große Londoner Gesellschaft hatte mehrere Omnibusfahrer und Kondukteure entlassen, weil diese nach englischer Sitte das Abzeichen ihrer Gewerkschaft trugen. Die Gesellschaft wollte es ihren Angestellten verbieten, dieses Abzeichen bei der Arbeit zu tragen.

Von den übrigen stattfindenden und schwebenden Streitigkeiten sei nur noch die mächtig einsehende Agitation der Postbeamten erwähnt. Wie schon früher berichtet, haben die englischen Postbeamten ihre bisher ablehnende Haltung gegenüber dem Streik ausgegeben und sind zu der Taktik des Streiks befehrt worden. Sie bereiten sich auf einen ersten Kampf vor. Darauf weist auch der gestern einstimmig gefasste Beschluß hin, die Verbände der Telegraphenbeamten und der Postbeamten zu verschmelzen. Seit langer Zeit fordern sie eine Gehaltsaufbesserung, durch die das beständige Steigen der Kosten der Lebenshaltung ausgeglichen werden würde und die den höheren Anforderungen des modernen, gestitteten Lebens gerecht würde.

die von dem Gewerkschaftskongress, nach Dublin geschickt wurde, hat ihren Bericht erstattet. Es ist ein wichtiges und lehrreiches Dokument. „Auf Grund des von uns gesammelten Materials“, heißt es in dem Bericht, „sind wir zur Ueberzeugung gelangt, daß der Irische Transportarbeiterverband gute Arbeit geleistet hat, daß er die Löhne in verschiedenen Industriezweigen, die er organisiert hat, beträchtlich erhöht hat. Der Verband hat Tausenden der schlechter bezahlten Arbeiter Irlands Hoffnung gebracht. Der Irische Transportarbeiterverband und sein Generalsekretär J. Parlin hatten eine sehr aggressive Taktik verfolgt. Dieser Taktik stellen die Arbeitgeber die ebenso aggressive Taktik der Sympathieausperrung entgegen.“

Bekanntlich war die Hauptaufgabe der Deputation, den irischen Arbeitsbrüdern zu helfen, das Recht der freien Rede in Dublin aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zwecke arrangierten sie am 7. September eine Demonstration in der O'Connell Street, die einen so prächtigen und ordentlichen Verlauf nahm. Die englischen Behörden taten ihr möglichstes, um die Abgesandten der britischen Gewerkschaftler von ihrem Vorhaben abzubringen. Der irische Justizminister hielt ihnen die Ungelegenheit ihrer Handlungsweise vor; der Unterstaatssekretär prophezeite Zerstörung wertvoller Eigentums und neue Konflikte zwischen Polizei und Volk; und der Statthalter machte die Delegierten auf die persönliche Gefahr aufmerksam, der sie sich aussetzten, sollten sie in der O'Connell Street eine Versammlung abhalten.

Die Deputation versuchte auch, Arbeitgeber und Arbeiter zusammenzubringen, doch mißlang dies zunächst. „Auf Grund der Mitteilungen, die uns seit dem Abbruch der Verhandlungen gemacht worden sind“, heißt es in dem Bericht, „sind wir zu der bestimmten Ueberzeugung gelangt, daß der Dubliner Arbeitgeberverband (Gewerkschaft mit beschränkter Haftpflicht) nicht gewonnen ist, irgendeinen Vertrag mit verantwortlichen Gewerkschaftsvertretern einzugehen, und entschlossen ist, die Gewerkschaften in Dublin zu vernichten. Ferner steht in dem Bericht, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter durch das Eingreifen der englischen Behörden bedroht ist, die den Arbeitgebern mit der bewaffneten Gewalt des Staates zur Hilfe kommen; daß die Polizei das Recht des Streikpostenstehens abgeschafft hat; daß Mitglieder der englischen Bürokratie in Irland und deren Verwandten finanziell an den von dem wirtschaftlichen Kampf betroffenen Betrieben interessiert sind; und daß auf eine sofortige öffentliche und unparteiische Untersuchung über die Brutaltäten der Polizei zu dringen ist.“

Nach Entgegennahme dieses Berichts beschloß, wie telegraphisch bereits gemeldet, das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses die Unterstützung der irischen Bewegung.

Und das hat schon Wunder gewirkt. Die Unternehmerorgane, die die Irische Transportarbeitergewerkschaft schon erschlagen und begraben hatten, bliesen plötzlich die Friedensschalmei. Die eben noch so hartnäckigen Dubliner Unternehmer scheinen zu Verhandlungen bereit zu sein. Sie sollen die Vermittlung des Oberbürgermeisters von Dublin angenommen haben, den sie vorher als einen täppischen Wichtigtuer beiseite schoben. Bezeichnend ist auch, daß der erste industrielle Kommissar nach Dublin reist, um dort vermittelnd einzugreifen.

In sehr vorteilhaftem Lichte erscheint bei dieser Gelegenheit die prächtige genossenschaftliche Organisation der englischen Arbeiterklasse. Es handelte sich darum, den hungernden Arbeitern Dublins möglichst schnell Hilfe zu bringen. Mit der den Engländern praktischen Sinnesart verfiel das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses

gleich auf die Idee, den Notleidenden in der irischen Hauptstadt, wo unter der Einwirkung der Ausfuhrung die Lebensmittelpreise von Tag zu Tag steigen, ein Schiff voll Nahrungsmitteln zu senden. Wie dies aber anstellen? Da erinnerte man sich der Großeinkaufsgesellschaft der Genossenschaften, einer Arbeiterorganisation, die den Kapitalisten auf kaufmännischem Gebiet vollständig ersetzen kann. In einer Stunde hatte man für 5000 Pfund Waren gekauft. Die Waren wurden nun in 6000 Pakete verpackt. Jedes Paket enthält Nahrungsmittel für eine Familie, und zwar Nahrungsmittel, die man vorher nicht zu fochen braucht und die man sofort verzehren kann; denn die Not unter der Arbeiterbevölkerung ist groß und duldet nicht die geringste Verzögerung. Dann charterte man in Manchester ein Schiff, der „Dase“ genannt, ein sehr vorkender Name für die Gelegenheit. Wie nun aber das Schiff verladen? In Manchester streifen die Dicker. Aber es bedurfte keines Ausrufs an die streifenden Hafenarbeiter. Sie drängten sich um die Arbeit, das Schiff zu verladen, das ihren hungernden Arbeitsbrüdern in Dublin Erleichterung bringen sollte.

Ein Korrespondent beschreibt die Szenen in Dublin beim Bekanntwerden der Nachricht, daß ein Schiff mit Nahrungsmitteln ankommen werde. Es heißt in dem Bericht:

Die Abendblätter veröffentlichten Sonderausgaben, die begierig auf gekauft wurden. Exemplare gelangten schnell nach Vereford Place und der Liberty Hall. Nachdem man ihnen die Neuigkeit vorgelesen, dachten die Leute nicht weiter darüber nach, was das alles bedeute. Sie hatten nur eine unbestimmte Vorstellung davon, wie die Nahrung ankommen würde und wer sie schickte. Sie wollten nur Nahrung für sich, ihre Frauen und Kleinen haben, die die unschuldigen Opfer des Arbeitskrieges gewesen sind. Während der ganzen Zeit haben sich die Männer nicht beklagt. Einen Tag nach dem andern standen sie umher, bis sie wie betäubt waren, zweifellos mit Erbitterung im Herzen. Sie schienen keines Gefühlsausdrucks fähig zu sein. Aber gestern nachmittag kam in ihr Leben etwas Ungewöhnliches: Sympathie von anderen. Alle Gefühle des Hasses schwanden. Starke Männer gaben Zeichen der Bewegung, und Mütter, von denen viele in Lumpen gehüllt waren, drückten ihre hungernden Kinder, die nur die dünnsten Kleider vor der Kälte schützten, an die Brust und erzählten ihnen in der Kindersprache von allem dem, was vor sich ging und was da von dem Lande jenseits der See kommen sollte. Es war eine Szene, die in der Erinnerung aller dereit leben muß, die sie erlebt, und obwohl die Nachricht vielen verzagenden Herzen große Freude brachte, erweckte sie doch bei dem Zuschauer die Frage: Was ist eine Schiffsladung für so viele? Denn es werden sicherlich viele Schiffsladungen Nahrungsmittel geschickt werden müssen, wenn nicht die äußerste Entbehrung das Schicksal der Allerärmsten sein soll.

Die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden wird sehr verschieden angegeben. Die Zahlen bewegen sich zwischen 10 000 und 25 000. Doch die erste Zahl ist sicher zu niedrig gegriffen.

Bemerkenswert ist auch der Beschluß der Transportarbeiterföderation, den Dublinern zu Hilfe zu kommen. Aber diese Hilfe soll nur unter einer Bedingung gewährt werden. Diese lautet in der angenommenen Resolution:

Am den Erfolg einer Bewegung zur vollständigen Anerkennung des Rechtes auf Abschluß von Kollektivverträgen zu verbürgen, ist es nach unserer Anschauung eine wesentliche Vorbedingung, daß weder der Provinzialismus, noch der Sektionalismus, noch das einfache Klassenurteil der größeren und wirklichen Einigkeit der Arbeiterklasse im Wege stehe. Wir sind so sehr von der absoluten Notwendigkeit dieser Vorbedingung überzeugt, daß wir irgendeine Hoffnung, den Transportarbeitern Dublins auf einer anderen Aktionsbasis helfen zu können, als nichtig ansehen.

In diesem Vorschlag kommen wieder alle Streitigkeiten zu Wort. Die irische Transportarbeitergewerkschaft ist nämlich eine Abspaltung einer englischen Dodarbeiterorganisation, die sich vollzog (1908), als der allirische Gedanke in Irland sehr stark war und auch unter den Arbeitern viele Anhänger hatte. Die Tatsache, daß die Resolution die Unterzeichnung Larfins wie auch die Sextons, des Leiters des erwähnten englischen Dodarbeiterverbandes trägt, scheint darauf hinzuweisen, daß eine Veröhnung stattgefunden hat.

Die französische Presse über den Jenaer Parteitag.

Paris, 24. September. (Fig. Ver.)

Der Jenaer Parteitag hat in der französischen Presse eine größere Aufmerksamkeit gefunden, als je einer zuvor. Die Kritik der deutschen Sozialdemokratie war ja in den Kämpfen um die dreißigjährige Dienstzeit in den Vordergrund der Diskussion gezogen worden und der sich verschärfende Kampf zwischen dem französischen Sozialismus und dem zur Herrschaft gelangten sozialreaktionären Opportunismus betrauert diesem Gegenstande die Aktualität. Die nahenden Wahlen haben den Eifer der rechtsstehenden Presse an, im Bürgertum das Mißtrauen gegen eine Annäherung an die sozialistische Partei nachzuhalten und dazu dient der Hinweis auf den angeblichen Gegensatz zwischen der „patriotischen“, friedfertigen und auf vorzügliche Realpolitik eingeschworenen deutschen und der vaterlandverräterischen, gewalttätigen und utopistischen französischen Sozialdemokratie. Andererseits fanden linksradikale Beurteiler und sozialistische Bloßfänger wie Herbo nach Symptomen der „Kauferung“, um den Bund der demokratischen Parteien als ein allgemeines politisches Entwicklungsgesetz abzuleiten. Daraus ergibt sich nun bei der Gesamtheit der bürgerlichen Kritiker eine gewisse Uniformität der Betrachtung, an der indes auch noch, speziell bei der Frage des preußischen Massenstreiks, der mit dem syndikalistischen Generalstreik oft in einen Topf geworfen wird, die geringe Kenntnis der besonderen innerpolitischen Probleme Deutschlands teil hat. Die französische politische Literatur über Deutschland hat zwar in den letzten Jahren manche Bereicherung erfahren — das preußische Problem stellt besonders das Buch von Royffet ganz ausgezeichnet dar —, aber die Tagespresse bleibt in ihrer arbeitsigen Inzucht von der wissenschaftlichen Ausklärung unberührt.

Es hätte darum keinen Sinn, auf die Jenaer Berichte der großen, mehr oder minder ausgesprochenen nationalistischen Blätter näher einzugehen. Manchmal ist die Ignoranz, manchmal die tendenziöse Befangenheit größer, neben dem chauvinistischen Hochmut kommt der Bourgeoisie das Herbo vor und richtet seine Spitze gegen die französischen Sozialisten. Kurz zusammengefaßt, ist es Missetzung, Mangel an Realismus, militärischer Korporalgeist, Polizeisinnlichkeit und selbst verdecktes Ateismus, das der deutschen Sozialdemokratie zum Vorwurf gemacht wird.

Bei manchen Blättern, die verschiedene Kritiker zu Wort kommen lassen, ergibt dann die Verschiedenheit des Wissens, der Logik und der Absicht merklich verschiedene Urteile. In einem Leitartikel behauptet der „Temps“, die Sozialdemokratie sei bestrebt, auf ihre Art das Funktionieren des kaiserlichen Staats, den Unterhalt und die Vermeidung seiner Effektivkräfte in Angriff zu nehmen. Sie sei nur noch dem Namen nach international, in Wirklichkeit aber „national, um nicht zu sagen nationalistisch“, denn in Jena hätte man „patriotische Proteste“ gehört, die infieren egalitäresten Chauvi-

nisten würdig wären. Die Sozialdemokratie habe, statt auch ohne Gewißheit des Sieges für das Prinzip zu kämpfen, die Annahme der Militärvorlage beschleunigt, im Gegensatz zu den abstruierenden französischen Sozialisten, gegen die man sich dieses Widerpruchs bedienen werde. — Was so groß geht der Berliner Korrespondent des „Temps“ nicht ins Zeug. Herr Comert ist ein Mann von Wissen und Geschma und er bemüht sich redlich, die politische Bedeutung der Jenaer Tagung zu erkennen. Er sieht im Beschluß über den Massenstreik einen „Sieg des bewaffneten Friedens der Arbeiterklasse über die offensive Aktion, die die Doktrin des französischen Syndikalismus ist“. Er bezieht das Mißbedürfnis der deutschen Arbeiterklasse, die heute mehr zu verlieren habe als ihre Ketten. Die Entscheidung in der Steuerfrage sei eine direkte Aufhebung des Dresdener Beschlusses. Wie sei sie zu erklären? Der Hinweis auf die Zunahme der Parteimitgliedschaften und der Abgeordneten sei nicht ausreichend. Vielmehr habe die Partei einfach die gewalttätige Phrasologie aufgegeben, die sie früher festgehalten hätte. Man habe zu viel von einer Metamorphose des deutschen Sozialismus gesprochen. Aber nur die äußere Hülle habe sich gewandelt.

Die zwei Artikel, die Herr Bourdeau im „Journal des Débats“ dem Parteitag widmet, sind weniger interessant, als man es sonst von diesem gütigen, aber scharfsinnigen Gegner des Sozialismus gewohnt ist. Der erste, der Frage des Massenstreiks gewidmet, ist ein Reflektor, das mit einigen subtilen Beobachtungen aufgeputzt ist. Im zweiten, der sich mit dem „Antimilitarismus auf dem Parteitag“ beschäftigt, behauptet, daß die Ausführung der Militärvorlage ohne die sozialistische Abstimmung in der Deduktionsfrage unmöglich gewesen wäre und zieht darum die gewünschten Folgerungen.

Unter den Reaktionen der linksradikalen Presse ist erwähnenswert ein Artikel des Pariser Gemeinderats Desvaux im „Kappel“. Er gibt zu, daß die deutschen Sozialdemokraten in der gegebenen Situation ihre Bemühungen darauf richten müßten, die Lasten der Militärvorlage auf die Schultern der Besitzenden überzuwälzen, meint aber, daß darin doch ein Bruch mit der Tradition der unbedingten Opposition liege und „zum erstenmal eine Art Kompromiß mit den Vertretern der bürgerlichen Demokratie“ eingegangen worden sei. Hiermit sei die Amsterdamer Resolution über den Hausen geworden. Die Stellung der deutschen Fraktion in der Militärfrage sei eine glänzende Revanche der in Amsterdam unterlegenen Reformisten. — Zum Schluß wirft Desvaux die Frage auf, ob die Gemäßigten unter den französischen Sozialisten sie nicht zum Anlaß nehmen würden, mit der „unfruchtbarsten Politik der systematischen Opposition“ zu brechen?

In denselben Gedankenzügen bewegt sich Herbo, aus dessen revolutionären Verschwärermentel sich ja längst der biedere Normaldemokrat herausgeschält hat. Doch Herbo aber auf die deutsche Partei, die in ihrer Ungleichheit sogar seine Verhältnisse proletarisch-internationale Lustvolle nicht bestreiten wollte, mit ungeheurer viel Ironie herabzusehen, ist selbstverständlich.

In der heutigen „Humanität“ endlich rednet Genosse Jaurès mit der heuchlerischen reaktionären Kritik ab. Er schreibt:

„Vor einigen Jahren und selbst Monaten sagten unsere Reaktionen: Was kann Frankreich für das gemeinsame Werk der europäischen Demokratie und für die Erhaltung des Friedens von jener deutschen Sozialdemokratie erwarten, die sich da oben in ihre dogmatische Wolke einschließt, aus der nie ein Totenbleib herindefahren wird. Nicht nur hat sie im Reich keinen politischen Einfluß, sondern sie strebt auch gar keinen an. Sie findet es bequemer, ihre leeren Formeln zu wiederholen. — Jetzt aber, da die Sozialdemokratie dank ihrer Organisation und gewachsenen Kraft eine wirksame Macht geworden und in der Lage ist, die Militärfürer auf die Besitzenden abzuwälzen und so eine beständige, erweiterte Einwirkung auf die deutschen Angelegenheiten einzuleiten, schreiben dieselben Blätter: Der deutsche Sozialismus gibt sein revolutionäres Ideal preis, er läßt sich zähmen und nähert den Militarismus! O Heuchler! Als ob die sozialdemokratischen Abgeordneten, nachdem sie machtvoll gegen die Militärfürer gekämpft hatten, nicht in der Abstimmung über die Vermögenssteuern die einzige, in ihrer Macht stehende Revanche der Demokratie gesucht hätten! Als ob sie nicht eben dadurch den Regierenden einen neuen Anfall des militaristischen Wahnsinns erspart hätten!“

Haben denn „Temps“ und „Débat“, die unter dem Vorwand dieser Abstimmung und der Parteitagbeschlüsse den deutschen und den französischen Sozialismus in einen Gegensatz bringen wollen, vergessen, daß die Politik der deutschen Sozialdemokratie die Anwendung der gemeinsamen Prinzipien, der gemeinsamen Beschlüsse des deutsch-französischen Manifestes war? ... Welch jämmerliche Polemik! Bald klagen sie die französischen oder deutschen Sozialisten an, in einem grobartigen und eiteln Stolz über der Wirklichkeit zu schweben, bald klagen sie sie an, in den Glauben und Schlamme der Realität herabzusteigen und dort ihr Ideal zu beludeln. In Wahrheit müßten sie, daß der Sozialismus weder hoch, noch tief, weder im Ideal noch in der Wirklichkeit, weder im Gedanken noch in der Tat sei. Zu ihrem Unglück ist er aber heute mächtig genug, um an den Kämpfen des Tages teilzunehmen, ohne seine große Idee zu erniedrigen und zu verkleinern.“

Jaurès zeigt dann noch, wie wenig sich das Triumphgeschrei der Reaktionen über den „Sieg der Revisionisten“ und die Niederlage des politischen Generalstreiks mit der Tatsache reimt, daß ausgesprochene Revisionisten entschiedene Anhänger des Massenstreiks sind und schließlich, nach der Wiedergabe der auf den Wahlrechtskampf bezüglichen Überlichen Schlüsse, mit den, besonders auch von der Presse des deutschen „fortgeschrittenen“ Liberalismus zu beherzigenden Sätzen: „Das sind keine eiteln Worte. Aber zu welchen Kämpfen ist die deutsche liberale Bourgeoisie bereit, welches sind die Opfer, die sie der großen Sache der Demokratie und der Gerechtigkeit, die das Proletariat so energisch in die Hand nimmt, bringen will?“

Jaurès erwartet von „Temps“ und „Débat“ Antwort auf diese Frage. Sie werden sie ebenso wenig geben, wie sie den Widerspruch erklären werden, daß sie die deutsche Sozialdemokratie wegen ihrer Abstimmung über die Vermögenssteuern des Verrats an ihren Prinzipien beschuldigen, während sie in Frankreich (don die Einführung einer bescheidenen Einkommensteuer als Verwirklichung des sozialistischen „Konfiskations“-Programms hinstellen.

Politische Uebersicht.

Revision gegen das Erfurter Oberkriegsgerichtsurteil.

Man schreibt uns aus Erfurt vom 25. September: Wie unser Erfurter Parteiblatt von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll gegen das vom Oberkriegsgericht Kassel am 4. September in Erfurt gefällte Urteil gegen die fünf Reservisten und Wehrleute aus Volkramshausen, die gegen das erstinstanzliche Urteil des Erfurter Kriegsgerichts vom 27. Juni d. J. Berufung eingelegt hatten, von dem Kommandeur des 11. Armee-Korps, o. Scheffer-Woyadel, Revision beim Reichsmilitärgericht in Berlin angemeldet worden sein. Die Beurteilten hatten seinerzeit, wenn wir nicht irren, aus Zweckmäßigkeitsgründen darauf verzichtet, von diesem ihnen zustehenden letzten Rechtsmittel Gebrauch zu machen. Was den Gerichtsbeschluss dazu bewegen könnte, nun seinerseits Revision einzulegen, ist nicht recht ersichtlich. Sollten ihm die trotz Verabsetzung immer noch über Gebühr hohen Strafen für die Verletzungen der Beurteilten zu milde erscheinen, oder ist er der Meinung, sie seien zu hoch und das Reichsmilitärgericht werde zu einer einschlägigeren Beurteilung der Dinge kommen und auf milde, der Tat wirklich angemessene Strafen erkennen?

Soweit die Zuschrift unseres Erfurter Korrespondenten. Die Information unseres Erfurter Bruderorgans hat sich in der Tat als richtig erwiesen. Denn wie das offiziöse Depeschenbureau vom 26. September aus Erfurt meldet, hat in der Tat der oberste Gerichtsherr des ersten Armee-Korps, Kommandierender General Freiherr v. Scheffer-Woyadel, gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts Revision eingelegt. Sollte diese Revision von der unbegreiflichen Ansicht ausgegangen sein, daß das Urteil gegen die fünf Angeklagten zu milde ausgefallen sei, so hätte sich der Kommandierende General damit in den schroffen Gegensatz zur Auffassung der breitesten Öffentlichkeit gesetzt, der die Beurteilung durch das Oberkriegsgericht noch immer viel zu hart erschien!

Unser Militarismus genießt doch wirklich nicht solche Sympathien in den breiten Volksschichten, daß ihm eine nochmalige Kritik der Erfurter Tragödie erwünscht sein könnte!

Landtagswahlwahl in Württemberg.

Drei Landtagswahlwahlen haben in diesen Wochen in Württemberg stattgefunden. Die erste im Oberamt Rottweil fiel auf den 18. September und brachte dem Zentrum insofern eine Niederlage, als es in einem zweiten Wahlgang gedrängt wurde. Für diesen zweiten Wahlgang, der am 27. September stattfindet, haben unsere Parteigenossen die Parole zur Unterföhung des gemeinsamen liberalen Kandidaten ausgegeben. In seiner Angst hat das Zentrum der Sozialdemokratie das versprochene Anerbieten einer Gegenleistung bei den nächsten Reichstagswahlen gemacht, sobald jetzt die Sozialdemokratie dem Zentrum das Mandat rettet. Unsere Genossen saßen aber auf dieses Kaufhandlungsangebot nicht herein.

Im Oberamt Gerabronn findet die Ersatzwahl für den verstorbenen Volksparteiler Kugler am 22. Oktober statt. Die Volkspartei wird alle Kräfte aufzubieten haben, um diesen Bezirk gegenüber dem Ansturm des Bundes der Landwirte zu verteidigen. Für unsere Partei ist wiederum der Genosse Frey-Stuttgart als Pöhlkandidat aufgestellt.

Die Ersatzwahl für den Genossen Hildenbrand, der bekanntlich sein Mandat für Stuttgart-Km niedergelegt hat, ist auf den 25. Oktober festgesetzt. Als sozialdemokratischer Kandidat ist der Genosse Redakteur Pfleger aufgestellt. Die Nationalliberalen warten mit einem pensionierten Offizier auf, den die Volkspartei unterstützen soll. Diese zieht sich einstweilen noch, wird aber schließlich den Offizier trotzdem schlucken. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Sozialdemokratie diesen sicheren Bezirk im ersten Wahlgang erfolgreich verteidigen wird.

Scharfmacherische Bestrebungen gegen die Arbeitslosenversicherung.

Der Allgemeine Versicherungs-Schuhverband hielt am Mittwoch in Köln unter Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. v. Böllinger eine Ausschüßung ab, die sich u. a. mit der Frage der Arbeitslosenversicherung beschäftigte. Nach einem Vortrag des Professors Dr. Moldenhauer wurde ein Beschluß gefaßt, worin gesagt wird, daß selbst in den Kreisen der Wetter-Saisonarbeiter die Notwendigkeit einer staatlichen Fürsorge viel geringer empfunden wird, als die öffentliche Meinung anzunehmen scheint, oder in der Agitation radikaler Parteien behauptet werde. Dann heißt es weiter: Ein besonderes Interesse für die Arbeitslosenversicherung haben bis jetzt nur die Gewerkschaften gezeigt. Je mehr Staat und Gemeinden die Kosten der Arbeitslosenversicherung übernehmen, um so mehr sind die Gewerkschaften in der Lage, ihre Mittel für Streikunterstützungen bereitzustellen. Eine staatliche Arbeitslosenversicherung unterstüßt demnach den gegen die Arbeitgeber gerichteten Kampf der Gewerkschaften. Sie wird weiter die Wirkung haben, daß der Zustrom zu den großen Städten stärker zunimmt und dem Lande noch mehr Arbeitskräfte entzogen werden. Aus all diesen Gründen kann die Fürsorge für die Arbeitslosen nicht auf dem Wege der Versicherung erfolgen, sondern nur durch die unmittelbare Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch geeignete Maßnahmen der Arbeitsvermittlung, Arbeitsverteilung und Arbeitsbeschaffung. Der Versicherungs-Schuhverband warnt außerdem vor einer Ueberspannung der öffentlich-rechtlichen Zwangsversicherung, die zu einer Verinträchtigung des Selbstverantwortlichkeitsgefühls der Arbeiter und einer Schwächung der Volkskraft führen muß.

Schuld des Unternehmertums, nicht der schuldlos arbeitslos gewordenen, daß gegen die Gewerkschaften, das sind die obersten Zeitsätze dieses Beschlusses des angeblich neutralen Schuhverbandes. Man erkennt zur Genüge die Einflüsse des industriellen Scharfmacheriums und der Grobgrazier, die beizeiten anfangen, gegen die staatliche Arbeitslosenversicherung alle Minen springen zu lassen. Der Referent, Professor Dr. Moldenhauer, ist eine Leuchte des Kölner Nationalliberalismus!

Vom Kriegsministerium gebot.

Genosse Dr. Duard-Frankfurt a. M. hatte in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter den kommandierenden General des 18. Armee-Korps um Auskunft gebeten, wen er mit dem Ausdruck „zweifelhafte Elemente“ gemeint habe, den er in einer dienstlichen Ansprache bei einem Regimentjubiläum gebrauchte. Der General lehnte eine Antwort ab. Da wohl das Kriegsministerium befürchtete, daß die Sache noch ein Nachspiel vor dem Reichstage haben wird, hat es sich den Schriftwechsel, der in dieser Angelegenheit stattgefunden, vorlegen lassen. Das Kriegsministerium hat nun, so hört eine Berliner Korrespondenz, dem Generalkommando geschrieben:

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Duard ist nach der Reichsverfassung nicht berechtigt, unter Berufung auf seine Eigenschaft als Abgeordneter Erklärungen von einer militärischen Stelle zu fordern. Ebensovienig ist diese berechtigt, einem derart begründeten Verlangen nachzukommen. Das Kriegsministerium befindet sich daher durchaus im Einverständnis mit der von dem kommandierenden General in der Angelegenheit vertretenen Auffassung.

Diese Ansicht des Herrn Kriegsministers ist recht schön, hat aber nur für sein Nestort Bedeutung. Genosse Duard wird, wie wir annehmen, einfach im Reichstag seine Anfrage in nachdruckvollerer Form wiederholen.

Ein Herikales Denunziantenstück.

In Attendorn, einem Städtchen des schwärzesten Sauerlandes, stand kürzlich ein Werkführer, der Parteigenosse war. Seine Angehörigen teilten den Tod auch in einer Anzeige in der parteilosen „Allend. Zig.“ mit. Darauf erschien in der zentralistischen „Westf. Volkszig.“ (Nr. 216) in Hagen ein Artikel, der das Blatt aus Anlaß dieser Annonce der Weiskesgemein-schaft mit der Sozialdemokratie beschuldigte. Augleich erhielt er folgende Denunziation: „Lind in dieser Schriftmacherei der Sozialdemokratie (!) veröffentlichten königliche und kommunale Behörden ihre Bekanntmachungen!“

Die Stadt Attendorn wird selbstverständlich vom Zentrum regiert. Die Zentrumsverwaltung verstand auch sofort den Wink mit dem Jauchzähl und entzog dem Blatte die amtlichen Anzeigen! Der geistliche Artikelreiber kannte also seine Pappentimer. Auffallen mußte nur, daß er sich zu seiner Denunziation des Unweges über Hagen bediente, obgleich in Attendorn selbst ein Zentrumblatt erscheint. Die Erklärung da-

für ihn aber nicht schwer zu finden: das Attendörner Zentrumblatt hatte nämlich die Todesanzeige veröffentlicht! Bei ihm war also die Aufnahme des Inserats keine „Geistesgemeinschaft“!

Kübler — Hildwein.

Die Strafkammer des Landgerichts in Colmar (Elsas) verhandelte gestern gegen den Lehrer Hildwein, der den Zentrumsgesandten Justizrat Kübler mit einer Keilspitze gezeichnet hatte, weil dieser in einer Sitzung der zweiten reichslandischen Kammer die Frau des Herrn Hildwein beschimpft und angedeutet hatte, sie hätte zu einem Kollegen ihres Mannes unerlaubte Beziehungen unterhalten. Gegen 9 Uhr abends beantragte der Staatsanwalt gegen Hildwein wegen Mißhandlung des Kübler 40 M. Geldstrafe, gegen Kübler wegen verbotenen Waffentragens und wegen Verletzung 20 M. Geldstrafe und gegen den Schwiegerjohn Küblers wegen Mißhandlung 10 M. Gegen 10 Uhr abends verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Hildwein wegen Mißhandlung mit gefährlichem Werkzeug 20 M. Geldstrafe, Kübler wegen verbotenen Waffentragens 10 M. Im übrigen wurde Kübler und sein Schwiegerjohn freigesprochen. Bei Lehrer Hildwein konnte sich das Gericht nicht überzeugen, daß er aus Notwehr gehandelt habe, da er von vornherein die Absicht gehabt habe, Kübler zu züchtigen. Dagegen wurden ihm im weitestgehenden Maße mildernde Umstände zugestanden, weil das Motiv seiner Tat durchaus berechtigt war. Strafverschärfend kam aber in Betracht, daß Hildwein eine Peitsche benutzte.

Ein Unteroffizier als Landesverräter.

Das Oberkriegsgericht des III. Armeekorps verhandelte am Mittwoch und Donnerstag noch einmal über die Anklage gegen den Sergeanten Völkering in Thorn.

Der Angeklagte war bis Anfang vorigen Jahres im Gouvernement in Thorn als Schreiber tätig. Als er dann plötzlich seinen Posten verließ und Geldansuchen machte, die mit seinen Gehaltszügen in schroffem Gegensatz standen, schöpfe man Verdacht. Völkering hatte die beträchtlichen Summen von Rußland erhalten. Und Rußland hatte dafür von ihm Schriftstücke und Aufzeichnungen erhalten, die für das Nachbarland von bedeutendem Wert waren. Die Dokumente hatten verlegt in Schränken gelegen. Um sich die Papiere zu verschaffen, war der Angeklagte, dem man großes Vertrauen entgegengebracht hatte, zum Fälscher geworden. Er verstand es dann, eine Prellung alles zu vertuschen.

Es war eine ganze Reihe von Einzelfällen des Landesverrats zu verhandeln und für jeden einzelnen Fall wurde auf 15 Jahre Zuchthaus erkannt. Die Strafe konnte aber geshont nur auf das höchst zulässige Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen werden. Natürlich wurde nebenbei auch die Ausstoßung des Angeklagten aus dem Heere ausgesprochen und auf die anderen ähnlichen Neben- und Ehrenstrafen erkannt. 73 000 M., die man dem Landesverräter noch hatte abnehmen können, wurden als dem Staate verfallen erklärt.

Das Urteil des Oberkriegsgerichts lautete wiederum auf 15 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen.

Einigenmaßen Bestrebend muß, daß dem Sergeanten Völkering überhaupt die Möglichkeit gegeben war, so wichtige Geheimnisse an Rußland zu verkaufen. Ob auch hier wie bei der Firma Krupp einem Subalternen die wichtigsten Geheimnisse bekannt geworden waren, weil der Subalterne besondere Fähigkeiten bewiesen hatte, die ihn manchem Vorgesetzten überlegen erscheinen ließen?

Die Balkanfragen.

Die serbischen Maßnahmen.

Belgrad, 26. September. Das Serbische Pressebureau meldet: Wie bereits gestern gemeldet, hat die königliche Regierung die Mobilisierung des ersten Aufgebots der Morawadivision angeordnet. Die Meldungen über die Mobilisierung anderer Divisionen sind nicht zutreffend. Durch einen heute veröffentlichten Ullas wird die Einberufungsorder für die Übungsperiode bestätigt. Die Reservisten werden die Übung nicht außerhalb der alten Grenzen ableisten. Zur Verteidigung des Gebiets gegen die Albanesen wird man die bereits entsandten aktiven Truppen verwenden.

Die Lage in Albanien.

Belgrad, 26. September. (Meldung des Serbischen Pressebureaus.) Die Lage in den Gebieten an der albanesischen Grenze ist wegen der Angriffe, die die Albanesen in sehr großen Massen auf serbisches Gebiet unternommen, sehr ernst. Die Albanesen sehen ihre Einfälle an verschiedenen Orten fort. Militärische Verstärkungen werden ununterbrochen entsandt. Sobald die serbische Armee in den angegriffenen Gebieten angekommen ist, wird die Ordnung wieder hergestellt werden. Die Meldung, daß die Albanesen Kitchewo besetzt hätten, ist nicht richtig. Marowitso ist von den Albanesen besetzt worden. Was Kitchewo betrifft, so liegen noch keine amtlichen Nachrichten darüber vor, aber es ist wahrscheinlich, daß es in die Hände der Albanesen gefallen ist.

Oesterreich.

Ein sozialdemokratischer Wahltag.

Dienstag fand im galizischen Städtewahlbezirk Bodniamieliczka-Podgorze eine Wahl statt. Der Kandidat unserer polnischen Genossen, Dr. v. Sobrowski wurde mit 2919 von 5144 abgegebenen Stimmen gewählt; bei der vorigen Wahl 1911 war der Sozialdemokrat noch mit 2664 gegen 3064 unterlegen. Der Klub der polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten zählt jetzt im Reichsrat 9 Mitglieder.

Frankreich.

Staat und Kirche.

Paris, 26. September. Ministerpräsident Barthou gab auf dem Bankett der Unterhändler in Kigles-Vains eine Erklärung über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat ab, in der es heißt: In religiöser Hinsicht bleibt das Trennungsgesetz von 1905 das Grundgesetz, das in unüberwindlicher Weise die Beziehungen zwischen Kirche und Staat regelt. Man hat gesagt, daß Vorbesprechungen zwischen der Kirche und dem Kabinett begonnen hätten, um die durch das Trennungsgesetz abgeschafften Beziehungen wieder anzuknüpfen. Ich gebe mein Wort als Ehrenmann und republikanischer Minister, daß weder unter dem Kabinett Poincaré, noch unter dem Ministerium Briand, noch in dem jetzigen Kabinett in irgendeiner Weise, weder direkt noch indirekt, irgendwelche Verhandlungen begonnen haben, durch welche die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Kirche und Staat vorbereitet werden soll. Die Erklärung wurde von der Versammlung mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Italien.

Die Neuwahlen.

Rom, 26. September. Nach der „Tribuna“ findet der erste Wahlgang am 28. Oktober und die Stichwahlen am 2. November statt. Die neue Kammer wird auf den 20. November einberufen werden.

England.

Der Widerstand Ulsters.

London, 26. September. Der Parlamentarische Sekretär im Handelsamt Robertson hielt gestern in Newcastle eine Rede, in der er u. a. sagte: Sir Edward Carson's provisorische Regierung ist ein wirtschaftlicher Fehler und praktisch eine Unmöglichkeit. Der Postdienst würde sich als der heile Punkt der ganzen Lage erweisen, denn die britische Postverwaltung würde in keine Verbindung mit ihm treten und Belfast würde von der ganzen übrigen Welt abgeschnitten werden. Carson ist nicht verfolgt worden, wie die Anhänger des Frauenstimmrechts, weil die Regierung nicht aus einem „König Carson“ einen „Heiligen Carson“ machen wollte. Sir Edward mit all seiner Bräuherei hat sich doch fürjorglich innerhalb des Gesetzes gehalten, und es würde unklug sein, ihn wegen seines leeren Geschwätzes zur Verantwortung zu ziehen.

Aus der Partei.

Parteienossen!

Die Konstituierung des Parteivorstandes ist erfolgt. Die Adresse des Parteivorstandes ist wie bisher:

Wihelm Pfannsch, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

An diese Adresse sind sämtliche für den Parteivorstand bestimmten Zuschriften, auch die betreffend die Frauenagitation, zu richten.

Alle Geldsendungen sind nur an den Parteikassierer

D. Braun, Berlin SW 68, Lindenstr. 3,

zu richten. (Postcheckkonto Nr. 7918 K. Gerisch, F. Ebert, D. Braun, Berlin, Lindenstr. 3.)

Zur Kontrolle des Parteivorstandes und als Beauftragte ist die aus neun Personen bestehende, im § 23 unseres Organisationsstatuts vorgesehene Kontrollkommission gewählt worden. Sie hat sich im Anschluß an den Parteitag in Jena konstituiert und sind alle Zuschriften für sie an

W. Bod, Gotha, Frimasse Str. 17,

zu richten.

Die Adresse des Bildungsausschusses lautet wie bisher:

H. Schulz, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Wir ersuchen die Vorstände der Landes-, Bezirks- und Wahlkreisorganisationen auf Grund des Organisationsstatuts, uns die genauen Adressen ihres Vorsitzenden und Kassierers nach erfolgter Wahl sofort mitzuteilen. Ferner ersuchen wir die Landes- und Bezirksvorstände, uns nach erfolgter Wahl sofort mitzuteilen, wen sie nach § 20 des Organisationsstatuts zu ihrem Vertreter im Parteiausschuß bestimmt haben.

Berlin, den 27. September 1913.

Der Parteivorstand.

Die Organisationen zum Parteitag

In der am 24. September stattgefundenen Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Eiberfeld-Barmen wurde der Bericht über den Parteitag in Jena erstattet. Genosse Dröner berichtete über die Kaiser- und Steuerfrage. Nur mit der Erläuterung der Kaiserfrage sei er nicht einverstanden. Im übrigen habe der Parteitag diesmal mit seinen Beschlüssen das Richtige getroffen und die Gegner könnten aus diesen Verhandlungen und Beschlüssen keinen Honig saugen. Die Partei halte fest an dem alten Programm. — Die Genossin Köhler berichtete über die Frauenbewegung betreffenden Verhandlungen und Beschlüsse des Parteitages, die gezeigt hätten, daß die Partei auch in Zukunft gewillt sei, die Frauenbewegung nach besten Kräften zu fördern. — Genosse Köhnen berichtete sodann über die übrigen Verhandlungsgegenstände des Parteitages. Der Massenstreik sei eine Volksbewegung, hinter dem sämtliche Arbeiterorganisationen stehen müßten und der gut ausgearbeitete Organisationsplan zur Voraussetzung habe. Die Genossin Luxemburg habe es nicht gewagt, auf dem Parteitag die Unorganisiertheit so zu lobhübeln, wie sie es vor dem Parteitag getan habe. Auch das Auftreten der Genossin Luxemburg gegenüber dem Genossen Scheidemann habe selbst bei den Parteigenossen Verschnupft, die sachlich mit der Genossin Luxemburg einverstanden seien. Die Delegierten des Wuppertals hätten gegen die Resolution Luxemburg-Geier gestimmt, weil die Genossin Luxemburg nicht habe sagen können, welcher Unterschied zwischen ihrer und der Resolution des Parteivorstandes bestehe. Der Parteitag habe gute Arbeit geleistet, er habe die ihm vorliegenden Fragen nicht besser lösen können. — Die Diskussion über diese Berichte soll in der nächsten Versammlung stattfinden.

Der sozialdemokratische Verein für Magdeburg nahm am Mittwoch in einer Generalversammlung den Bericht vom Parteitag entgegen. Genosse Henning sprach über den Vorstandsbereich und den Massenstreik, Mühs über die Arbeitslosenfrage und Genosse Frenzel über den Bericht der Reichstagsfraktion, die Steuerfrage und die Kaiserfrage. Die Referenten waren mit den Beschlüssen des Parteitages durchaus einverstanden. Nach kurzer zustimmender Diskussion wurde folgende Resolution gegen eine Stimme angenommen: „Die heute am 24. September 1913 tagende außerordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins zu Magdeburg erklärt sich mit der Stellungnahme ihrer Delegierten sowie mit den Beschlüssen des Parteitages in Jena einverstanden.“

Vom Fortschritt der Parteipresse.

Bei einer Hausagitation im Bezirk Ostliches Westfalen und Lippe die Fürstentümer wurden der Viefelder „Volksmacht“ 1028 Abonnenten gewonnen und 247 Mitglieder den Parteioorganisationen zugeführt.

Wir werden um die Konstituierung ersucht, daß Gen. Winnig-Bamburg gegen und Gen. Alton-Kassel für die Resolution 100 zur Massenstreikfrage gestimmt haben.

Personalien. Genosse Erich Kuitner ist von der Handelsgesellschaft und Prekominmission der Chemnitzer „Volksstimme“ zum Redakteur gewählt worden. Er hat schon seit einigen Wochen an Stelle des Genossen Hermann Müller, der die Leitung des Altenburger Parteiblattes übernommen hat, im Redaktionsverbande unseres Chemnitzer Parteiblattes gearbeitet.

Jugendbewegung.

„Arbeiter-Jugend“.

Die soeben erschienene Nr. 20 des fünften Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: 100 000 Abonnenten! — Regierung und Verwaltung in den deutschen Kleinstaat. — Die Schlacht bei Kohlhaußen. Von G. Reinhard Müller. — Wie entsteht der Wind? Von Hans Bourquin (mit Abbildungen). — Aus der Jugendbewegung. Die Gegner an der Arbeit. Vom Kriegsschauplatz usw.

Beilage: Der Sohn der Witwid. Erzählung von R. Rippling. — Der große Wind von Weihenberg. Gedicht von Jul. Sturm. — Die Familie im Wandel der Zeiten. Von O. Jensen. — Die Technik des Malens. Von Adolf Bruno. — Vegetarische Kost. Abbildung nach einem Gemälde von Carl Hartmann. — Wie ich als Junge August Bebel kennen lernte. Von Roland. — Wissenswertes von der Sprache. — Das Tischmesser. Erzählung von Fritz Müller. — Das Lied vom Jungdeutschland-Feldmarschall.

Soziales.

Warnung vor Direktoren.

Das Rechtsanwaltsbureau der Bühnengenossenschaft hat in der vorigen Woche den bekannten Direktor des Münchener Volkstheaters, Ernst Schruppf, auf die schwere Warnungsliste gesetzt. Das bedeutet, daß den Mitgliedern der Genossenschaft, die nach Erlaß einer solchen Warnung mit dem davon betroffenen Direktor in Verbindung treten, jede Unterstützung moralischer, finanzieller oder rechtlicher Art für die Zukunft seitens der Genossenschaft verweigert wird. — Direktor Schruppf hat gegen diese Verurteilung noch keinerlei Schritte getan. Dagegen haben einige Mitglieder seines Theaters gegen die Warnung protestiert. Ihnen erwidert das Rechtsbureau der Bühnengenossenschaft in einer interessanten Bekanntmachung in der neuesten Nummer von „Der neue Weg“. Es heißt da unter anderem:

In einem Urteil der 3. Strafkammer des königlichen Landgerichts III in Berlin ist mündlich ausgeführt:

Es kann einer Berufsvereinigung von Schauspielern, die deren wirtschaftliche und soziale Stellung im Auge hat, nicht verweigert werden, unabhängig neben dem der Polizei aus § 82 der Reichsgewerbeordnung zustehenden Rechte die Voraussetzung für die Zulassung eines Schauspielunternehmers in sittlicher, finanzieller und künstlerischer Hinsicht zu prüfen.

Im Sinne dieser und vom Gericht zurkannt Befugnisse hat das Rechtsanwaltsbureau ein seit Jahren und in jüngerer Zeit wieder ausgegangenes Material gegen Ernst Schruppf, Direktor des Volkstheaters in München, gewissenhaft geprüft und mußte auf Grund dieser Prüfung zunächst die Maßnahmen treffen, den Direktor des Volkstheaters in München, Ernst Schruppf, auf die schwere Warnungsliste zu setzen.

Mehr Lohn — viel mehr Arbeit.

Wald in stolzer Beweiskrönung, bald mit schmerzlichen Bedauern verweisen die Unternehmer auf die von ihnen gnädigst zugestandenen oder ihnen von den Gewerkschaften abgerungenen Lohnsteigerungen. Dem Mehrertrömen der Arbeiter steht aber eine gesteigerte Leistung gegenüber. Im Geschäftsbereich des Rhönig der nur 18 Proz. Dividende verteilt, wird der Jahresdurchschnittslohn für 1912/13 auf 1718 M. angegeben. Die Steigerung gegen das Vorjahr macht 7,3 Proz. aus. Die Angaben im Bericht beziehen aber weiter, daß auch die Produktion pro Arbeiter erheblich gestiegen ist. Das beweist diese Aufstellung:

Es betrug	1911/12	1912/13	Steigerung in Proz.
die Zahl der Arbeiter	88 041	89 735	4,4
die Gewinnung an Roheisen Tonnen	1 005 704	1 288 217	18
die Gewinnung an Roheisen Tonnen	1 206 251	1 482 722	8,5
die Herstellung von Fertigfabrikaten	2 185 250	2 408 777	10
der Wert aller Produkte in Millionen Mark	250	295	18,9

Für die höheren Löhne haben die Arbeiter also mehr leisten, mehr schweigen müssen. Ungleich härter als die Zahl der Arbeiter ist die Erzeugung und der Produktionswert gestiegen. Den Löwenanteil vom Mehrertrögen stößt das Kapital ein. Das ist nicht nur bei Rhönig der Fall; die Ercheinungen bei ihm kann man als typisch betrachten. Bei dem Hüttenwerk Kuech-Friede ergaben sich z. B. für das letzte Jahr folgende Steigerungen:

der beschäftigten Arbeiter	um 10,1 Proz.
der Rohlenförderung	28,8
der Roheisenzeugung	13,2
der Roheisenleistung	16,1
des Umlages	18,8

Auch hier geben die Ziffern, die eine gesteigerte Arbeitsleistung zum Ausdruck bringen, in der Zunahme weit über die Verstärkung der Belegschaft hinaus. Das Gerde über enorm gesteigerte Lohnsteigerungen als Rechtfertigung für die fortgesetzten Preissteigerungen hat nur den Zweck, der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen, sie gegen die Arbeiter aufzuheben.

Letzte Nachrichten.

Rußland besetzt mongolische Städte.

Peking, 26. September. (P. C.) Die Nachrichten von der Besetzung verschiedener mongolischer Städte durch russische Truppen hat hier große Anruhe hervorgerufen. Das Ministerium des Aeußeren hat sich sofort mit der russischen Regierung in Verbindung gesetzt, um die abgebrochenen Verhandlungen über die Frage der Mongolei wieder aufzunehmen. Gleichzeitig hat sie eine Protestnote gegen die Besetzung mongolischer Städte durch Rußland überreicht.

Royalistische Umtriebe in Portugal.

Lissabon, 26. September. (P. C.) Foridauernd laufen hier Nachrichten über royalistische Umtriebe in Portugal ein. In Lissabon sind abermals einige Verschwörer verhaftet worden, die erklärten, daß die Royalisten einen vollkommen ausgearbeiteten Angriffsplan zur Verfügung hätten. An der Grenze der Provinz Galicia besetzte sich ein Marineoffizier, der bedeutende Streitkräfte um sich versammelt hätte und einen günstigen Augenblick zum Losschlagen erwarte. Die Lissaboner Regierung habe die Regierung in Madrid sofort davon benachrichtigt und sie gebeten, alle Maßnahmen zu treffen, um ein etwa bestehendes monarchistisches Komplott zu zerstreuen. Die Royalisten sollen beabsichtigen, Unruhen hervorzurufen, und dann im Norden einen bewaffneten Einfall zu versuchen.

Herabsetzung des Zensus in Aachen.

Aachen, 26. September. (M. T. V.) Die Stadtberordneten beschloßen mit 18 gegen 13 Stimmen die Herabsetzung des Zensus von sechs auf vier Mark ab 1914, wodurch die Zahl der Wähler dritter Klasse bei den Kommunalwahlen eine erhebliche Vermehrung erfährt.

Jugentgleisung.

Petersburg, 26. September. (M. T. V.) Bei der Station Sulin ist der von Moskau nach dem Kaukasus gehende Personenzug der Südoestbahn entgleist. Acht Passagiere wurden verletzt.

Zugzusammenstoß.

Rittau (Rußland), 26. September. Gestern nacht ist der Zug Rittau-Romny mit einem anderen Zuge zwischen den Stationen Brestka und Pleite zusammengefahren. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden beschädigt. Ein Eisenbahnbeamter wurde getötet, drei Postbeamte und ein Zugführer verletzt.

Ein Posten
Decken-Quadrate
vorgezeichnet
neue
Muster
Stück **10 Pf.**

Kaffee
frisch gebrannt
1 Pfund-
Paket... **1.10**

A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Billige Lebensmittel

Soweit Vorrat. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. (Nicht am Spittelmarkt) Die mit * bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen.

Weisse Kartoffeln
Zentner **1.80**
frei Haus **2.20**

Dauer-Kartoffeln
Magnum-bonum
Zentner **2.10**
frei Haus **2.50**

Wurstwaren

Cervelatwurst	Pfund	1.25
Quedlinburger Teewurst	Pfund	1.40
Thüringer Knoblauchwurst	Pfd.	1.45
Speck	mit Pfund 80 Pf. mager Pfund	95 Pf.
Echte Maillesche Leberwurst	Pfund	1.30
Echte Braunschweiger Mettwurst	Pfund	1.30
Gänsebrust	geräuchert im Ganson Pfund	1.60
Sülzwurst	Pfund	70 Pf.
Rot- od. Zwiebelwurst	Pfund	60 Pf.
Feine Leberwurst	Pfund	1.10
Landleberwurst	Pfund	95 Pf.

Kolonialwaren

Erbsen	Pfund	15, 18, 20 Pf.
Erbsen geschält	Pfund	24 Pf.
Bohnen	Pfund	18, 23 Pf.
Linzen	Pfund	18, 23, 28 Pf.
Reis	Pfund	18, 23, 28 Pf.
Makkaroni	gefärbt, 1/2- und 1/4-Pfund-Paket	36 Pf.
Eierschnittnudelein	gefärbt, Pfund	42 Pf.
Bienenhonig	garantirt rein, ca. 1 Pfund-Glas	95 Pf.
Kunsthonig	ca. 3-Pfund-Glas	95 Pf.
Gemischte Marmelade	ca. 5 Pfund Elmer	1.35
Echt bay. Malzkaffee	Pfund	25 Pf.
Kaffee	frisch gebrannt 1/2-Pfund-Paket	60, 65, 70 Pf.

*Frisches Fleisch

Schweineschinken	im Ganzen Pfund	85 Pf.
Schweineschulterblatt	im Ganzen Pfund	80 Pf.
Schweinebauch	Pfund	75 Pf.
Schmorfleisch	mit Knochen Pfund	95 Pf.
Rinderkamm	Pfund	80 Pf.
Kalbsbug	Pfund	80 Pf.
Kalbsbrust	Pfund	90 Pf.
Hammeldünnung	Pfund	70 Pf.
Rückenfett	Pfund	63 Pf.
Liesen	Pfund	75 Pf.

***Kassler** Pfund **88, 95** Pf.
***Rebhühner** zu billigen Tagespreisen
***Gänse** Pfund **65, 70, 75** Pf.

*Obst und Gemüse

Rambour-Aepfel	Pfund	15 Pf.
Goldparmänen	Pfund	18 Pf.
Kochäpfel	Pfund	10 Pf.
Tiroler Aepfel	Pfund	20, 25 Pf.
Kochbirnen	Pfund	13 Pf.
Bananen	Pfund	25 Pf.
Zitronen	Dutzend	30 Pf.
Pflaumen	Pfund	5, 8 Pf.
Weintrauben	Pfund	19 Pf.
Neue Feigen	Pfund	32 Pf.
Märkische Rüben	Pfund	18 Pf.
Rot-, Weiss- oder Wirsingkohl	Pfund	3 Pf.
Sellerie	Knolle	5, 10 Pf.
Blumenkohl	Kopf	8, 12, 15 Pf.

Butter und Käse

Molkereibutter	1/2-Pfund-Paket	63 Pf.
f. Molkereibutter	1/2-Pfund-Paket	65 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund	70 Pf.
Bayer. Schweizerkäse	Pfd.	88, 95 Pf.
Limburger Käse	Pfund	45 Pf.
Harzer Käse	4 Stück	10 Pf.
Faustkäse	3 Stück	23 Pf.
Frühstücks-Käse	3 Stück	23 Pf.

Konserven

Stangenspargel	1/2 Dose	98 Pf.
Bruchspargel	ohne Kopf 1/2 Dose mit Kopf 1/2 Dose	78 Pf. 1.00
Gemischtes Gemüse	1/2 Dose	50 Pf.
Suppenschoten	1/2 Dose	38 Pf.
Junge Schoten	1/2 Dose	45 Pf.
Stachelbeeren	1/2 Dose	65 Pf.

Räucherwaren

Lachs	geräuchert, 1/2 Pfund	30 Pf.
Aale	geräuchert, Pfund	1.10
Bücklinge	5 Stück	18 Pf.
Pommersche Fludern	Pfund	35 Pf.
Sardellen	Pfund	65, 85 Pf.
Rollmöpse	5 Stück	18 Pf.
Gel-Sardinen	Dose	38, 45, 65 Pf.
Matjes-Heringe	Stück	9, 12, 15 Pf.

Vornehme



Herren
Kleidung
fertig und nach Maß
erhalten Sie in der modernen
Mass-Schnelderei

J. Kurzberg
Gegründet 1898

mit ähnlich lautenden Firmen
nicht zu verwechseln
Auf Wunsch Wochenrate



Rosenthaler Strasse 36
1. Etage,
Frankfurter Allee 104
Ecke Friedenstrasse,
Reinickendorfer Str. 4
Weddingplatz.

Monats-Garderobe!

4-500 getragene Anzüge für
Herren: Smoking, Frack- und
Gehrod-Anzüge (auch zu ver-
leihen), Sommerüberzieher sowie
s. Kasackieren getragene, fast neue
Sachen (s. Seite), f. jed. Figur pass.
in größter Auswahl u. unübertreff.
billigen Preisen.
1 Tr., deshalb billiger wie im Laden.
Wassertor-
Hirsch Kieferbaum, straße 12/13 1



Zeitungs-Ausgabestellen und Inseraten-Aannahme.

Zentrum: Albert Habnisch, Adlerstr. 174, am Koppenplatz.
2. Wahlkreis: W.: Gust. Schmidt, Kirchbachstr. 14, hochparterre.
S. und SW.: Hermann Werner, Gmelinstraße 72.
3. Wahlkreis: St. Friz, Grenzstr. 31, Hof rechts part.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Engels, Gr. Frankfurterstr. 120.
— Richard Haselbush, Petersburgerplatz 4 (Laden).
4. Wahlkreis: Südosten: Paul Böhm, Kautzbergplatz 14/15.
5. Wahlkreis: Leo Buch, Zimmernstraße 12 (Hof).
6. Wahlkreis (Moabit): Salomon Joseph, Wilhelmshagenener
Straße 48.
Wedding: J. Hönisch, Müllerstr. 34a, Ecke Livvichter Str., Laden.
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: H. Wolgast,
Waltstraße 9.
Gesundbrunnen: F. Hoyer, Postamtstr. 6, Laden.
Schönhäuser Vorstadt: Karl Rark, Grelsenhagenener Str. 22.
Adlershof: Karl Schmarglose, Bismarckstr. 50.
Alt-Gliencke: Wilhelm Dürre, Köpenickerstr. 6.
Baumschulenweg: H. Hornig, Raviensbalerstr. 13, I.
Bernau, Röntgenal, Zepernick, Schönau, Schön-
brück und Buch: Helmuth Drote, Mühlentstr. 5, Laden.
Bohnsdorf, Falkenberg und Falkenhorst: Paul Genzsch,
Lohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies“.
Charlottenburg: Gustav Scharberg, Felsenheimerstraße 1.
Eichwalde, Schmöckwitz: Oscar Rabie, Stubenrauchstr. 99.
Erkner, Neu-Zittau: Emil Zwang, Scharnweberstr. 10.
Fredersdorf-Petershagen, Eggersdorf: E. Höfelbarich,
Petershagen.
Friedenau, Steglitz, Südende, Groß-Lichterfelde,
Lankwitz: H. Bernsee, Mühlentstr. 5 in Steglitz.
Friedrichshagen, Fichtenau, Rahnsdorf, Schneiche,
Kl.-Schönebeck: Ernst Bertramann, Friedrichshagen, Köpe-
nicker Straße 18.
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Johannisthal, Rudow: Max Gonschur, Parkstr. 6.
Karlshorst: Richard Käter, Adolferstr. 9, II.
Königs-Wusterhausen, Wildau: Friedrich Baumann,
Bahnhofstr. 8.
Köpenick: Emil Böhler, Richerstr. 6, Laden.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen:
Otto Seifert, Wartenbergstraße 1 (Laden).
Mahlsdorf, Kaulsdorf, Blesdorf: P. Heßberg, Kauls-
dorf, Ferdinandstraße 17.
Mariendorf: August Leip, Chausseestr. 296, Hof.
Marienfelde: Emil Weiner, Berliner Str. 114 II.
Neuenhagen, Hoppegarten: Gustav Len, Wolterstraße.
Neukölln: H. Heinrich, Redarstr. 2, im Laden; Neukölln, Friz:
Kehr, Steglitzstraße 28/29.
Nieder-Lehme: Karl Freitag.
Nieder-Schöneweide: Wilhelm Haruh, Bräudenstr. 10, II.
Nowawes: Wilhelm Juppe, Lutherstr. 2.
Ober-Schöneweide: Alfred Bader, Wilhelmshagenstr. 17, Laden.
Pankow, Niederschönhausen, Nordend, Frz.-Buch-
holz, Blankenburg: Rigmann, Mühlentstr. 30.
Reinickendorf-Ost, Wilhelmshagen und Schönholz:
F. Gursch, Provinzstr. 56, Laden.
Rummelsburg, Boxhagen, Stralau: H. Rosenkrantz, Al-
te Vorhangen 56.
Schenkendorf h. Königs-Wusterhausen: Chr. Pantjische, Dorfstr. 10.
Schöneberg: Wilhelm Baumier, Martin Lutherstr. 69, im Laden.
Spandau, Nonnendamm, Staaken, Seefeld und
Falkenhagen: R. Höppner, Silesstr. 64.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust,
Hermesdorf, Hohen-Neuendorf, Birkenwerder,
Freie Scholle u. Reinickendorf-West: Paul Rienski,
Borsigwalde, Mühlentstraße 10.
Teltow: Wilhelm Bonow, Teltow, Berliner Str. 16.
Tempelhof: Joh. Krohn, Vorhangstr. 62.
Tropfow: Rob. Gramenz, Riehlstraße 412, Laden.
Weißensee, Heinersdorf: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, part.
Wilmsdorf, Halensee, Schmargendorf: Paul Schubert,
Wilhelmshagen 27.
Zentrum, Miersdorf: Ernst Hättig, Zeuthen, Miersdorfer Str. 14.
Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.
Paul Singer & Co., Berlin SW. Stergu & Weissen u. Unterhaltungsbbl.

Gewerkschaftliches.

Arbeiter! Wahrt eure Rechte!

Am kommenden Sonntag finden von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends die Ausschusswahlen für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Berlin statt.

Schon wird der Versuch gemacht, die Wähler zu täuschen, indem man unter einer Firmierung, die der Arbeiter bei den freien Gewerkschaften zu finden gewohnt ist, fremde Listen empfiehlt.

Nicht anders steht es mit den übrigen Listen.

Die Berliner Arbeiterschaft ist in überwiegendem Maße freigewerkschaftlich organisiert, gehört den Verbänden an, die der Gewerkschaftskommission angeschlossen sind.

Die Berliner Arbeiterschaft würde dann durch Nachlässigkeit einzelner das beschämende Schauspiel erleben, ihre Interessen durch Ausschusmitglieder vertreten oder besser nicht vertreten zu sehen, mit deren ganzer Geschäftsgarung sie sich nicht einverstanden erklären kann.

Arbeiter Berlins! Weist alle eure Bekannten auf die Wichtigkeit dieser Wahl hin! Soweit ihr der „Allgemeinen Ortskasse der Stadt Berlin“ zugehört, besorgt noch in letzter Stunde eure Wahllegitimation und wählt am Sonntag die Liste der freien Gewerkschaften und Angestellten.

wählt nur die Liste I!

Berlin und Umgegend.

Achtung, Darmarbeiter! Die Sammellisten Nr. 2 und 7 zum Wahlbezirk 11 sind verloren gegangen.

Achtung, Freizeugehilfen! Für den Stadtteil Süd-West haben den Tarifvertrag der Organisation folgende Arbeitgeber unterzeichnet: Jakscha, Kottwitz, 5 und Stühmer, Böhmer Str. 54

Kleines feuilleton.

Schloßauktion. Wenn es einmal so weit sein wird, und das wäre doch möglich, nämlich, daß die Schlösser verauktioniert werden, dürfte aus dem zu Hofen wenig herauskommen.

Verfallenes und die Zwitterien hatten immerhin etwas zu bieten; man konnte einige Silber in die Museen schicken, einige Statuen hat man den öffentlichen Gärten überwiesen, und auch das, was man belieh, wurde von den Kennern der schönen Künste auf dem ganzen Erdrund geschätzt.

Inzwischen haben die demokratischen Mächte an den Thronen geknabbert, und die Könige sind teils ausquartiert worden, teils gingen sie unter die Romantiker. Sie können keine Schlösser mehr bauen; sie können bestenfalls einem gefälligen Diener befehlen, irgendeinen feineren Jagen der Vergangenheit und ihrer königlichen Größe zu kopieren.

So ungefähr ist auch das Schloß in Posen entstanden. Es gibt ein Erinnern der Ohnmacht an die Zeiten des Romantischen, da der Papst herrschte und die Kaiser plängten. Erinnerung und Nachahmung ist der Inhalt dieses Schlosses. Der Giebelantast aus dem Grabe Karls des Großen wurde in eine Schablone umgewandelt und prangt jetzt als Friede auf den Korridoren; die Kapelle, die neulich geweiht wurde, ist byzantinisch; im Arbeitszimmer des Kaisers gibt es einen erhöhten Sitz, wie er am Herdfeuer der Urgermanen dem Herrn der Herde gewahrt war; an der Pforte zu diesem Zimmer hängt ein gewaltiger Türkopfer; in den Wandelgängen leuchten Jackeln, die von eisernen Griffen gehalten werden. Freilich, diese Jackeln sind elektrisch beleuchtet und die Flamme, die lodert, ist aus Glas gebliesen.

Diese elektrisch durchstrahlte, gläserne Kaskade ist das rechte Symbol dieses Schlosses. Es gibt darin kein unerklärliches Denkmal großen Willens; es gibt nur matte Imitationen von allem Möglichen und Unmöglichen, was einst lebendig und darum berechtigt war. Nichts könnte besser als dieses Posener Schloß vom Abstieg der Könige zeugen.

Wenn es einmal verauktioniert werden sollte, wird kein Bild in die Museen wandern und kein Stück, kein Teppich wird in den Katalogen der internationalen Kunstgeschichte gerühmt werden. Denn gleich es viel Geld geflohen hat, so ist dies Schloß doch wertlos; es leidet unter den tausend unheilbaren Schwächen der Spätgeburt. Es wurde eine Karikatur, weil die Kunst den Bau eines Schlosses heute nicht mehr ernst zu nehmen vermag.

Auf den Spuren eines Verschollenen von 1788. Von Neufaladonien kommt die interessante Nachricht, daß es einem Kaufmann gelungen ist, auf der Insel Vanikoro, die Ueberreste der berühmten Expedition von Lapérouse zu entdecken. Es seien bis jetzt zahlreiche Reliquien zum Vorschein

und Kreuzbergstr. 76. In beiden letztgenannten Geschäften arbeiten die bei der bestreikten Firma Arndt, Bergmannstr. 112, tätig gewesen Kollegen. Infolgedessen ist die fliegende Kasserstube der Organisation, Velle-Alliance-Str. 75, aufgehoben. Die Sperre über die Firma Arndt, Bergmannstr. 112, bleibt bestehen. Außerdem haben die Forderungen bewilligt: Pacharski, Poppstr. 8, und für den Norden: Abel, Korfbörger Str. 15 sowie Lädike, Dudenarber Str. 86. Verband der Freizeugehilfen.

Deutsches Reich.

Beendete Aussperrung in den Drennabor-Verken.

Die Firma Gebr. Reichstein in Brandenburg hatte bekanntlich die Aussperrung ihrer Arbeiter verfügt, weil die Arbeiter den alten Vertrag gelündigt hatten. Die Firma wollte also den alten Tarifvertrag unter allen Umständen weiter bestehen lassen. Während des fast achtwöchigen Kampfes haben wiederholt Verhandlungen stattgefunden, die leider zu keinem annehmbaren Frieden führten. In der vorigen Woche sind durch Vermittelung des Herrn Kommerzienrat Krüger in Brandenburg neue Verhandlungen angebahnt worden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist: Verzichtung der Arbeitszeit um 1 Stunde wöchentlich, Lohnzulage von 2 Pf. pro Stunde, Anerkennung und Bezahlung der ersten Ueberstunden nach der regulären Arbeitszeit mit 10 Proz. Zuschlag und jeder weiteren Ueberstunde mit 20 Proz., für die Abteilung Härterei eine weitere Zulage von 2 Pf., Regelung der Akkordarbeit nach anderen Grundsätzen als bisher, Einsetzung eines Schiedsgerichts, dem alle Streitigkeiten aus dem Vertrage zur Entscheidung zu unterbreiten sind und Einstellung aller Aussperrten.

Die Vertrauensleute erklärten sich mit großer Majorität für den Abschluß eines neuen Vertrages auf dieser Grundlage. In der Versammlung der Aussperrten empfahl der Gauleiter Jernitz vom Metallarbeiterverband im Auftrage aller beteiligten Organisationen die Annahme der neuen Bedingungen. An der durch Stimmzettel erfolgten Abstimmung beteiligten sich 1742 Aussperrte; davon stimmten 1486 für Annahme der neuen Bedingungen und 247 dagegen; 9 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Aussperrung ist somit beendet; die Arbeit wird am Montag, den 29. September, wieder aufgenommen.

In voller Einmütigkeit und Geschlossenheit haben die circa 2000 Aussperrten den achtwöchigen Kampf bestanden. Beide Parteien haben in diesem Kampfe ihre Kräfte gemessen. Obgleich die Gelben alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, für die Firma Ersatzkräfte heranzuziehen, ist es dieser Gesellschaft nicht gelungen, die Aussperrten zu verdrängen. Die Firma selbst kann damit eigentlich am allerzufriedensten sein. Denn neben der Verwendung tadellosen Materials schafften den Drennabor-Verken vor allen Dingen die gebiegene Präzisionsarbeit ihrer Erzeugnisse den wohlbegründeten Welt Ruf. Diese kann aber nicht durch mühselig zusammengeraffte ungeübte Arbeiter geleistet werden. Von den Aussperrten selbst sind während der acht Wochen nur ganze drei Mann abtrünnig geworden.

Verfammlungen.

Gewerkschaftskampf oder Interessensharmonie?

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die Handlungsgehilfen-Harmonieverbände gestaltete sich eine vom Zentralverband der Handlungsgehilfen einberufene überfüllte Versammlung, die sich mit obigem Thema beschäftigte.

In großartiger Rede führte Udo aus, daß es eigentlich nur noch bei den Privatangestellten möglich sei, sich mit einer derartigen Tagesordnung zu beschäftigen. Diese gehen sich zumeist noch der Illusion hin, zwischen Kapital und Arbeit bestehe Interessensharmonie, und ist ihre ganze Tätigkeit der Schrei nach Staatshilfe. Die wenig Hoffnung auf eine solche besteht, zeigt, daß die Sozialpolitik in Bezug auf die Handlungsgehilfen vollständig versagt. So erwarten denn auch die freigewerkschaftlich organisierten Handlungsgehilfen verteuert wenig von der Sozialgesetzgebung, und dies mit Recht. Zeigt doch das, was vom neuen Sonntagsgesetzgebungsbeschluss bis jetzt auf Hintertreppen hindurchgeschickt ist, was dieses und Reaktionsnarrs bringt. So seien drei Stunden Sonntagsarbeit vorgesehen, in Berlin wird heute nur noch zwei Stunden gearbeitet; auch dürften noch dem Entwurf an je sechs Sonntagen, wenn die Regierung es gestattet, sogar an zehn Sonntagen, je zehn Stunden gearbeitet werden. Das bedeutet aber den größten Rückschritt, zumal heute nur an drei Sonntagen

zehn Stunden gearbeitet wird. Nehliches sehen wir bei der Konfurrenzkauf. Da erleben wir das unwürdige Schauspiel, daß die Harmonieorganisationen mit dem Danabund verhandeln, „Nichtlinien“ festlegen und so den Streik dieses Gesetzes bereiten. Dieses und folgendes zeigt auf das schlagendste die Unternehmerrfreundlichkeit der Angestelltenverbände. Sie buhlen zum größten Teil um die Gunst der Chefs.

Die wenig Macht die Harmonieverbände besitzen, zeigt, daß diese in Geheim nicht in der Lage waren, das unerschämte Vorgehen von 23 großen Firmen zurückzuweisen. Um einem neu zu eröffnenden Geschäftspalast der Firma Tietz das Personal abzugeben zu machen, beschloffen sie, keinen Angestellten, der dort einmal bei Tietz beschäftigt würde, wieder bei sich einzustellen. Diesen Raub der Freiheit fand es kein Verband, außer dem Zentralverband, für nötig, zurückzuweisen. Mit Hilfe der dortigen Arbeiterschaft gelang es ihm, diese terroristischen Firmen in die Schranken zu zwingen. Wir können mit Stolz sagen, daß wir uns solidarisch mit der modernen organisierten Arbeiterbewegung fühlen. Einige Demokraten glaubten vor einigen Jahren durch eine sogenannte neutralgewerkschaftliche Gründung die Handlungsgehilfen organisieren zu können. Die Pleite, die dieser Bund vor einigen Tagen erlitt, er mußte Konkurs anmelden, beweist, daß die Angestellten, die einmal die Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses erkannt haben, auch nicht vor dem Zusammengehen mit der organisierten Arbeiterschaft zurückzukehren.

Die bürgerlichen Verbände übten bisher die Indifferenz, indem sie auf ihre „großartigen“ Krankenkassen pochten. Doch wird diesem Unwesen durch die neue Reichsversicherungsordnung ein Riegel vorgeschoben. Bisher nahmen diese Kassen einmal nur Mitglieder des jeweiligen Verbandes auf, des weiteren aber auch nur solche, die völlig gesund waren. Und wehe denen, die vor Eintritt irgendeiner Krankheit verschwiegen haben. Diese werden, wenn sie Unterstützung beziehen wollen, zuweilen wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen verklagt. Kränklche werden in die Ortskrankenkassen abgehoben, so daß für den Verband wenig Risiko besteht. Durch die neue Reichsversicherungsordnung wird bestimmt, daß alle an dem Tage ihres Eintritts in solche Kasse nicht in ärztlicher Behandlung befindlichen aufgenommen werden müssen. Da dieses zu größeren Risiken führt, müssen diese Kassen unweigerlich höhere Beiträge erheben. Die Mitglieder sind dann wieder, da die Chefs nichts zuzahlen, die Geprellten. Will nun ein Mitglied aus einem der bürgerlichen Verbände ausscheiden, so bereitet man ihm durch raffinierte Statuten die ungeheuerlichsten Schwierigkeiten. Das heißt, wer nicht bis zum 30. September per 1. Januar kündigt und die Beiträge bis 31. Dezember im voraus entrichtet, ist dazu verdammt, ein weiteres Jahr in diesen Verbänden Mitglied zu bleiben. Man spekuliert hierbei auf die schlechte Bezahlung, die es dem Angestellten unmöglich macht, einen größeren Beitrag vorweg einzufordern. Eine derartige Bindung ist als unbillig zu bezeichnen. Glaubt aber dann mal ein Arbeiter, wenn er mit dem Beitragszahlen aufhört, dann erlöse seine Mitgliedschaft, so hat er weit gefehlt. Wie unzulässige Beispiele beweisen, haben diese Verbände die Beiträge ein, lassen pfänden und, das Unglaubliche wird zur Tat, zwingen so einen armen Schinder häufig zum Offenbarungseid. (Lebhafte Bewegung.)

Nur eine Handlungsgehilfenorganisation, der Zentralverband, welcher auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, der rücksichtslos die Angestellteninteressen vertritt, dessen Unterstüzungseinrichtungen besser ausgebaut sind, als die aller anderen Verbände, ist in der Lage, infolge seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit, bessere Lebensbedingungen für die Angestellten zu erzwingen. (Starker Beifall.)

Herr Vand, früher Vorsitzender des Bundes Kaufmännischer Angestellten, unterstrich das von Udo ausgesagte, bekannte den Bankrott einer neutralgewerkschaftlichen Agitation und steht nicht an zu betonen, daß nur eine auf freigewerkschaftlicher Basis aufgebaute Handlungsgehilfenorganisation Erfolge erzielen kann.

Im folgenden bringen wir die Kündigungsbestimmungen, die bei einem Austritt zu beachten sind:

- Verein Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig.
Verband der deutschen Versicherungsbeamten, München.
Verein deutscher Versicherungsbeamten, Berlin.
Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte.
Die Kündigung ist nur zum Jahresabschluss zulässig und muß spätestens am 30. September erfolgen.

funkelnder Pracht. Von rhytmischer Eigenart auch der Frühlingswalzer. Ja ich sehe nicht an, das Liebesduett zwischen Lobetanz und der Prinzessin im zweiten Aufzuge unter der Linde, sowie die unheimlich lobende Kerker-Vallade vom Jäger und dem Tod zum Schönen und Bedeutendsten zu zählen, was während der letzten Jahrzehnte an musikalischer Kultur geleistet wurde.

Es ist lobenswert, daß die Direktion dieses reizvolle Bühnenspiel zur Aufführung gebracht hat. Insbesondere verdient die Ausstattung ungeteiltes Lob. In der Kerkerzene und in dem merkwürdig stilisierten Galgenbilde bezeugt Gustav Wanderswald neuerdings seine einschlägige Malerkunst. Unter allen Mitwirkenden hat Alexander Kirchner als Lobetanz die Hauptaufgabe, die er sowohl als Darsteller wie als Sänger sehr sympathisch zu lösen versteht. Die Prinzessin ist eine mehr als passives Verhalten zugeschnittene Rolle. Im Duell mit Lobetanz offenbart Lulu Kaeffer ihre stimmlichen Vorträge. Daneben sind Jean Müller und Maria Schneider in Epifodenrollen zu nennen. Der Mädchenchor im ersten Aufzuge sang nicht immer rein und sicher. Graulich schön und ein technisches Meisterstück war die Kerkerzene mit dem geipenstig von der Wand sich lösenden Totengerippe.

Das Dreißter stand unter Rudolf Kraffells temperamentvoller Leitung. Das Vorspiel zum Schluß wurde wirklich dämönisch wiedergegeben. Hier sprach eben für den Dirigenten ein gewisses Etwas mit; denn von der Münchener Akademie hat auch er seinen künstlerischen Ausgang genommen. ek.

Notizen.

Theaterchronik. Das Deutsche Künstlertheater (Sozialist) bringt als zweite Renaufführung am Donnerstag, den 3. Oktober, Heinrich v. Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ und Gerhart Hauptmanns Trauerspiel „Hanneles Himmelfahrt“. — Im Kleinen Theater wird die Aufführung von Herbert Guldenbergs „Belinde“ vorbereitet. — Jules Claretie, der seit einem Vierteljahrhundert die Pariser Comédie française leitete, gibt seinen Posten auf. Das summarische Urteil über seine Leitung des ältesten Theaters Frankreichs lautet: daß er sich begnügt hat, ihre Tradition zu wahren, ohne die moderne Dramatik zu fördern.

Kunstchronik. Die Große Berliner Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof ist am Sonntag, den 28. September, zum letzten Male dem Besuch geöffnet. Abends 7 Uhr wird sie geschlossen.

Naturforsch. Der Schweizer Bundesrat hat an eine größere Anzahl von Regierungen Einladungen auf den 17. November erlassen zu einer Konferenz in Bern betreffend den Weltnaturtag.

Im Prozeß Weingartner-Gälten, von dem Weingartner die Aufhebung des über ihn verhängten Konkursverdictes für Berlin erwartet, steht am Montag Endtermin vor dem Landgericht an.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien ist gestern geschlossen worden.

gekommen. Der Gouverneur von Neufaladonien hat auf diese Kunde hin sofort eine Expedition nach Vanikoro ausgerüstet, um die Nachforschungen mit ausreichenden Mitteln zu betreiben.

Die Expedition des Grafen von Lapérouse, der im Jahre 1785 unter Segel gegangen war, und der unter anderem die Lapérouse-Straße zwischen Hesso und Sachalin entdeckt hat, war seit dem Jahre 1788, wo er in der Botanbai anfernte, spurlos verschwunden. Im Jahre 1828 kam der englische Kapitän Dillon durch einen Zufall auf die Spur. Er fand auf der Insel Tucopia im Besitze eines abenteuernden preussischen Matrosen mehrere Gegenstände aus dem Besitze von Lapérouse, die dieser angeblich von Eingeborenen der Insel Vanikoro eingetauscht hatte. Im Auftrage der ostindischen Kompagnie forschte dann Dillon in Vanikoro selbst nach und erfuhr von Augenzeugen, daß in der Tat vor Jahren zwei französische Schiffe am südwestlichen Ufer der Insel gescheitert seien.

Leider läßt sich aus den neuerdings vorliegenden Berichten nicht erkennen, ob die Nachforschungen im Meere oder am Strande ausgeführt worden sind, oder ob die betreffende Stelle vielleicht bereits verhandelt ist.

Musik.

Deutsches Opernhaus, Charlottenburg. Lobetanz. Ein Bühnenpiel von Otto Julius Bierbaum. Musik von Ludwig Thuille. Welche Autoren starben auf der Höhe ihres Lebens und Schaffens, der Kondichter sank zuerst ins Grab. Das Bühnenpiel der beiden weist Erinnerungen an die Zeiten der Münchener Moderne. Inmitten ihres Kampfes um eine realistische Kunst machte Bierbaum einen Seitensprung in die mondbelegte Jaubertwelt mittelalterlicher Romantik. Er schrieb — um 1895 — sein Märchen „Lobetanz“. Für den Dyrker Bierbaum lag diese Absehwiegung nahe. Seine Träume verlebten sich so gerne in die Lieber Walters von der Vogelweide und anderer Minnesänger. Zudem gedachte Bierbaum eine Reform der Operntexte heraufzuführen. Ihm schwebte als Ideal ein gleichwertiges Nebeneinander von Musik und Dichtung vor. Diese sollte jener ebenbürtig werden. Im Münchener Hoftheater hatte er die Aufführung zweier Jugendwerke von Gluck und Mozart („Maienlönigin“ und „Salien und Vastienne“) gesehen, und das regte ihn zu seinem aus eignen Liedern gewobenen „Lobetanz“ an. Zwei altnythische Motive verflochten: die Sage von der Macht der Töne und die winterbesiegende Macht des Frühlings.

Dramatisch wurde sein Text allerdings nicht. Wenn einzelne Szenen nun doch so anmuten, so ist das die Musik Ludwig Thuilles. In sammerliche Karik ist sie getaucht. Ein „Neutöner“ hat sie geschrieben, einer, der mit Richard Strauß, dem andern Meister aus der Jungmünchener Musikerguppe, nicht bloß in der Anwendung bis dahin fremd gebliebener technischer Kompositionsmittel neue Bahnen eröffnete. Man braucht in der Partitur zum Lobetanz nur den eigentümlichen Akkorden, der Instrumentation, den originellen, glänzend verarbeiteten Themen und Motiven nachzugehen, um sich sofort einer völlig modernen Komprache zu vergewissern. Das Vorspiel zum dritten Aufzuge, die Musik in der Kerkerzene, der Galgenmarsch in dem darauf folgenden Schlußbilde sind von dämonischer,

Verein junger Kaufleute.
Verein der deutschen Kaufleute.
Die Kündigung ist nur zum Quartalschluss zulässig und muß einen Monat vorher erfolgen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.
Verein für Handlungs-Kommiss von 1858.
Die Kündigung ist nur zum Jahreschluss zulässig und muß spätestens am 30. September im Besitz des Hauptvorstandes des betreffenden Verbandes sein; außerdem muß

der Beitrag für das laufende Jahr bezahlt sein.
Quittung hierüber ist mit einzufenden.
Die Kündigung muß in jedem Falle schriftlich erfolgen und an den Hauptvorstand gefandt werden.

Ulster 25.50

29.- 32.- 36.- 38.-
42.- 46.⁵⁰ 48.- 54.-
60.- 65.- 68.- 75.-

Paletots

24.50
26.- 27.⁵⁰ 29.-
32.- 36.- 38.-
40.- 42.- 46.-
48.⁵⁰ 52.- 58.-
65.- 70.- 78.-



Verlangen Sie bitte die neue Modenschreibung "Die neuen Moden"
Katalog D porto- und kostenfrei.

M. Schulmeister

BERLIN SO, Dresdener Str. 4
Hochbahn-Station am Kottbuser Tor.

Westmann

Mohrenstr. 37a. Gr. Frankfurterstr. 115.

Volkspreise

Dauer bis 4. Oktober er., abends 9 Uhr!
Keine Dutzedware oder eignen dazu aufgekaufte Piesen für elegant. Ulster . . . zu M. 33, 25, 18, 15, 12
für apartest. Kostüme . . . zu M. 55, 26, 24, 18, 15
für feinste Plüschmäntel zu M. 100, 84, 60, 48, 33
für schickel. Gesellsch.-Kleid. zu M. 60, 45, 35, 22, 14
für vornehm. Pelzmäntel . . . zu M. 300, 200, 155

Die Volkspreise sind zum 20 pCt. ermässigt!
Teil bis

Des voraussichtlich starken Andranges wegen Besuch möglichst vormittags erbeten!
Sonntag 8-10 geöffnet; vom Oktober ab 12-2.
Jedes Stück zu Volkspreisen wird auch bei kleinster Anzahlung reserviert und bis zum 4. Oktober abgeliefert.

Keine Filialen.

1 Mark

wöchentliche Teilzahlung
Lieferung elegante

Herren-Moden

fertig und nach Mass!
Garantie für tadellosen Sitz.

Jonas Kurzberg

Oranienstr. 160^L
zwischen Moritz- u. Oranienplatz.

Bitte genau auf Strasse u. Hausnummer zu achten.

Vorjährige feinste
Ulster-Anzüge
Winter-Paletots
von 25 bis 75 Mark.
Billige Hosenwoche
Versandhaus „Germania“
Berlin (154/17*)
Unter den Linden 21 II.

Schlafpatent
Neuen dreifar. 198 senden gratis
bigenKatal.No. und franko
R. Jaekel's Patent-Möbelfabrik,
Berlin SW., Markgrafenstr. 20.

Hohenstaufen-Säle

Kottbuser Damm 76.
Fernspr.: Amt Moritzplatz 5024.
für Versammlungen und
Festlichkeiten, 200 bis
1000 Personen fassend.
5 Verbands-Kegelbahnen.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69 (Laden)

Ansichtskarten
vom
Riesengebirge, Harz,
Sächsische Schweiz,
Dresden, Berlin
in reicher Auswahl.
Stück 5 Pf.



PROBLEM

"MOSLEM" Cigarettes



H. R. ERDT

Dr. Simmel

Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am
Moritzplatz
10-2. 5-7. Sonntags 10-12.

Greift zu!
Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill.
kleiden will, empfehle elegante
Kavalieregarderobe in feinsten Werk-
stätten. Berlins gearb., von Herr-
schaften, Doktoren, Kavaliere nur
kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)
Kavaliere-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.
Kavaliere-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.
Kavaliere-Paletots 8, 10, 14, 18 M.
Kavaliere-Herren-Hosen 2,50, 5,00 M.
Ulster, sehr billig.
Große Abteilung neuer Garderobe
Gr. Frankfurter Str. 98
Moldauer, (Nähe Strausberger Pl.)
Bitte genau auf No. 98 zu achten

Zigarrengeschäfte

maße ich aufmerksam auf meine Skandia-Spezialitäten:
Skandia-Skraa
und
Solidaritäts-Tabak
Max Ziegenhals, Neue König-Strasse 70
(Königsstadt: 3047).
Zämtliche eingeführte Fabrikate in Zigaretten, Tabaken,
Zigarren zu billigsten Preisen.

MÖBEL-BEISER

Lothringer Straße 67 Ecke Gormann-Straße

Auf Teilzahlung liefern

1 Stube und Küche	2 Stuben und Küche	2 Stuben und Küche
2 Bettstellen	1 Kleiderschrank	2 Stuben und Küche
2 Matratzen	1 Wäschespind	in Nußbaum, mod. Ausführung:
1 Kleiderschrank	2 Bettstellen	1 Kleiderschrank
1 Spiegel	2 Matratzen	1 Vertiko
1 Spiegelspind	1 Trumeau	2 engl. Bettstellen
1 Tisch, 2 Stühle	1 Sofa	2 Matratzen
1 Küchenschrank	1 Tisch	1 Waschtollette mit
1 Küchentisch	4 Stühle und	Anschraubspiegel
1 Küchenrahmen	1 farbige Küche	1 Nachtschrank
3 Küchenstühle		1 Trumeau
		1 Plüschsofa
		1 gr. Ausziehtisch
		4 Stühle
		1 farbige Küche

pro Woche 1.50 Mark pro Woche 2-3 Mark pro Woche 3-4 Mark
Alles in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer Anzahlung 40-60 M.
Einzelne Möbelstücke Anzahlung 3 Mark an, wöchentlich 1 Mark. Wochenrate 4-5 M.

Lieferung auch nach auswärts. Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet.

Elegante

Herren-Moden

fertig u. nach Mass
von 1 Mark
wöchentliche Teilzahlung.

S. Boltuch

Frankfurter Allee 75
Eingang Tilsiter Strasse

Kein Waren-Kreditkauf

Reiseführer,

Wanderkarten und
Bücher,
Kursbücher
hält stets am Lager

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69.

Unübertroffen

sind die Vorteile unseres Verkaufssystems:

Selbstkostenpreis + 10% Nutzen

Gemäss unserer beim Amtsgericht niedergelegten Statuten sind wir an genannte Vertriebsart gebunden und machen uns strafbar, wenn wir mehr als 10% auf den Selbstkostenpreis aufschlagen. In letzterem sind alle Geschäftskosten enthalten.

Herren-Ulster — Paletots — Anzüge
Moderne Farben + Riesige Auswahl + Vorzügliche Passform

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Turmstrasse 80 Grosse Frankfurter Strasse 4 (Ecke der Fruchttr.) Chausseestrasse 27 (Nähe Invaliden-Strasse) Neukölln, Bergstrasse 7-8

Grosse Ersparnisse Lieber Vorteilung ausgeschossen!

Zum Titel = Umfang

Dauer vom 27. September bis 8. Oktober.

Besonders billige Ausnahme-Preise!

Manchester-Anzüge verschiedene Farben Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	3.10
Manchester-Anzüge Qualität I Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	4.75
Sport-Anzüge aus sehr haltbaren Stoffen Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	4.20
Sport-Anzüge aus schön gemusterten Stoffen Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	5.70
Prinz-Heinrich-Anzüge blau Kammgarnart od. farbige Brackskins Größe 1 bis 6	Nur ein Preis	7.50
Schüler-Hosen Größe 1 bis 6 aus Resten gearbeitet	Größe 7 bis 12	1.35 1.85

Hervorragend schöne Modelle und Reismuster Knaben-Ulster, Pyjacks Blusen-, Sport- u. Schul-Anzüge in den allerneuesten Fassons für das Alter von 2-18 Jahren zu bekannt billigen Preisen

Schul-Anzüge blaue Kammgarnart, hochgeschlossen und offen, mit Ueberkragen, Größe 1-6	Nur ein Preis	6.25
Schul-Anzüge Sport-Fasson, in verschiedenen Stoffen, Größe 1-6	Nur ein Preis	7.50
Blusen-Anzüge schw. blaue Kammgarnstoffe, Größe 1-6	Nur ein Preis	9.50
Jackett-Anzüge aus verschiedenen Stoffen Größe 7-9	Nur ein Preis	7.25
Pyjacks blauer Cheviot, Aermel mit Stickerei Größe 1-6	Nur ein Preis	3.95
Pelerinen für Knaben und Mädchen, 70, 80, 90 cm lang	Nur ein Preis	4.10



Schüler-Sweater, Mützen, Sport-Hemden, Gürtel, Träger, Wäsche u. s. w. zu bekannt billigen Preisen

BaerSohn

Berlin Gegr. 1891

Chausseestraße 29-30 | 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Straße 20 | Schöneberg, Hauptstr. 10

Prompter Versand nach außerhalb.

Sonntag nur von 8-10 geöffnet.

Der soeben erschienene Hauptkatalog Nr. 48 (Herbst- u. Winter-Moden 1913-14) kostenfrei

Reklame Angebot



Puppenhut für Backfische in modernsten Farben

1.65

Tandorf

Spittelmarkt Belle-Alliancestraße
Srosse Frankfurterstraße
Brunnenstraße Kottbuser Damm

Tanzlehrer Friedrich, Charlottenburg, Spreestraße 13, beginnen. Montags bis Freitag, 12-12.30
Tanzschule Franz Egerer, Gemarkung, Engelstraße 15. Unterrichtszeit Sonntag 3-7, Mittwoch 9-11.

Möbel-Cohn

1. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 58 | 2. Geschäft: Grüner Weg 109
Bitte, genau auf meine Hausnummern zu achten!

Möbel auf Kredit

Stube und Küche und zwar: 2 Bettstellen 1 Kleiderschrank 1 Spiegel 1 Spiegelständer 1 Tisch, 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl 1 Küchenrahmen	von 15 M. Anzahlung an Wochenrate 1.50 M. an	Moderne Herren-, Speise-, Schlaf-, und Wohnzimmer in jeder gewünschten Art von 40 Mark Anzahlung an	2 Stuben u. Küche und zwar: 2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtische 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Trumeau 1 Sofa, 1 Tisch 4 Stühle und 1 farbige Küche	von 35 M. Anzahlung an Wochenrate 2-3 M. an
---	---	--	--	--

Einzelne Möbelstücke v. 5 M. Anzahlung an. **Riesen-Auswahl.**
Liefere auch auswärtig. Abzahlung ganz nach Wunsch.
Käufer einer Wohnungs-Einrichtung erhält einen eleg. Teppich gratis.
Insertat ausschneiden! Mitbringen Wert 5 Mark. — Sonntags geöffnet.

Grösste Rücksicht bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.

Reste

Damentuche schwarz u. farb. Mtr. 3 M. an
Kostümstoffe neueste englische Muster p. Meter von 2 M. an
Seldenplüsch Velour du Nord, 80 cm breit . . . per Meter 4 M. an
Engl. Seal 120 cm breit . . . 12 M. an
Astrachan 120-150 cm breit . . . per Meter 5 M. an

C. PELZ
Kottbuser Str. 5

Wanderkarten hält stets vorrätig Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 69 (Caden)

Wird für einzigartigste Goldschmelze
aufhält in feinsten Goldschmelze

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Vertretung und Lager bei Hermann Kunder, Neukölln, Herrfurthstr. 25. 200/12*

Möbel-Kredit-Haus Luisenstadt

Köpenicker Straße 77-78 Ecke Brückenstraße
Am Bahnhof Jannowitzbrücke und Untergrundbahnhof Inselbrücke.

2 Bettstellen 1 Kleiderschrank 1 Spiegel 1 Tisch 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl 1 Küchenrahmen	Anzahl 15 Mark	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Trumeau 1 Sofa 1 Tisch 2 Stühle und 1 farbige Küche	Anzahl 25 Mark
--	--------------------------	--	--------------------------

Wochenrate 1.50 Mark an — Wochenrate 2.00 Mark an —
Moderne Schlaf-, Herren- und Speisezimmer.
Einzelne Möbelstücke Anzahlung von 3 Mark an. Wöchentlich 1 Mark.
Grösste Kulanz.

Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet

Wir machen hiermit bekannt

daß wir wegen Aufgabe unserer Geschäfte und gänzlicher Auflösung unserer Firma die gesamten Warenbestände, bestehend aus Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung jeder Art durch einen

schleunigen Ausverkauf

gänzlich räumen wollen. Aus diesem Grunde haben wir unsere bisher schon billigen Preise

durchweg um ca. 30 bis 60 Prozent ermäßigt.

Durch diesen Ausverkauf bieten wir dem geehrten Publikum Gelegenheit, die besten Erzeugnisse in Herren- und Knaben-Bekleidung zu **fabelhaft billigen Preisen** einzukaufen.

Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift auf die früheren Preisetiketts deutlich vorgeschrieben.

Vertriebs-Ges. für Herren- und Knaben-Bekleidung

Neue Schönhauser Str. 1
Ecke Weinmeister- und Münzstraße

Sonntags geöffnet von 8-10 Uhr

Kottbuser Damm 72
Neukölln, Ecke Lenastraße

An Wiederverkäufer wird keine Ware abgegeben.

An die Arbeiter und Angestellten Berlins!

Rüstet und agitiert zur Wahl des

Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse d. Stadt Berlin

am Sonntag, den 28. September, von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Liste der Freien Gewerkschaften und Angestellten trägt die

Ordnungsnummer I.

Gewählt wird auf die Dauer von 4 Jahren.

Wahlberechtigt sind:

- die volljährigen 21 Jahr alten Arbeitgeber und Versicherten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin;
- die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten männlichen und weiblichen Geschlechts derjenigen Berliner Krankenkassen, deren Schließung mit dem 1. Januar 1914 erfolgt;
- die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten derjenigen Ortskrankenkassen, deren Vereinigung auf Grund des § 268 der Reichsversicherungsordnung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse zum 1. Januar 1914 beschlossen wird;
- Neuversicherungspflichtige und Mitglieder solcher freien Hilfskassen, die der Allgemeinen Ortskrankenkasse meldepflichtig sind.

Als Ausweis zur Berechtigung an der Wahl gilt

die vorher beschaffte Wahlkarte.

Für Neuversicherungspflichtige und alle solche Personen, die sich eine Wahlkarte nicht beschafft haben, gilt eine Bescheinigung des Arbeitgebers, daß sie zurzeit bei ihm in Arbeit stehen.

Für Selbstzahler genügt das Mitgliedsbuch, doch ist allen Wählern zu empfehlen, sich noch vor der Wahl eine Wahlkarte zu beschaffen, damit sie am Sonntag bei der Wahl schnell abgefertigt werden können.

Die Wahlkarte erhält jedes Mitglied bei seiner alten Kasse, Neuversicherungspflichtige bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, Köpenicker Straße 80—82.

Die Wahllokale befinden sich

für die rechts der Spree wohnenden Versicherten:

Englischer Hof, Alexanderstraße 27c

Franz Scholz, Andreasstraße 21

Für Mitglieder, denen es bisher unmöglich war, sich eine Wahlkarte ausfüllen lassen zu können, sind die Kassenlokale auch am Sonntag geöffnet.

In Anbetracht, daß vier Listen aufgestellt sind, ersuchen wir die Mitglieder der Freien Gewerkschaften und Angestellten, die säumigen Wähler in den Betrieben aufzurütteln und zur Wahl anzuspornen.

Auf zur Wahl am Sonntag, den 28. September, von 10—6 Uhr.

Für die Liste I der Freien Gewerkschaften und Angestellten!

Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend. S. A.: A. Körsten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. C 54, Finienstr. 83—85.

Verwaltung: Amt Norden 1987. Kassierer: Amt Norden 165. Arbeitsnachweis: Amt Norden 1239, 9714.

Montag, den 29. September 1913, abends 8 Uhr:

Versammlung

der in Metallgießereien beschäftigten Former und Berufsgenossen im Lokal „Süd-Ost“, Waldemarstraße 75.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt erforderlich. Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Ferner machen wir alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß von der 41. Woche ab, also mit dem 5. Oktober beginnend, der Wochenbeitrag 90 Pf. beträgt. Dafür tritt vom gleichen Tage an eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung um 2 M. und der Streik- und Genahregelungenunterstützung um 1 M. pro Woche ein.

Die Ortsverwaltung.

Medizinal-Verein für Berlin und Umgegend.

Montag, den 28. September 1913, abends 6 Uhr, in Stiegels Festsaal, Große Frankfurter Str. 30, Hof 1:

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Ely über: Arzneimittel (Reklame). 2. Fragebeantwortung. 3. Verschiedenes.

Der Verein gewährt bei einem monatlichen Beitrag von 1 M. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder in Krankheitsfällen Geldunterstützung oder freie ärztliche Behandlung und freie Medizin, sowie Geburtsbeihilfen, Milch, Wäcker, Brillen, Bruchbänder, Kaffee, alle zur orthopädischen Behandlung dienenden Hilfsmittel usw.

Der Unterstützungsverein bei Sterbefällen

gewährt seinen Mitgliedern im Falle eines Todes, je nach der Dauer der Mitgliedschaft, Unterstützungen in Höhe von 50—150 M. für Erwachsene, 25—40 M. für Kinder. Der Beitrag beträgt monatlich 25 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder.

Nähere Auskunft erteilt Otto Kacala, Vorsitzender, Berlin-Weißensee, Berliner Allee Nr. 55.

Wo? ist der schönste Ausflugsort? Immer noch **Nickelswerder**, an der neuen Heerstraße beim **Alten Freund**.

Achtung! Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin, Sophienstr. 6.

Auf die wiederholt beim Kassenvorstand eingegangenen Anfragen, ob die Mitglieder der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin auch bei der Allgemeinen Orts-Krankenkasse zu Berlin wählen haben, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß die Mitglieder der unterzeichneten, als besondere Orts-Krankenkasse zugelassenen Kasse nur bei der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin wahlberechtigt sind.

Da die Kasse noch nicht im Besitz der genehmigten Satzung ist, konnte die Ausschreibung der Wahl bisher nicht stattfinden; dies wird in Kürze erfolgen.

Berlin, den 27. September 1913. Der Vorstand der Orts-Krankenkasse des Maurergewerbes zu Berlin.

K. Dachs, Vorsitzender. G. Lehmpfuhl, Schriftführer.

Spezialarzt für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Meth. Blutuntersuchung. Schnelle, sich. Heilung. Mäßige Preise. Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor) Sprechst. 8—9, Sonntags 8—9. Potsdamer Str. 4 (Potsdamer Platz) Sprechst. 11—1, 5—8, Sonnt. 9—10

Paletot-stoffe, Tuche, für elegante Damenmäntel, Mtr. 4, 5, 6, 8. Tuchlager Koch & Seeland u. m. b. H. Gertraudenstraße 20-21 vis-à-vis d. Petrikirche

FÜR DEN HERBST
SALAMANDER
STIEFEL

Marke Salamander
Salamander Sico 12⁵⁰
Salamander Luxus 16⁵⁰

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
Zentrale Berlin W. 8
Friedrichstr. 182

Fordern Sie Musterbuch V

Die Sozialdemokratie als „Arbeitsgeberin“.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Freisinnige Zeitung“ in ihrer Nummer vom Donnerstag einen netto eine Spalte langen Artikel, der die böswärtige Verdrehungs- und Verleumdungskunst dieses „liberalen“ Blattes gegenüber Einrichtungen der modernen Arbeiterbewegung im hellsten Lichte zeigt. Das Thema, das da behandelt wird, ist ja all, abgedroschen kann man sagen. In Ermangelung besseren Stoffes muß es aber immer wieder herhalten im Kampfe gegen die verhasste Sozialdemokratie. So wird also zum sozialdemokratischen Rasse behauptet, die Konsumvereine behandeln und bezahlten ihre Angestellten schlecht, und die Konsumvereine, das ist natürlich in den Augen eines noch Dr. Erügerischen Rezept aufgestellten Freisinnigen in jedem Falle die — Sozialdemokratie. Daß sich das Blatt zur Begründung seiner Behauptung auf einen Beschluß des Zentralverbands-Genossenschaftstags in Düsseldorf vom Jahre 1907 bezieht, zeigt schon die Methode, die hier geübt wird. Ist schon der Hinweis auf diesen Beschluß verfehlt, so würden die Verhältnisse, wie sie sich seit den sechs Jahren gestaltet, dem Blatt noch weniger in den Kram gepaßt haben. Es führt aber auch ein Beispiel für seine Behauptungen an und schreibt:

„Daß er (der Düsseldorf Beschl. nicht durch die leidige Geldfrage dazu veranlaßt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß nach dem Geschäftsbericht der vier Dresdener Arbeiter-Konsumvereine über das Jahr 1908 ein Reingewinn von über 1 1/2 Millionen Mark erzielt worden ist, während die Ausgaben für Miete und Gehälter der in diesen vier Konsumvereinen angestellten 781 Personen zusammen nur 751 342 M. betragen, also durchschnittlich noch nicht 1000 M. auf den Kopf. Die Dresdener Arbeiter-Konsumvereine hüten sich also, auch nur einen Teil des erzielten „Reingewinns“ ihren Angestellten in Gestalt von hohen Löhnen zurückzugeben.“

Wie wollen bei diesem Beispiel bleiben. Zunächst der demagogische Kniff mit dem Durchschnittslohn „von noch nicht 1000 M.“. Jedes Kind weiß, daß in einem Konsumverein der Natur des Betriebes entsprechend vorwiegend weibliche Arbeitskräfte, Verkäuferinnen, beschäftigt sind. Auch in Dresden machen sie etwa drei Viertel der Arbeitskräfte aus. Daß man auch hier fünf Jahre alte Angaben bringt, soll nur nebenbei erwähnt sein, denn auch für damals ist die Behauptung der „Freisinnigen Zeitung“ unsinnig. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Dresdener Konsumvereine sind seit zwei Jahrzehnten etwa wirklich vorbildlich, und auch kein Dresdener gegnerisches Blatt hat es bisher gewagt, Behauptungen dieser Art gegen die dortigen Konsumvereine aufzustellen.

Noch lassen wir einfach die Tatsachen sprechen. Da seit 1. Juli 1912 drei Dresdener Konsumvereine zu einem, dem Vorwärts, vereinigt sind, umfaßt dieser mit zurzeit rund 60 000 Mitgliedern die übergroße Zahl der Konsumvereinsmitglieder Dresdens, sowie der näheren und weiteren Umgebung. Nach dem Stand vom 1. April 1913 wurden in dieser Genossenschaft 1092 Personen beschäftigt, davon etwa 700 weibliche. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind durchaus mit den in Betracht kommenden Gewerkschaften fast völlig vereinbar. Alle Löhne sind — zum Teil wesentlich — höher, als in gleichwertigen Privatbetrieben. Das Gehalt der Lagerhalter beträgt anfangs 1700 M. und steigt bis 2800 M., Kontorangestellte 1500 bis 2700 M., Bäcker 31,40 bis 35,40 M. Wochenlohn und Oberbäcker 35,40 M. bei achtstündiger Arbeitszeit, Backmeister 2100 bis 2800 M. jährlich, Lagerarbeiter 27 bis 32,40 M., Verkäuferinnen 45 bis 85 M. monatlich (d. h. um etwa ein Drittel bis zur Hälfte mehr, als in bürgerlichen Geschäften); sie erhalten sofort — auch während sie angelehrt werden — den Anfangsgehalt. Die Verkäuferinnen erhalten außerdem 2,50 M. pro Monat für die Privatangehörigenversicherung. Die Gehälter der Vorstandsmitglieder dieses Riesennunternehmens betragen aber nur 3200 bis 5000 M. Also im Vergleich mit bürgerlichen Unternehmungen dieser Art: eben weniger, unten mehr!

Wir bitten die „Freisinnige Zeitung“, auch in ihren Kreisen für Anwendung dieses Grundgesetzes zu sorgen; die Arbeiter werden damit sehr zufrieden sein. — Sämtliche Beschäftigte haben Sommerferien (natürlich bei Fortzahlung des Gehalts) von 6 bis 12 Arbeitstagen. Achtuhrladenschluß und Sonntagsschluß ist schon seit weit über einem Jahrzehnt durchgeföhrt. Privatgeschäfte mühten erst durch Gesetz gezwungen werden, Sonntags halten sie noch jetzt einige Stunden den Laden offen. Alle Heberstunden des gesamten Personals werden gratis und wesentlich höher bezahlt. Lagerhalter und Verkäuferinnen haben alle zwei Wochen einen halben Tag frei. Die Geschäftszeit dauert von früh 8 1/2 Uhr bis abends 8, Sonnabends 9 Uhr, bei zwei Stunden Mittags- und entsprechender Frühstück- und Vesperpause. Es dürfte in ganz Dresden nicht ein gleichartiges privates Geschäft geben, das derartige Lohn- und Arbeitsverhältnisse hat. Und da wagt es ein „liberales“ Blatt, diese musterhafte Genossenschaft der Arbeiter als den Typ der Angestelltenausbeutung hinzustellen! Ein hartes Stück!

Die „Freisinnige Zeitung“ druckt ferner eine Resolution des Lagerhaltertags in München im Jahre 1911 — immer wieder veraltetes Material! — ab, um ihre Behauptung zu stützen. Dabei unterläßt sie jedoch folgenden Satz, der mitten in dieser Resolution steht, nachdem von der Schöpfung mustergültiger Lohn- und Arbeitsverhältnisse geredet ist:

„Sie (die Generalversammlung) begrüßt es dankbar, daß sowohl auf dem internationalen Kongress in Kopenhagen, wie auch auf dem Parteitag in Praggebung die sozialdemokratische Partei ihre Mitglieder durch Annahme von Resolutionen verpflichtet hat, in diesem Sinne in ihren Vereinen zu wirken.“

Dieser Satz fehlt in dem Zitat, ohne daß das Fehlen irgendwie angedeutet wäre. Warum fehlt er? Weil er dem sogenannten freisinnigen Blatt das ganze Konzept verdorben hätte.

Die „Freisinnige Zeitung“ erweist sich am Schlusse aber auch noch über die „Leipziger Volkszeitung“, die darauf hingewiesen hatte, daß der Lagerhalterverband — auf dessen Lohnstatistiken sich das Blatt mit Stolz — auch Mitglieder hat, die in Vereinen beschäftigt sind, die unter bürgerlicher Verwaltung stehen, und daß in solchen Vereinen oft schlechte Arbeitsverhältnisse herrschen. Das sei eine unverstohrene Behauptung. Es schlen die Beweise dafür. Wir empfehlen der „Freisinnigen Zeitung“, Seite 174 des Protokolls der Generalversammlung der Lagerhalter in München nachzulesen. Der Verbandsleiter und Redakteur des Fachorgans Genosse Döhnel führt dort aus:

„Genosse Bauer geht von der irrigen Annahme aus, daß wir es nur mit Arbeitern als Arbeitgeber zu tun hätten, er verkennet, daß in unserem Verband ein

großer Teil organisiert sind, die unter der Fuchtel bürgerlicher Elemente stehen.“

Das sagte Döhnel gegen den Vertreter der Generalkommision, der die Meinung ausgesprochen hatte, daß die Mitglieder des Lagerhalterverbandes — nur in Betrieben beschäftigt sind, denen Arbeiter vorziehen. — Auf welcher Seite nach diesen Proben auf's Exempel die größere Unverschämtheit zu finden ist, dürfte nun nicht mehr schwer zu entscheiden sein. Dabei wollen wir noch ganz davon absehen, daß die „Freisinnige Zeitung“ den abernen Kniff anwendet, die Partei mit den Konsumvereinen zu identifizieren. Denn Leute, die das immer wieder behaupten, sind nicht zu belehren, weil sie das wider bessere Wissen tun.

Aus Industrie und Handel.

Die Preispolitik des Kohlenhandels.

Die gewaltige Verteuerung der Kohlenpreise durch das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat trifft nicht nur die Verbraucher von Hausbrandkohle sehr hart; auch die Großindustrien für gewerbliche Zwecke sehen ihre Herstellungskosten gegenüber dem Auslande durch das Syndikat erheblich in die Höhe getrieben. Um dem zu entgehen, scheinen die großen Hüttenwerke jetzt einen interessanten Ausweg gefunden zu haben. Bekanntlich unterhalten deutsche Hüttenwerke Gruben für Eisenerze und Hochofen in dem eisenerzreichen Luxemburg. Bisher bezogen sie den für die Verhüttung notwendigen Koks zum großen Teil vom Syndikat in Deutschland. Jetzt wollen sie aber selbst Koks herstellen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ berichtet darüber: „Um die Selbstkosten noch weiter herunterdrücken zu können, sollen sich einige Hüttenwerke mit der Absicht tragen, den Koks selbst herzustellen und zu diesem Zwecke im Anschluß an ihre Hochofen Koksöfen zu errichten. Bisher ist Koks hier im Revier noch nicht hergestellt worden. De Wendel will es aber nun in St. Rohreure versuchen. Der Bezug der Koksöfen soll von den holländischen Gruben der Gesellschaft erfolgen, da von Hamt sich die Fracht für die Koksöfen etwas zu teuer stellen würde. Auch Burbach-Gich-Dübelingen ist unter gewissen Voraussetzungen nicht abgeneigt, den Gedanken näher zu treten und in Gich eine Koksöfenanlage zu schaffen. Die Preispolitik des Kohlenyndikats, von der die hiesigen Hochofen ja am härtesten getroffen werden, läßt es den Hütten angezeigt erscheinen, sich noch weiter unabhängig vom Kohlsyndikat zu machen. Soweit sie die Koksöfen von Schweizer (wie Burbach-Gich-Dübelingen) oder Holland (wie De Wendel) beziehen können, wird sich die Koksherzeugung auch entschieden vorteilhafter für die Werke stellen, als der Koksbezug, da die Fracht von dort nur zirka 5,25 M. beträgt, gegenüber 7,50 bis 8 M. aus Rheinland und Westfalen. Außerdem sind die Vorteile, die durch Gewinnung der Abgase und der Nebenprodukte entstehen, den nicht zu unterschätzender Bedeutung für die hiesigen Werke. Die jedenfalls nicht sehr weitläufige Preispolitik des Kohlenyndikats geizig also schon Folgen, die den reinen Koken sicher nicht angenehm sein werden, da sie ihren Absatz weiter einschränken werden.“

Die letzte Bemerkung richtet sich gegen den kürzlichen Beschluß des Syndikats, die Preise für Koks und Koksöfen nicht zu ermäßigen, obgleich die Kokspreise erheblich herabgegangen und der deutschen Koksindustrie, die mit hohen Kokspreisen rechnen muß, die Konkurrenzfähigkeit dadurch erschwert ist.

Gefrierfleischkonferenz. In Hamburg findet in diesen Tagen eine Konferenz von Interessenten an der Einfuhr von australischem Gefrierfleisch statt. Nach einer Meldung der „Deutschen Fleischzeitung“ soll beraten werden, wie eine weitere Förderung der Einfuhr von Gefrierfleisch nach den heute bestehenden Fleischbeschaubestimmungen zu erreichen ist. Ferner wie die Schlachtung von australischem Vieh verbessert werden kann, weiter über die beste Art der Auktation, die Technik des Eisenbahntransportes usw. An der Konferenz nehmen teil: die Oberbehörde in Hamburg und die Deutsch-Australische Dampfschiffgesellschaft, die Fleischbeschaubehörde in Hamburg, die Schlachthofdirektoren von Hamburg und Lübeck und die beteiligten Importeure, u. a. die Fleischzentrale A.-G. in Hamburg und die Firma Erdmann Jehniger u. Co. Hamburg, Berlin, und das Deutsch-Australische Handelsyndikat, Berlin. — Die beste Förderung der Gefrierfleischzufuhr bildet die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes, den die Regierung bei der Beratung des Gesetzes selbst für überflüssig und gefährlich erklärt hat.

Gerichts-Zeitung.

Ein Streikprozess vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsrats Schlichting standen gestern unter der Anklage, sich bei einem Landfriedensbruch als Abteilungsleiter betätigt zu haben, ferner wegen Verleumdung, Widerstand gegen die Staatsgewalt bzw. gefährlicher Körperverletzung der aus der Untersuchungshaft vorgeschickte Schlosser Gustav Trogisch und der auf freiem Fuß befindliche Tischler Otto Kranert. Als Verteidiger der Angeklagten traten die Rechtsanwältin Dr. Kurt Rosenfeld und Dr. Reinmann auf, die Anklage wurde vom Staatsanwalt-Assessor Dr. Nusch vertreten.

Der Anklage liegt ein Vorfall zugrunde, der sich am 1. April d. J. in der Brunnenstraße abgespielt hatte. In den Tischlereien von Prähmer in der Wöllendorfsstraße und Raabe in der Hofdorfsstraße war im März d. J. ein Streik ausgebrochen. Beide Tischlereien führten ihren Betrieb mit Hilfe von auswärtigen Arbeitern fort, die ihnen durch den „Streikbrecheragenten“ Hinke, der in den Raabiter Lärchen die bekannte Rolle gespielt hatte, vermittelt worden waren. Die Anklage behauptet, die Arbeitswilligen seien von den Ausständigen, die in der üblichen Weise Streikposten aufgestellt hätten, belästigt und beschimpft worden. Der bei Prähmer arbeitende Tischlergeselle Ruppert habe sich deshalb mit einer Browningpistole bewaffnet, nachdem ihm von der Polizei ein Waffenschein ausgestellt worden war. Als Ruppert am 1. April d. J. nach Feierabend in Begleitung des ebenfalls zu den Arbeitswilligen gehörenden Tischlergesellen Weinel die Hofdorfsstraße entlang ging, sei an der Ecke der Brunnenstraße von einer größeren Menschenmenge erwartet worden, unter der sich auch die beiden jetzigen Angeklagten befunden hätten. Aus den Reihen der Wartenden seien Schimpfworte, wie „Schulzen“, „Strolche“, „Streikbrecher“, „Hingebredler“ gefallen. Ruppert habe sich an den in der Brunnenstraße postuvillierenden Schuhmann Paul gewendet, bei dessen Erscheinen habe Kranert die Flucht ergriffen und sei in ein Haus in der Brunnenstraße hineingelaufen. Ruppert, der mit der Pistole herumfuchtelte und dadurch die Mut der Menge erst recht anstachelte, lief mit dem Weantem hinterher. Als beide mit dem stillerem Kranert aus dem Hause herauskamen, hätten sich mehrere Menschen mit den Rufen: „Da ist der Streikbrecher, schlägt ihn nieder, schlägt ihn tot!“ auf Ruppert geföhrt. Er habe einen Schlag vor dem Magen erhalten. Als R. durch einen wichtigen Schlag zu Boden geworfen war, gab er aus seiner Browningpistole mehrere Schüsse ab, durch die er sich aber nur selbst verletzete. Es

habe sich unter den Angreifern besonders der Angeklagte Trogisch hervorgetan, der den R. am Halse gewürgt und ihn zwei Messerstücke in den Hinterkopf verbohrt haben soll. Als Paul sah, daß sich Ruppert in lebensgefährlicher Bedrängnis befand, gab er seinerseits mehrere Schüsse aus seiner Browningpistole ab, die aber schlugen. Als er den Säbel zog, um Ruppert zu befreien, wurde er von Kranert von hinten festgehalten, habe aber trotzdem Trogisch durch einen Säbelhieb über den Kopf kampfunfähig machen können. Da Ruppert in einer auch für Unbeteiligte gefährlichen Weise mit der Pistole herumfuchtelte, wurde ihm von dem zufällig in Zivil des Weges kommenden Schuhmann Marx die gefährliche Waffe entwendet. Auf eine Frage des R.-A. Dr. Rosenfeld an den Zeugen Marx erklärte dieser, daß Ruppert auch, nachdem ihm ein Angriff nicht mehr drohte, einen langen Dolch gezogen und damit in drohender Weise herumgeföhrt hätte. Ein anderer Schuhmann befand sich sogar, daß Ruppert, als ihm ein Angriff nicht drohte, er vielmehr ganz allein stand, mehrere Schüsse abgegeben hätte. Erst jetzt sei die Menschenmenge über ihn hergefallen.

In ihrer Vernehmung bestritten die Angeklagten, sich strafbar gemacht zu haben.

Die beiden Hauptzeugen, die Tischlergesellen Josef Ruppert und Weinel, die seinerzeit die Rolle der Arbeitswilligen gespielt hatten, waren zu dem gestrigen Termin trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen. Da die Verlesung der früheren Protokolle nur ein sehr lüdenhaftes Resultat zeitigte, stellte es der Vorsitzende, Landgerichtsrat Schlichting, den Geschworenen anheim, darüber sich schlichtig zu werden, ob das persönliche Erscheinen der beiden Zeugen eventuell für ihr Verdict von Einfluß sei oder nicht, da ja nach dem Gesamteindruck, den die Geschworenen in der Verhandlung gewonnen, ihr Urteil zu fällen sei. Dieser seltene Fall, daß ein Gericht den Geschworenen auch ein Recht, den Gang der Verhandlung zu beeinflussen, einräumt, führte zu dem Ergebnis, daß ein zum Sprecher gewählter Geschworener nach längerer Beratung die Erklärung abgab, daß sechs Geschworenen für und die gleiche Anzahl gegen das persönliche Erscheinen der beiden Zeugen seien. — Staatsanwalt-Assessor Dr. Nusch beantragte daraufhin, die Verhandlung zu vertagen. R.-A. Dr. Kurt Rosenfeld hat, falls das Gericht zu einer Vertagung kommen sollte, den Angeklagten Trogisch, der verheiratet und Vater von vier Kindern sei, aus der Haft zu entlassen. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zu vertagen und den Angeklagten Trogisch, da Fluchtverdacht nicht vorliege, auf freien Fuß zu setzen.

In der Nachmittagsverhandlung kam u. a. auch zur Sprache, daß der Streik mit der Browningpistole bewaffnete Arbeitswillige Josef Ruppert schon wiederholt von Streikenden attackiert worden war. Bei einem derartigen Vorfall hatte R. einen streikenden Arbeiter erschossen. Er wurde seinerzeit wegen dieser Tat unter der Anklage des Totschlages vor die Geschworenen gestellt, die aber zu der Auffassung gelangten, daß R. in Notwehr gehandelt habe und ihn freisprechen. Das Gericht ging sogar noch weiter und billigte ihm Entschuldigungsansprüche für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft zu. Ruppert und Weinel sind zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort.

Die Geldstrafen eines Führers der Gelben

turden gestern in einer vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin III geföhrteten Verhandlung beleuchtet. Von dem Caféhausbesitzer Raub des Café „Abagias“ am Bahnhof Anie in Charlottenburg wurden im September 1912 die zum Gewerkschaftenverbände gehörenden Kellner ausgeperrt und dafür „Gelbe“ eingestellt. Eine Anzahl organisierte Kellner und andere Genossen versuchten eines Abends an die dort weilenden Gäste Flugblätter zu verteilen, in denen aufgefordert wurde, wegen der Ausperrung des Café nicht weiter zu besuchen. Der Führer der „Gelben“, Redakteur des „Caféhausgeschlens“, Bernhard Purkin, hatte von dieser Flugblattverbreitung augenscheinlich vorher Wind bekommen. Er hatte sich mit einer Anzahl „Gelben“ mit Gumminäpeln ausgestattet, eingefunden. Raub und Gattin fordereten die Flugblattverleiher auf, das Lokal zu verlassen. Doch ehe diese der Aufforderung nachkommen konnten, schlugen Purkin und seine Gattin auf die Flugblattverleiher heftig mit Gumminäpeln ein, so daß einige Leute schwer verletzt wurden. Es entstand naturgemäß ein arger Tumult. Die Folge war eine Anklage gegen den Kellner Paul Budmann wegen Verleumdung eines Schuhmannes, des Sekretärs des Gewerkschaftenverbands, Emil Fenewald, wegen Verleumdung des Caféhausbesitzers Raub, des Gewerkschaftsleiters Alfred Carr, des Technikers Karl Kubitz und dessen Gattin Emma wegen Hausfriedensbruchs. Das Schwurgericht Charlottenburg verurteilte die drei letzten Angeklagten wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu je 3 M. Geldstrafe und sprach Budmann und Fenewald wegen Raubgel an Beweisen frei.

Die Staatsanwaltschaft legt gegen dieses Urteil Berufung ein. Nach eingehender Zeugenernehmung beantragte Staatsanwalt-Assessor Dr. Schöner gegen Budmann einen Monat, gegen Fenewald 14 Tage Gefängnis und gegen die drei anderen Angeklagten höhere Geldstrafen. Der Verteidiger, Rechtsanwält Dr. Behrend, beantragte angesichts der ganzen Sachlage, es bei dem ersten Urteil zu belassen. Der Gerichtshof verurteilte Budmann zu 60 M. Geldstrafe, Carr und Emma Kubitz wegen Hausfriedensbruchs zu je 50 M. Geldstrafe, Karl Kubitz zu 30 M. Geldstrafe und sprach Fenewald frei.

Wer wird in Preußen amnestiert?

Wegen der eben geschilderten Vorgänge im Café Abagias erklärte der als Zeuge vernommene Redakteur des „Caféhausgeschlens“ (Organ der Gelben), Bernhard Purkin, auf Verfragen des Verteidigers Rechtsanwalts Dr. Behrend: Ich gebe ja zu, wegen unerlaubten Rohdrucks einiger Artikel aus dem „Gewerkschaften“ (Organ der organisierten Kellner) zu 50 M. Geldstrafe und 40 M. Geldbuße verurteilt worden zu sein. Die Strafe ist mir jedoch durch die Jubiläumsummnestie erlassen worden.

Sonntagsverkauf in Konditoreien.

Frau Selge betreibt in Berlin ein Konditorengeschäft, verbunden mit einer Konditorei, für welche sie die Konzeption zum Ausschank alkoholfreier Getränke hat. Sie wurde angeklagt und verurteilt, weil sie auch während der für offene Verkaufsstellen nicht freigegebenen Zeit Konditüren über die Strafe verkauft habe. Die Angeklagte hatte darauf verwiesen, daß sie die betreffenden Käufer darauf hingewiesen habe, daß sie die erstandenen Konditüren im Geschäft verzehren müßten.

Das Kammergericht verwarf am Donnerstag die Revision der Angeklagten mit folgender Begründung: In Geschäften, wo Schankwirtschaft und Handel gleichzeitig betrieben werden, kommt es darauf an, welchen Willen die Verkäuferin beim Verkauf gehabt habe. Hier sei festgestellt worden, daß die Angeklagte damit gerechnet habe, ein Teil der Käufer werde die Konditüren mitnehmen und auf der Strafe oder anderwärts verzehren, nicht aber in ihrem Schankbetriebe als „Erfrischungen“. Somit habe ein Verkauf stattgefunden, der nicht mehr ein Teil des Schankbetriebs gewesen sei. Mit Recht sei sie verurteilt worden, weil sie wochentags nach 8 Uhr abends und an einem Feiertag nach 8 Uhr nachmittags noch Konditüren über die Strafe verkauft habe, das heißt zu einer Zeit, wo ein geschäftlicher Verkehr in offenen Verkaufsstellen nicht mehr zulässig gewesen sei.

In einem gleichartigen Falle Paul wurde ebenso entschieden.

Theater.

Sonnabend, 27. Septbr. 1913.

Anfang 8 Uhr.

Rose. Maria Stuart.

Anfang 4 Uhr.

Urania. In den Dolomiten.

Anfang 7 Uhr.

Deutsches. Torquato Tasso.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Kgl. Opernhaus. Madame

Butterfly.

Kgl. Schauspielhaus. Wilhelm

Tell.

Leitung. Peer Gynt.

Deutsches Künstlertheater.

Wilhelm Tell.

Zirkus Schumann. Galavorstellung.

Zirkus Busch. Galavorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Urania. Mit dem Imperator nach

Reinhard.

Königsgräber Straße. Das vierte

Gebot.

Kammerspiele. Franziska.

Komödienhaus. Das Paar nach

der Mode.

Theater des Westens. Gräfin

Fifi.

Montis Operetten. Der lachende

Gemann.

Berliner. Himmelsberg.

Kleines. In Unschuld Amen. Paul

und Paula. Der Barbier von

Serres.

Neues Opernhaus (Kroll). Der

einige Junges.

Deutsches Schauspielhaus. Der

gute Ruf.

Deutsches Opernhaus. Hjaros

Soggetti.

Schiller O. Cyrano von Bergerac.

Schiller Charlottenburg. Die

Stützen der Gesellschaft.

Thalia. Puppen.

Theater am Nollendorfsplatz. Die

Alno-Königin.

Metropol. Die Reise um die Welt

in 40 Tagen.

Kaffee. Der Kaffee-Tenor oder Caruso

auf Teilung.

Trianon. Seine Geliebte.

Serravallo. Was sagen Sie zu

Leibsch?

Wintergarten. Spezialitäten.

Reichshallen. Stettiner Sänger

Reichshallen. Stettiner Sänger

Anfang 8 1/2 Uhr.

Reifens. Am Ebelsh.

Schiller-Theater O. 777: 10.

Rose. Die Schiffbrüchigen.

Leitung. Die falsche Dohle.

Volles Caprice. Ritter Baldrian.

Die Witzburd. Das Adoptiv-

Kind.

Walhalla. Der Liebesbote.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Neues Volkstheater. Die Sted-

schmüchigen.

Anfang 9 Uhr.

Admiralpalast. Eisballett: Hiet in

St. Moritz.

Sternwarte. Invalidenstr. 57-62

Schiller-Theater O.

(Wallner-Theater).

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Cyrano von Bergerac.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Freiwild.

Sonntag, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

Montag, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

Schiller-Theater

Charlottenburg.

Sonnabend, abends 8 Uhr:

Die Stützen der Gesellschaft.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Der Pfarrer von Kirchfeld

Sonntag, abends 8 Uhr:

Die Großstadtluft.

Montag, abends 8 Uhr:

Die Großstadtluft.

Berliner Theater.

8 Uhr: Filmzauber.

Theater in der Königsgräber Straße

8 Uhr:

Das vierte Gebot.

Komödienhaus.

8 Uhr:

Das Paar nach der Mode.

Theater des Westens.

8 Uhr: Gräfin Fifi.

Sonntag, nachm. 3 1/2: Der liebe Augustin

Theater am Nollendorfsplatz.

Abends 8 Uhr.

Letzte Sonnabend-

Vorstellung!

Die Kino-Königin!

8 1/2 Uhr: Residenz-Theater

8 1/2 Uhr: Im Ehekäfig.

(Los Maris en cage.)

Schwarz in 3 Akten v. Antony Mars

und Maurice Desvalliers.

Morg. u. folg. Tage: Am Ebelsh.

Sonntag, 28. Sept., nachm. 3 Uhr:

Der Schlafwagenkontrollant.

Deutsches Schauspielhaus

8 Uhr: Fr. Julia. Erste Warnung.

Montis Operetten-Theater

Schiffbauerdamm 4a. (fr. Neues Th.)

Täglich abends 8 Uhr:

Der lachende Ehemann.

Deutsches Künstlertheater Sozietät

Nürnbergstraße 70/71, am Zoo.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Das Prinzip.

Abends 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell.

Lessing-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Peer Gynt.

Ben Jben. Musik von Orlog.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Magdalena.

Borertanz an der Theaterloge von

10-2 Uhr, bei Hermann Tietz, Leipziger

Strasse, Alexanderplatz, Frankfurter

Alee, und im Invalidenbau.

ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.

Nachm. 3 Uhr:

Maria Stuart.

Abends 8 1/2 Uhr:

Die Schiffbrüchigen.

Sonnt. 3 Uhr: Die Schiffbrüchigen.

Abends 8 Uhr: Die Ahnfrau.

die CINES Theater

In allen vier Theatern

neues Programm.

Apollo-Theater

The Rag-Time Six

Erste Original-Vorführung

neuester amerikanischer Tanz

und populärer Melodien.

Baggessen

der König der komischen

Jongleure.

The Aeroplane Ladies

Zahnkraft-Evolutionen am

Aeroplane.

Ferner ein reichhaltiges

Programm erstkl. Variété-Akte u.

unserer renommierten Lichtspiele!

Anfang 8 Uhr, Sonnt. 4 u. 6 Uhr.

Eintrittspreise einschließlich

Garderobe, Programm und

Steuer von 65 Pf. an.

Friedr.-Wilhelmstadt. Th.

Anfang 8 Uhr:

Quo vadis?

der größte Erfolg, den je ein

Film-Drama hatte.

Beginn des Variété-Programms

10 Uhr:

Alexander's Ragtime Band

Das verrückte amerikanische

Rad-Ensemble.

Werds Bros.

Die komischsten Humpety-

Humpety-Akrobaten.

Ferner ein reichhaltiges Programm

erstklassiger Variété-Akte.

Eintrittspreise einschließlich

Garderobe, Programm und Steuer

von 50 Pf. an.

Anfang 8 Uhr, Sonnt. 4 u. 8 Uhr.

Palast am Zoo

Auf vielseitig. Wunsch prolongiert:

„Eine Meile

in der Minute“

„sensation. Weitzens-Sketch

„Automobil geg. Expresszug“.

Original-Vorführung des Londoner

Opera House.

Andere gezielte ähnliche Dar-

stellungen sind Nachahmungen

Maude Rochez's Affen-

Theater Selbständige Affen-

Variété-Vorstellung.

Paulton & Doley

Humoristische Radfahrer mit

ihren komischen Trickrädern.

Ferner ein reichhalt. Programm

erstklassiger Variété-Akte und

unserer renommierten Lichtspiele!

Ununterbrochene Vorstellung von

8 Uhr an, Eintritt jederszt. —

Sonntags von 3-4 1/2 Familien-

vorstellung.

Nollendorf-Theat.

Die Tragödie

der Schröder-Stranz-

Expedition

Der Film wird von einem

Vortrag des Marineoffiziers Hr.

Hane begleitet, dem einzig-n

Mitgliede der renommierten

Forscherguppe, das unver-

sehr zurückkehrte.

Ivanhoe

Film-Dichtung in 3 Akten nach

dem Roman von Walter Scott.

Alfredo

der ideale Geiger.

Lilly Walter - Schreiber

Minister-Soubrette.

Anfang 6 1/2, und 9 Uhr.

Sonntags 4, 6 1/2, und 9 Uhr.

Heute Sonnabend,

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Jugendvorstellung.

Die Tragödie der Schröder-Stranz

Expedition mit Vortrag Pp.

Ermäßigte Preise von 40 Pf. an.

Freireligiöse Gemeinde

Jugendweih

der Kinder von Mitgliedern der freireligiösen Gemeinde.

Am Sonntag, den 28. Sept., vormittags 10 1/2 Uhr, bei Kllem, Hasenheide 13/15.

Festrede von Dr. B. Wille: „In uns das Göttliche“.

Festvorträge auf der Orgel mit Violln- und Cellobegleitung.

Eintrittspreis: Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

Jeden Sonntag, vorm. 11 Uhr, in der Kl. Frankfurter Str. 6: Vortrag.

Harmonium: Adagio (Bizet).

12. Harmonium: Kol nidrei (Bruch).

Herr Dr. B. Wille: Ausblicke ins Unendliche. Raum, Zeit, Folgerichtigkeit, Ewigkeit.

19. Harmonium: Melodien aus „Stradella“ (v. Flotow).

Herr Dr. M. Brie: Wilh. Raabe, der Meister deutschen Humors.

26. Harmonium: Nocturno (Chopin).

Herr Anton Fischer: Was wissen wir von der Seele?

55/16

Metropol-Theater

Abends 7 Uhr 55 präzise:

Die Reise um die Erde

in 40 Tagen.

Gr. Ausstattung! m. Gef. u. Tanz in

19 Bild. m. vollständ. freier Benutzung

des Jules Verne'schen Romanes von

Julius Freund.

Musik von Jean Gilbert.

In Szene gef. v. Dir. Richard Schultz.

Karl Bachmann. Joseph Giampietro.

Guido Thielscher. Alfred Schmasow.

Leopold Wolf. Ludwig Wolf.

Helene Ballot. Ida Russka. J. de Lande.

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr:

's Mullerl.

Neu! Metropol-Bar Neu!

Rendezvous

der vornehmen Lebewelt.

Von 9-1 Uhr geduldet:

2 Kapellen.

ZOOLOG

ischer Garten

Täglich:

Militär-Konzert.

Eintrittspreise:

Zoo: 1 M., von 6 Uhr ab 60 Pf.

Aquar.: 1 M. v. d. Straße, 0,50 v. Zoo.

Kinder unt. 10 Jahren d. Hälfte.

Neu! Neu!

AQUARIUM

9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Passage-Panoptikum

Der Mann

mit der

eisernen Faust

d. größt. Kraftphän. aller Zeiten

lebend zu sehen!

AGA

die schwebende Jungfrau.

Buddha

die geheimnisvolle Tafel.

Alles ohne Extra-Entree!

Vereingte Berliner Volksbühnen.

Luisen-Theater.

8 1/2 Uhr:

Die falsche Hohelt.

(Raffes. II. Teil)

Walhalla-Theater.

Täglich 8 1/2 Uhr:

Der Liebesonkel.

8 1/2 Uhr: Kaffe u. Gesang u. Tanz in 3 Akten.

„Clou“

Berliner ::

Konzerthaus

Todes-Anzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein Kreis Niederharnim.
Bezirk Waldmannslust.
Am 24. d. M. verstarb unsere Genossin, die Ehefrau
Auguste Ribbe
aus Hemsdorf.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Halle des neuen Friedhofes in Hemsdorf aus statt.
241/8 Die Bezirksleitung.

Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln.
Am 23. September verstarb unser Parteigenosse, der Sattler
Oskar Kuske
Leinestraße 2, 16. Bezirk.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Septbr., nachmittags 5 Uhr, auf dem Neuen Jakobfriedhof in der Hermannstraße statt.
238/9 Der Vorstand.

Verband der Tapezierer Filiale Berlin.
Am 22. September verstarb unser Kollege
Gustav Gabriel.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Thomas-Straßenhofes in Neukölln, Hermannstraße, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Mechaniker
Fritz Preppernau
Schulstr. 56, am 25. d. Mts. an Lungenerkrankung gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Pauls-Kirchhofes in Wilmersdorf aus statt.
126/19 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Chauffeur
Friedrich Niproschke
am 24. d. Mts. im Alter von 40 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Waldmannslust aus statt.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Geschäftsführer
Karl Scheffler
am 25. d. Mts. im Alter von 47 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäus-Kirchhofes, Falkenberg-Chaussee, aus statt.
68/7 Die Bezirksverwaltung.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. Filiale Berlin.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Lackierer
Adolf Brunnerl
am 24. September verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 28. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des neuen Paulskirchhofes (Dohnastraße) aus statt.
135/14 Die Ortsverwaltung.

Am 25. d. Mts. entschlief mein innigstgeliebter Mann, der Bergzeugmacher
Karl Rabe.
Dies zeige ich allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt an.
Martha Rabe geb. Alax, Wagnerstr. 24
Beerdigung: Montag nachmittags 4 Uhr auf dem Gemeinde-Friedhof Lichtenberg, Dornitzstraße.

Deutscher Buchhändler-Verband. (Zahlstelle Berlin.)
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Kollegin
Charlotte Schrinner
nach längerem Leiden verstorben ist.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 27. September, nachmittags 1/5 Uhr, auf dem Emmaus-Kirchhof, Neukölln, Hermannstraße, statt.
24/16
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters, des Restamateurs
Julius Döring.
sage ich allen Beteiligten, Verwandten, Bekannten, Kindern, sowie dem sozialdemokr. Wahlverein des 3. Kreises, dem Stallhof „Guter Wille“, der Firma Hartel nebst Fahrern, den Kollegen der Firma Kirch und dem Sparverein „Einigkeit und Tante“ meinen herzlichsten Dank.
Frau Ww. Helene Döring, Gartenstr. 6.

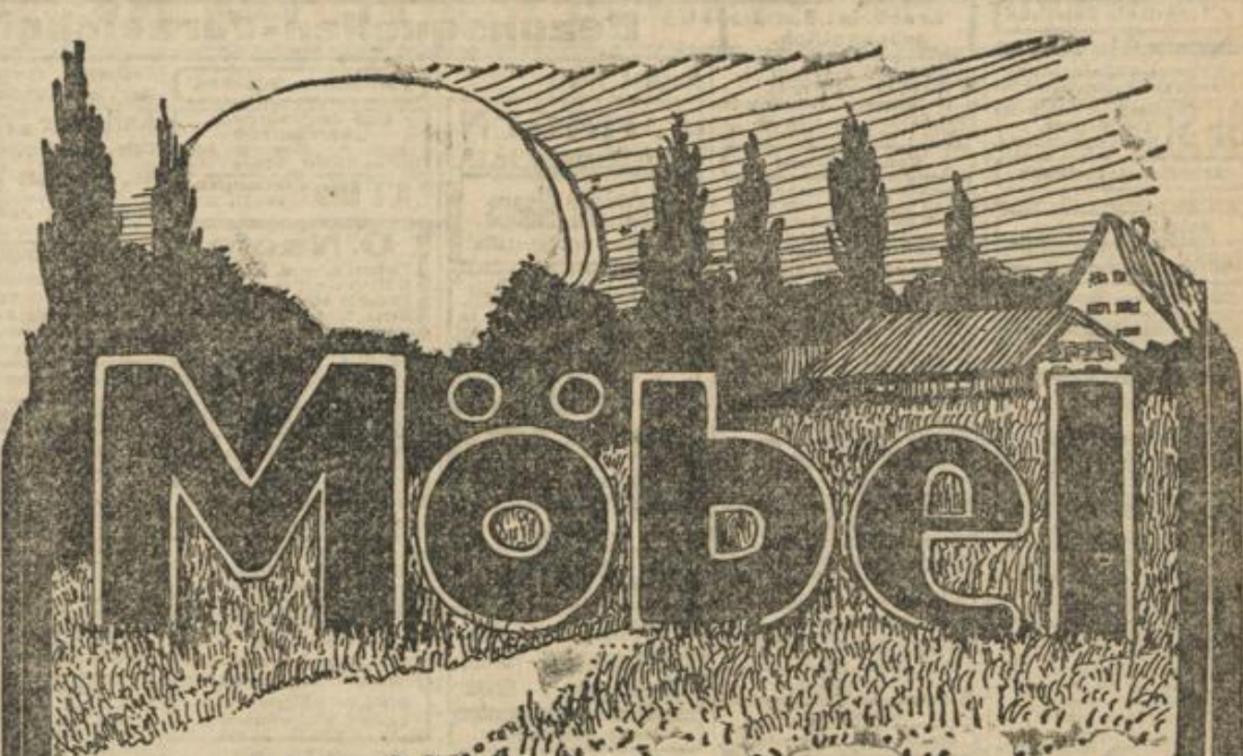
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau
Lina Peters
sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Kollegen und Kolleginnen der A. G. S. 151. Regist., sowie den Parteigenossen des 758. Bezirks meinen innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte Georg Peters.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Johanna Schneider geb. Hofmann
sage allen Freunden und Bekannten, den Angestellten des Hotel Bristol, sowie dem Gesangsverein „Freie Sänger“ meinen herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Schneider. 94

Ortskrankenkasse für das Gewerbe der Verfertigung von Musikinstrumenten zu Berlin.
Vont Beschluß des Königl. Oberversicherungsamts Groß-Berlin vom 30. August 1913 wird die Kasse am 31. Dezember 1913 geschlossen und gehören die Betriebe sowie die Versicherten einschließlich der freiwilligen Versicherten vom 1. Januar 1914 der Allgemeinen Orts-Krankenkasse der Stadt Berlin an.
Gemäß § 301 der Reichsversicherungsordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten nach Bekanntmachung im Amtsblatt geltend zu machen haben. Später einlaufende Forderungen können abgelehnt werden.
Der Vorstand.
Richard Blant, Vorsitzender.
Otto Krempel, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse der Bildhauer, Stukkateure und verwandten Gewerbe zu Berlin.
Vont Beschluß des Königl. Oberversicherungsamts von Groß-Berlin vom 30. August 1913 wird die Kasse am 31. Dezember 1913 geschlossen und gehören die Betriebe sowie die Versicherten einschließlich der freiwilligen Versicherten vom 1. Januar 1914 ab der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin an.
Gemäß § 301 der Reichsversicherungs-Ordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten im Amtsblatt geltend zu machen haben.
Für später einlaufende Forderungen kann Zahlung verweigert werden.
Berlin, den 27. September 1913.
Der Vorstand.
F. V.: Fritz Waldeyer, Vorsitzender.

Massenstreik, Partei und Gewerkschaften von Rosa Luxemburg.
Broschiert 30 Pl.
Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69.



Möbel

Einkauf auf Kredit ist Vertrauenssache

Zunächst kommt es darauf an, wo man Kredit in Anspruch nehmen soll, und da ist es wohl ganz selbstverständlich, dass ein jeder seine Einkäufe nur in einem Geschäft vornehmen wird, von dem er weiss, dass es trotz der Kreditgewährung keine teureren Preise vorschreibt, von dem er voraussetzt, dass es seine Kunden streng reell und mit peinlichster Diskretion bedient, von dem er mit Bestimmtheit sagen kann, dass dort eine so enorme Auswahl vorhanden ist, wie sie sonst nur spezialgeschäfte bieten, und in dem er mit Freuden die Tatsache begrüsst, dass dort Anzahlung und Ratenzahlung ganz niedrig bemessen werden. Nirgends anders findet man all diese Vorzüge noch so vereint, als in dem grossen und einzig in seiner Art dastehenden Kaufhause von

Kredit-Feder

Filiale Osten: **Frankfurter Allee 89** | Zentrale Norden: **Brunnenstr. 1** | Filiale Süden: **Kottbuser Damm 103**
Ecke Mögliner Strasse. | Eingang Weinbergsweg 28. | direkt an der Kottbuser Brücke.

Mein altbewährtes Kredit-System

„die Einheitlichkeit der Preise“

einmal, ob hierbei kurzes oder langes Ziel in Anspruch genommen wird, ist ohne Konkurrenz und spricht allen Neuerungen auf diesem Gebiete Hohn. Ich werde durch den grossen Bedarf für 4 Geschäfts, in denen Millionen umgesetzt werden, in die Lage versetzt, enorm billig einkaufen zu können und beweise wohl am besten meine Leistungsfähigkeit durch nachstehende Angebote:

Einzimmer-Wohnung
nebst Küche
Anzahlung Mark 15
komplett nur
1 Kleiderspind 2 Stühle
1 Bettstelle m. Matr. 1 Küchenspind
1 Spiegel 1 Küchentisch
1 Tisch 1 Küchenstuhl
165 Mark
Wochenrate 1.50 Mark

Einzimmer-Wohnung
nebst Küche, in gediegener Ausführung
Anzahlung Mark 25
komplett nur
2 Bettstellen 1 Tisch, 2 Stühle
2 Matratzen 1 Küchenspind
2 Keilkissen 1 Tisch, 1 Stuhl
1 Kleiderspind 1 Handtuchhalter
1 Facettespiegel 1 Kohlenkasten
247 Mark
Wochenrate 2 Mark

Zweizimmer-Wohnung
nebst farbiger Küche, in modernem Stil
Anzahlung Mark 45
komplett nur
2 Metallbettstell. 1 Spiegelschrank
engl. Form 1 Gobelin-Sofa
2 Auflegematratz. 1 Facettespiegel
2 Keilkissen 1 Tisch, 2 Stühle
1 Kleiderschrank 1 Küche farbige,
1 Wäscheschrank komplett, 7 teilig
485 Mark
Wochenrate 3.50 M.

Zweizimmer-Wohnung
nebst farb. Küche, aussbaum furniert mit Schnitzerei
Anzahlung Mark 65
komplett nur
2 Bettstellen 1 Zweizugtisch
2 Pat.-Matratz. 4 mod. Stühle
2 Aufl. Matratz. 1 Trumeau mit
mit Keilkissen Stufe
2 Schonerdecken 1 Sofa l. Moquette
1 Kleiderschrank 1 farbige Küche
1 Vertiko 7 teilig
650 Mark
Wochenrate 4 Mark

Ständige Ausstellung zirka 150 komplett aufgestellter Musterzimmer!

Spezialität:
Stilgerechte Herrenzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer
Stilgerechte Schlafzimmer, Salons, farbige Küchen
in jeder Holz- und Stilart und jeder gewünschten Preislage.

Einzelne MÖBEL | **Dekorationen** | **Polster-MÖBEL**
Teppiche, Gardinen, Portieren
Tisch-, Chaiselongue- und Steppdecken

Achten Sie gefälligst auf blauweisse Schilder

Arbeiter, Parteigenossen, Gewerkschaftsmitglieder!

Noch heute, mehr als 6 Wochen nach dem Tode August Bebel's, verkündet die Presse des In- und Auslandes die hehre Größe unseres unbergesslichen Vorkämpfers.

Bebel-Fonds für die Jugendbewegung

zu gründen, um aus diesen Mitteln

Seine für die arbeitende Jugend

zu errichten.

Genossen, Genossinnen! Wir können das Andenken August Bebel's, sein Wirken für die Arbeiterschaft, seine Liebe und glühende Leidenschaft für die proletarische Jugendbewegung nicht besser ehren, als daß wir diesem Fonds so reichlich Mittel zuführen, um den Kampf mit den Feinden der freien Jugendbewegung dauernd führen zu können.

Sammlungen zum Bebel-Fonds für die Jugendbewegung beteiligen. Opfere jeder, soviel er kann; in der Werkstatt, auf dem Bauplatz, in Versammlungen und Zusammenkünften müssen die Sammellisten zum Bebel-Fonds zirkulieren.

Geldsendungen sind zu richten an Emil Voeske, Berlin SW 68, Lindenstr. 2, vorn 1 Treppe.

Der Aktionsausschuß.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste.

Das Gesellschaftshaus des Westens hat seinen Lokom gewechselt. Auf eine Anfrage bin erklärte der Herr, sein Lokal für die Arbeiterschaft nicht frei geben zu können.

Lichtenberg, 5. Viertel. Die 16. und 17. Abteilung beschäftigen am Sonntag, den 28. d. Mts., die 18. und 19. Abteilung am Sonntag, den 5. Oktober, das Krematorium in Treptow.

Wilmersdorf, Montag, den 29. September, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im „Viktoriagarten“, Wilhelmstraße 114/115: Mitgliederversammlung. 1. „Der Parteitag in Jena“. Referent: Genosse Alfred Scholz-Neudölln.

Rahlsdorf, Dienstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung im Lokal von E. Anders, Bahnhofstraße, statt, mit dem Thema: „Die Friedhofsfraße und das Verhalten der Hausbesitzerfraktion“.

Rahlsdorf (Bezirk Nieder-Schönhausen). Am Sonntag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof „Zur Sonne“ (Znd. A. Vörsch): Öffentliche Versammlung. Tagesordnung: 1. Was wollen die Sozialdemokraten? Referent: Genosse Alth-Neudölln.

Vankow. Die nächste Mitgliederversammlung des Wahlvereins am nächsten Dienstag findet amjandehalber bei Kogacki, Kreuzstr. 3-4, statt.

Berliner Nachrichten.

Eine Straßenbahn zum Flugplatz Johannisthal.

Eine Straßenbahnverbindung zum Flugplatz Johannisthal eröffnet am 1. Oktober die Große Berliner Straßenbahn mit der Südlichen Vorortbahn. Die Verbindung kommt mit der Ausdehnung des Straßenbahnbetriebes bis Rudow zustande.

Zeichen der Zeit.

Das erneut einsetzende schärfere Hinastreiben der Fleischpreise, die anscheinend zu einem Rekord führen, hat in Ver-

bindung mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit den Fleischverbrauch weiter beträchtlich eingeschränkt. Aus Berlin liegen darüber bereits genaue Angaben aus dem Monat Juli vor.

Table with 5 columns: Category, 1912, 1913, 1913 weniger, weniger in Prozent. Rows: Rinder, Kalber, Schafe, Schweine, Pferde.

Also fast auf der ganzen Linie ein Rückgang. Nur der Konsum von Pferdefleisch ist gestiegen. Daß diese Erscheinung nicht als ein Beweis gefüllter Kompostschüsseln anzusehen ist, braucht man nicht näher auszuführen.

Die Ausgestaltung des Automobilbetriebes bei der Berliner Feuerwehr schreitet fort. Der Magistrat beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, dem Branddirektor die Ermächtigung zur Vorausbestellung zweier weiteren Automobil-Löschzüge zu erteilen.

Der patriotische Magistrat will am 18. Oktober aus Anlaß des Jubiläums der Völkerschlacht bei Leipzig, im Viktoriapark eine Feier veranstalten. Hierzu ist eine frühe Nachmittagsstunde gewählt.

Die Arbeiterschaft wird auf ihre Weise dieses Vorgangs gedenken.

An die Verwaltung der städtischen Straßenreinigung. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Jeden Tag kann man in einzelnen Stadtvierteln die Beobachtung machen, daß Arbeiter und Burshen der Straßenreinigung auf Plätzen und in Häusern ihren Kräftigkeit und Vesper vergehen.

Todessturz in Johannisthal.

Gestern gegen 1/7 Uhr nachmittags stürzte der Oberleutnant Schulz mit einem Eindecker aus etwa 50 Meter Höhe ab und blieb auf der Stelle tot.

Ein unaufgeklärter Leichensfund.

Das Gerücht von einem Frauenmord war gestern vormittag in der Gabelsbergerstraße verbreitet. In der ersten Etage des Quergebäudes Gabelsbergerstraße 13 wurde die Prostituierte Auguste Kollert, geborene Herfort, 1879 zu Stettin geboren, in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden.

Die nähere Untersuchung und die Befichtigung der Leiche durch den Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist, wenn auch die Todesursache noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte.

Nahrung des Vorfalles wäre es erwünscht, daß sich der Besucher der Frau, vor dessen Augen diese starb, unverzüglich bei der Kriminalpolizei meldete.

Betrugsversuch bei der Stadthauptkasse in Neudölln.

Ein Beamter A. von der Neudöllner Stadthauptverwaltung hat gestern vormittag auf Grund gefälschter Unterschriften 1800 Mark bei der Stadthauptkasse abgehoben.

Unfall oder Selbstmord?

Mit tödlichen Verletzungen wurde gestern früh gegen 3 Uhr der 46 Jahre alte Bergolder Alfred Reumann, der in der Großen Frankfurter Straße 88 im 4. Stock in Schlafstelle wohnte, von Arbeitern während der Nacht mit Straßenausbesserungen beschäftigt waren, auf dem Bürgersteig aufgefunden.

Den Tod auf den Eisenbahnschienen

Suchte und fand gestern abend das 17 Jahre alte Dienstmädchen Ida Reus, das seit einem Jahr bei einem Bäckermeister in der Warschauer Str. 64 in Stellung war.

Schon wieder zwei große Dachstuhlbrände.

In der letzten Nacht brachen im Osten Berlins und in Charlottenburg schon wieder zwei große Dachstuhlbrände aus. Die Berliner Wehr wurde nach der Pinißstr. 5 gerufen, wo der Dachstuhl des Vorderhauses in ganzer Ausdehnung in Flammen stand.

Berliner Tischlerkurse, Hauptabteilung: Straßmannstraße 6.

Tages- und Abendunterricht. Gegenstände des Unterrichts und der Übungen sind: Unterricht in der Kunststofferei, im Zeichnen und Polieren, an den Holzbearbeitungsmaschinen, Materialkunde, Chemie, Buchführung und Kalkulation, Fachzeichnen, Fachzeichnen für Tischler, Bildhauer und Drechler, Ornamente und Projektionszeichnen, Holzverbindungs- und Formenlehre, Stillleben, Modellieren und Holzbildhauen für Figur und Ornament, Intarsienarbeiten, Werkzeuglehre und Materialkunde für Drechler, Aquarellieren und Pflanzenzeichnen, Entwerfen und Detailieren von Bau- und Möbel-tischlerarbeiten, Raumkunst und Innendekoration.

Abteilungen, welche Kurse im Fachzeichnen und andere nach Bedürfnis haben: I. S. Wassertröge 31; II. NO Prenzlauer Allee Nr. 227/228; III. NW Lurmitzstraße 88; IV. O Straßmannstraße 6; V. SO Reichsberger Straße 44/45; VI. SW Hagelbergerstraße 34; VII. N. Ravenstraße 12.

Die Hygienische Ausstellung, welche von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seinerzeit in Dresden mit so großem Erfolge veranstaltet worden war und die seitdem von zahlreicher neuer Objekte vermehrt wurde, ist als Wanderausstellung in zahlreichen deutschen Großstädten zur Vorführung gelangt.

In diesem Winter werden nun auch die Berliner Gelegenheit haben, die Sammlungen kennen zu lernen, da die Gesellschaft beabsichtigt, die Ausstellung demnächst auch nach der Reichshauptstadt zu bringen.

Berliner Adressbuch 1914.

Der Verlag des Berliner Adressbuches hat soeben den Herren Hauseigentümern und Verwaltern die Hauslisten für den Jahrgang 1914 zur Verteilung an die Haushaltungsvorstände zugehen lassen.

Die „Neue Zeit“ ist, wie uns die Buchhandlung Vorwärts mitzuteilen dritter, gestern nicht eingetroffen. Der Verlagsort konnte infolgedessen nicht vorgenommen werden.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in der Straße an der Schlossfreiheit. Der 14jährige Radfahrer Heinrich Felsen, wohnhaft Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 108, der die genannte Straße mit seinem Fahrrad passierte, geriet unter die Räder eines Automobils der Linie 19 und wurde auf der Stelle getötet.

Vorort-Nachrichten.

Neufölln.

Seht die Wählerliste ein! Die Liste der stimmberechtigten Bürger für die Stadtverordnetenwahlen liegt nur noch bis 30. September, an den Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, Sonnabends nur bis 2 Uhr nachmittags und an den Sonntagen von 8-10 Uhr vormittags, im Wahlbureau des Rathauses, Berliner Straße 62, 1. Treppenhof, aus.

In dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde die Liste einsehen und gegen die Richtigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erheben.

Pflicht jedes stimmberechtigten Bürgers ist es, Einsicht in die Liste zu nehmen. Nur der ist wahlberechtigt, der in der Liste steht.

Morgen, am 28. September, veranstaltet die Jugendsektion in Adolf Warths Festsaal, Hermannstraße 49, eine Rekruten-Abschiedsfeier. Mitwirkende sind: Jugendorchester „Carmen“, Neuföllner Männerchor; außerdem Festrede des Genossen Alth und Rezitationen. Anfang 6 Uhr. Willkür sind in den durch Plakate kenntlichen Stellen zu haben.

Die Jugendsektion veranstaltet diese Feier für die zum Militär Ausgehenden und bittet um weitestgehende Unterstützung der Arbeiterschaft Neuföllns. Der Eintritt, 30 Pf., einschließlich Tanz, wird es jedem ermöglichen, teilzunehmen. Es ist alles aufgeboten, um bei den teilnehmenden Rekruten einen bleibenden Eindruck zu erwecken.

Die Schulentlassungsfeier findet nicht, wie zuerst angegeben, im alten Jugendheim, sondern am Sonntag, den 28. September, vormittags 10 Uhr (pünktlich) im neuen Heim, Rogatstraße 15, statt.

Die neue Wählerliste.

In der diesjährigen Wählerliste sind nun endlich seit 1908, ja vielleicht noch länger, zum ersten Male wieder die gesetzlichen Bestimmungen der Städteordnung innegehalten worden. Unsere kürzlich ausgesprochene Befürchtung, daß in diesem Jahre wieder ungesetzlich verfahren würde — indem der Magistrat die Stadtgemeinde als Wähler eintragen wollte —, ist nicht eingetroffen. Die Absicht hat allerdings bestanden, aber wie wir hören, hat ein sehr einflussreiches Magistratsmitglied diesen Plan bereut. Auch andere juristische Personen, die im vorigen Jahre unserer Ansicht nach zu Unrecht in der Liste standen, sind in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen.

Die Wählerliste zeigt daher folgende Zusammensetzung:

Abt.	Wähler	Steuersumme
I.	618	1 560 676,93 M.
II.	11 072	1 559 679,40
III.	87 122	1 559 081,53 M.
	48 812	4 679 987,86 M.

Der letzte Steuerzahler der I. Abteilung zahlt 757,30 M., während in der II. Abteilung der niedrigste Steuerzahler 72 M. Steuern zahlt. Von den 3306 Steuerzahlern, welche 72 M. Steuern zahlen wählen 1938 bis zu den Wahlen die in der II. Abteilung, die übrigen 1868 Wähler in der III. Abteilung.

Im Vergleich zu vorhergehenden Jahren zeigt sich folgende Veränderung der Wählerliste:

Abt.	1911	1912	1913
I. 528 Wähl. = 1,19	443 Wähl. = 0,98	618 Wähl. = 1,28	
II. 8884 „ = 19,98	9026 „ = 20	11072 „ = 22,68	
I u. II Abt.	21,17	20,98	23,94

Ein Wähler der I. Abteilung hat also ein achtzigmal besseres Wahlrecht als ein Wähler der III. Abteilung. Die erste und zweite Abteilung, welche noch nicht über den vierten Teil der Wähler verfügen, wählen 48 Stadtverordnete, während die übrigen Dreiviertel nur 24 Stadtverordnete zu wählen haben.

Ein deutlicher Beweis dafür, wie dringend notwendig eine Verbesserung des Kommunalwahlrechts ist.

Schöneberg.

Die hiesige Ortskrankenkasse ist vom Regierungspräsidenten angewiesen worden, die Beiträge von 4 1/2 Proz. des Durchschnittslohnes auf 4 Proz. zu erhöhen. Die Erhöhung ist erforderlich, um den Reservefonds auf die vorgeschriebene Höhe zu bringen. Die erhöhten Kassenbeiträge werden vom 29. September erhoben und zwar:

Für die Mitglieder der I. Lohnklasse	1,17 M.
II.	1,02
III.	0,87
IV.	0,72
V.	0,57
VI.	0,45
VII.	0,30

Demnach werden die Beiträge in der I. und II. Lohnklasse um 9, in der III., IV. und VI. Lohnklasse um 6, in der V. und VII. Lohnklasse um 3 Pf. pro Woche erhöht. Ein Versuch, die Erhöhung bis zum Januar, wo eine allgemeine Erhöhung gemäß der Reichsversicherungsordnung hätte stattfinden müssen, hinauszuschieben, scheiterte, und es folgte sofortige Verfügung.

Charlottenburg.

Heute Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, begeht die „Freie Turnerschaft“ ihre diesjährige Rekrutenabschiedsfeier im großen Saale des Volkshauses, Köpenickerstr. 3. Da der Verein bei sonstigen Arbeiterfestlichkeiten stets mitwirkt, bitten wir, das Fest nach Kräften zu unterstützen.

Verloren. Am 25. d. M. ist in der Wallstraße ein Protokollbuch des Verbandes der Freireisenden (Bücherei Charlottenburg) verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe bei Walter Jöbel, Kantstraße 78 III. abzugeben.

Mit-Gliedern.

Der Bildungsausschuss veranstaltet am Sonntag, den 28. September und am 5. Oktober Vortragsabende im Lokal von Franz Lohm, Grünauer Straße 65. Thema: „Bergbau und Hüttenbau“. Vortragender: Erwin Neumann, Albershof. Anfang 7 1/2 Uhr. Programme sind beim Jugendauschuss zu haben.

Der Vortragsabend mit dem Thema: „Die großen Utopisten und der wissenschaftliche Sozialismus“ findet an den vier Dienstagen im November, und zwar am 4., 11., 18. und 25. im „Zerlassenrestaurant“, Ina, Koblenzstr., Rudower Straße 54, statt. Teilnehmerkarten sind jetzt schon im obigen Lokal zu haben.

Am Sonnabend, den 13. November, Heiterer Abend im „Zerlassenrestaurant“, Rudower Straße 54, unter Mitwirkung des Neuföllner Männerchors und Pieder zur Laute. Da der Bildungsausschuss mit diesen Veranstaltungen etwas Gutes und Interessantes bietet, wird die Arbeiterschaft ersucht, durch rege Beteiligung dieselben zu unterstützen.

Warrenfelde.

In der Gemeindevertretersitzung wurde das Ordinal über die höhere Schule beraten. Die Wahl des Kuratoriums soll erfolgen, wenn die Genehmigung des Statuts erfolgt ist. Bei der Beratung geriet der Schöffe Mann mit dem Gemeindevorsteher scharf aneinander. Der Vorsteher betrachtet die Lehrer an der höheren Schule, da dieselbe dem Provinzialschulkollegium noch nicht unterstellt ist, als Gemeindebeamten. Aus diesem Grunde fände ihm das Recht zu, die Lehrer selbst anzustellen, ohne die Schuldeputation zu fragen. Der Schöffe Mann bestritt dies, er hat daher die Regierung um Auskunft erjucht; der Bescheid steht jedoch noch aus. Im Verlauf der weiteren Debatte zeigte sich, daß der Schöffe Mann durchaus den Pfarrer in das Kuratorium haben wollte. Der Vorsteher bekämpfte diese Ansicht damit, daß, weil auch Andersgläubige ihre Kinder in die höhere Schule schicken, der Pfarrer nicht in das Kuratorium gehört. Die Wahl soll sich auch nicht nur auf Gemeindevertreter beschränken. Alsdann wurde beschlossen, zum 1. Oktober eine Lehrerin und einen Lehrer sowie einen wissenschaftlichen Hilfslehrer anzustellen, ein weiterer soll am 1. April 1914 angestellt werden. Gemeindevorsteher Heilmann kritisierte den langwierigen Fortgang der Pflegetarbeiten in der Dorfstraße. Obwohl d'e Arbeit in 13 Wochen erledigt sein sollte, wären jetzt schon 20 Wochen vergangen; dabei erhält die ausführende Firma 12 000 M. mehr als die Konkurrenzfirma haben wollte. Der Vorsteher will die ausbedungene Konventionalstrafe von wöchentlich 30 M. eingezogen lassen.

Warrensdorf.

Die Elternvereinigung veranstaltet heute eine Schulentlassungsfeier in Laars Gesellschaftshaus, wozu Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pf., Kinder frei. Nach der Vorstellung: Tanz. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 30 Pf. nach.

Spandau.

Wegen fittlicher Verletzungen an seiner elfjährigen Tochter wurde gestern früh auf Veranlassung seiner Ehefrau der Rindhändler Fr. verhaftet. Fr. soll wegen ähnlicher Verletzungen schon vorbestraft und auch schon wegen Geistesstörung vorübergehend in einer Anstalt untergebracht gewesen sein.

Vom Tode ereilt. Gestern vormittag erlitt in der Potsdamer Straße vor dem Hauptpostamt der Landmesser Dehnde einen Herzsturz und brach auf dem Bürgersteig bewusstlos zusammen. Der Mann wurde zunächst in den Flur des Postgebäudes (1. Eingang) getragen und es wurde schnell ein Arzt herbeigerufen, der indes nur den bereits eingetretenen Tod des Mannes feststellen konnte. Der so plötzlich Verstorbene war beim Brandenburgischen Kreisfraktort beschäftigt und wohnte bisher in Berlin, war aber vor wenigen Tagen mit seiner Familie nach Spandau übersiedelt.

Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Bruchmühle. Morgen Sonntag, den 28. d. M., vormittags 8 Uhr, im Gemeindebureau.

Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

Jugendveranstaltungen.

Charlottenburg. Wir machen auf die Schulentlassungsfeier am Sonntag, den 28. d. M., abends 7 Uhr, im Volkshaus, Köpenickerstr. 3, aufmerksam. Augenblicke, sorgt für Kostengünstigkeit, bringt eure Eltern zu dieser Veranstaltung mit. Jugendliche haben freien Eintritt. — Sonntag, den 5. Oktober: Herbstwanderung durch den Spandauer Forst. Sektionsparlie. Näheres im Jugendheim. — Donnerstag, den 2. Oktober: Vortrag des Herrn Dr. Conrad Schmidt über: Gehirnt Hauptmann. Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.

Brix. Morgen Sonntag, den 28. d. M., unternimmt die Arbeiterjugend von Brix eine Wanderung nach dem Bielefeld. Treffpunkt 6 Uhr früh am Bahnhof Neufölln. Fahrpreis 1,25 M. Rundfahrt mitbringen.

Tempelhof-Warrendorf. Der arbeitenden Jugend unserer Erde seien folgende Veranstaltungen zur Beachtung empfohlen: Sonntag, den 28. September, Kartoffel- und Heringsparlie nach Dabendor (Restaurant Biele). Treffpunkt: für Tempelhof 7 1/2 Uhr Kanalbrücke; für Warrendorf 8 Uhr Dorfstraße Ecke Gaussestraße. Abfahrt 8,50 vom Bahnhof Warrenfelde. Fahrpreis 60 Pf. — Dienstag, den 7. Oktober: Reigenabend der weiblichen Jugend. — Mittwoch: Russabend. — Donnerstag: Vortrag: „Zeitgemäße Aufgaben“. Referent: Herr Leopold Hleg. — Werkt rege für die „Arbeiter-Jugend“ und beteiligt Euch zahlreich an den Agitationsarbeiten.

Rosenthal. Morgen Sonntag, den 28. September, nachm. 2 Uhr, im Lokal von Curt Fildbrodt, Haldereckstr. 5: Unpolitische Jugendversammlung Parteigenossen, Eltern und Angehörige jugendlicher Personen beiderlei Geschlechts, werden ersucht, die Jugend zu dieser Versammlung zu laden und sich ebenfalls hierzu zu beteiligen.

Landmannschaft Hedermünde-Hedem-Dollin. Am Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 6 Uhr: Versammlung im Lokal von Rodrigo, Borghstr. 24. Parteigenossen und Genossinnen, welche aus dem genannten Kreise gebürtig sind, werden hiermit freundlichst eingeladen.

Freireisende Gemarkung. Sonntag, den 28. Sept., vormittags 10 Uhr, bei Altem, Hasenheide 13-15: „Jugendweiser“. Festvortrag von Herrn Dr. Bruno Wille: „In uns das Göttliche“. — Damen und Herren als Gäste willkommen.

Aus aller Welt.

Seilbruch.

Im Kalibergwerk „Rudolf“ bei Wittweiler ereignete sich Donnerstagnachmittag ein schweres Unglück. Während der Förderkäbel heruntergelassen wurde, verwickelte sich das Drahtseil am Rammrad der Fördermaschine. Drei Fühne des Rades brachen ab und das Seil riß. Der Käbel stürzte 200 Meter in die Tiefe und tödete von den unten arbeitenden Arbeitern vier, während drei verwundet wurden.

Massenflucht von Verbrechern.

Dreizehn schweren Verbrechern ist es in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gelungen, aus dem Militärgefängnis in Udjda (Marokko) zu entweichen. Sie täuschten auf unerklärliche Weise die

Kosten, brachen ein Loch in die Gefängnismauer und entliefen. Unter ihnen befindet sich ein berüchtigter Mörder, der neben dem Morde des Zollwärters Meyer auch noch eine große Anzahl anderer Missetaten auf dem Gewissen hatte. Als die Flucht bemerkt wurde, sandte der Kommandeur von Udjda sofort eine Schar arabischer Reiter zur Verfolgung aus. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Flüchtlingen. Man nimmt jedoch an, da einige von ihnen des Arabischen mächtig sind, daß sie sich einer der herumtreifenden Araberhorden angeschlossen haben.

Entsetzliche Brandkatastrophe.

Ueber ein furchtbares Brandunglück meldet der Telegraph aus Kanada: In einem Wohnhause der Stadt Quebec brach am Freitag morgen Feuer aus, bei dem acht Kinder der Familie Ulrich Trudel verbrannten; die Eltern und zwei andere Kinder derselben Familie erlitten schwere Brandwunden.

Neuer Dauerflugrekord.

Der Chefpilot der Luftfahrerschule, Bruno Langer, flog gestern vormittag in Johannisthal mit einem Flugzeug auf und umkreiste unzählige Male den Flugplatz, um sich um den Stundenpreis der Nationalflugspende zu bewerben. Bisher hielt den Rekord Stöffler mit seinem Fluge von Rülhausen nach Ploß in 8 Stunden 30 Minuten. Langer war um 8,59 Uhr abgestiegen und landete wieder um 6,01 Uhr auf dem Flugplatz. Er hat also mit seinem Fluge von 9 Stunden 1 Minute 57 Sekunden Stöffler beträchtlich überflügelt.

Keine Notizen.

Die Cholera. Aus Galizien werden erneut vier Cholerafälle gemeldet. In Dporzec sind zwei Erkrankungen und ein Todesfall und in Zuchla ein Cholerafall vorgekommen. — In der russischen Stadt Pottawa sind fünf Personen an der Cholera erkrankt.

Ein betrügerischer Bergwerksdirektor. Bergwerksdirektor Adolf Schmidt in Sonneberg-Biesbaden ist wegen umfangreicher Betrugsereien von der Wiesbadener Polizei verhaftet worden.

Die Ursache des Rehwägener Eisenbahnunglücks. Die Untersuchung über den Eisenbahnunfall von Rehwagen, in der Nähe von Reu Horl, bei dem am 2. September 23 Personen getötet und 76 verletzt wurden, hat ergeben, daß der Unfall auf die mangelhafte Organisation der Eisenbahn und der Ueberarbeitung der Angestellten zurückzuführen ist.

Grubenunglück. In dem der Gröbäl-Gröbäl Eisenbahn gehörigen Kohlenbergwerk in Rosenthal bei Dberdorf ereignete sich letzte Nacht ein schweres Unglück. Das Erdreich lockerte sich und begrub zwei Arbeiter unter sich. Beide sind tot.

Briefkasten der Redaktion.

N. Z. 500. Expression kommt nicht in Frage, Sie können aber Rückzahlung verlangen. — N. Z. 222. Ja, das hängt lediglich von der Zustimmung der Briefstellerschaft ab. — N. Z. 320. Ihr und Ihrer Frau Austritt genügt, um mit Ende Kalenderjahr 1914 von der Kirchensteuerpflicht befreit zu sein. — N. Z. 17. Der Scheidungsgrund ist verjährbar. — N. Z. 5. Müssen Sie die Klage, ob ein Testament vorhanden ist oder nicht, an das Amtsgericht Döhlenfurt. Dieses ist das Nachlassgericht. — C. G. 43. 1. Soweit ersichtlich, ist der Querschnitt im Recht. 2. Sofort, dem Gläubiger gegenüber. — N. Z. 111. In der Regel erfolgt in solchen Fällen Abweisung der Klage.

Marktwert von Getreide am 25. September 1913. nach Ermittlungen des Igl. Volksgewerksamts. Weizen (nurd), gute Sorte 16,00-17,10, mittel 10,00-10,00, geringe 9,00-10,00. Weizen (randen), gute Sorte 14,50-15,20. Weizenballenpreise. 100 Kilogr. Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00-30,00. Speisebohnen, weiße 35,00-40,00. Linsen 35,00-40,00. Kartoffeln (Kleinbl.) 4,00-7,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Kaule 1,70-2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30-1,80. Schweinefleisch 1,50-2,10. Kalbfleisch 1,40-2,40. Hammelfleisch 1,60-2,40. Butter 2,40-3,00. 60 Stück Eier 3,60-6,00. 1 Kilogramm Karotten 1,20-2,40. Kalle 1,40-2,80. Jander 1,30-3,20. Getreide 1,20-2,80. Kartoffel 0,80-2,40. Schleis 1,40-3,20. Mele 0,80-1,50. 60 Stück Aebbe 1,50-40,00.

Witterungsübericht vom 26. September 1913.

Stationen	Temperatur max. min.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. u. d. d. d.	Stationen	Temperatur max. min.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. u. d. d. d.
Swinemünde	77/20	SW	9	bedeckt	9	Dararanda	76/9	SW	4	bedeckt	9
Gamburg	77/10	SO	4	halb bb.	9	Petersburg	77/7	SW	2	bed.	9
Berlin	77/10	1	1	bedeckt	9	Ecilb	76/0	0	0	bed.	13
Frankf. a. M.	79/9	0	1	bed.	9	Rberden	76/0	SW	1	bed.	14
München	79/9	SE	2	halb bb.	9	Paris	76/1	0	1	bed.	13
Wien	76/8	SW	2	bed.	9						

Wetterprognose für Sonnabend, den 27. September 1913.

Trocken und vorwiegend heiter, nachts aber kühl, am Mittag ziemlich milde bei meist schwachen südlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Wasserstände, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am 25. 9.	seit 24. 9.	Wasserstand	am 25. 9.	seit 24. 9.
Remel, LHM	251	+23	Saale, Großh.	72	+4
Wregel, Ankersburg	182	+25	Havel, Spandau	82	0
Wegelin, Thern	270	-10	Kalbenom	4	-2
Ober, Nasser	205	+5	Spre, Spremberg	88	-4
Froben	177	-1	Bestrom	91	-1
Frankfurt	179	-5	Weser, Minden	182	-1
Wartbe, Schrum	70	+4	Rhein, Rindem	194	-4
Landsberg	34	+2	Rhein, Marginalbau	468	-10
Rehe, Vorbaum	3	0	Raub	247	0
Elbe, Zeimert	82	-5	Rain	345	-2
Preßden	-97	-6	Redt, Heilbronn	85	-18
Barb	97	-14	Rain, Osnau	115	0
Magdeburg	84	+5	Weser, Trier	63	-6

) + bedeutet Hoch, - Fall, - ? Unterpegel.

MAGGI'S SUPPEN
1 Würfel für 2-3 Teller 10,-

MAGGI'S SUPPEN
mit dem Kreuzstern
sind die besten!

Adressbuch

für
Berlin und  seine Vororte

Die verehrlichen Haushaltungsvorstände werden hiermit gebeten, die ihnen durch die Herren Hauseigentümer oder Verwalter zugegangenen **Hauslisten für 1914** genau und leserlich auszufüllen und sie dann so schnell wie möglich weiterzugeben. Auch diejenigen Gewerbetreibenden, die keine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe ausgefüllt haben, bitten wir, die Rubriken der Hausliste möglichst genau auszufüllen, zumal diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt werden. Haushaltungsvorstände, denen die Liste bisher nicht vorgelegt wurde, wollen gefälligst bei den Hauseigentümern und Verwaltern darum nachfragen und die Eintragung schleunigst vornehmen oder uns ihre Angaben ohne Verzug direkt einsenden. Die

Abholung der Hauslisten beginnt Donnerstag den 2. Oktober.

Wer das Adressbuch zum Vorbestellpreise erwerben will, darf nicht übersehen, dies in die richtige Spalte der Hausliste einzutragen. Nach dem 31. Oktober tritt der um 2 Mark höhere Ladenpreis in Kraft. Da die Bewohner der Reichshauptstadt das größte Interesse haben, ein möglichst vollkommenes und zuverlässiges Adressbuch zu besitzen, so dürfen wir wohl erwarten, unsere oben ausgesprochene Bitte erfüllt zu sehen.

Berlin, den 27. September 1913.
SW 68, Zimmerstraße 80-41.

August Scherl
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Sommerpreise!
Hans A. B. Koch
Kohlen-Briketts-
Großhandlung
Lagerplatz u. Hauptkontor
BERLIN O. 17
Hüdersdorfer Straße 71.
Tel. Amt Königstadt 3040 u. 3036.
Ab Platz:
Ia Bruch-Briketts . . . Ztr. 80 Pf.
Ia Halbstein-Briketts . . . 90 .
Ia Marienglück . . . 95 .
Ia Diamant ges. gesch. . . 1.05 M.
Ia Perle des Bergbaus
ges. gesch. unüber-
troffene Qualität,
größtes Format . . . 1.05 .
Ia Cadé Marke Diamant . . . 2.25 .
sowie sämtliche anderen Brenn-
materialien.
Von 5 Ztr. ab billigere Preise.
Handwagen stehen meinen werten
Abnehmern gratis zur Verfügung.
Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.



Zentralhaus mod. Herrenbekleidung
I.: Neue Friedrichstr. 35
an der Zentral-Markthalle
II.: Turmstr. 67, I. Etage.
Hier an jedermann elegante
Herren-Garderobe
nach Maß
unter Garantie für tadellosten Sitz
gegen wöchentliche Teilzahlung
von **1 Mark** an.
Zuschneider u. Werkstatt im Hause.
Auf Wunsch Besuch des Reisenden
mit neuesten Stoffmustern.
Besondere Abteilung für
fertige Garderobe.
Sonntags geöffnet.



Zum Umzug
Möbel
ganze Einrichtungen
sowie einzelne Ersatzstücke
vom einfachsten bis zum feinsten Genre
in allen Preislagen.
Spezialität: Farbige Küchen
Polstersachen, Teppiche, Gardinen, Portieren,
Betten, Stepp- und Tischdecken.
Wachsmann & Co.
Reinickendorfer Straße 15
Aufgang Ravenstraße, neben der Feuerwache.
Für Brautleute
Garderobe
für Herren u. Damen
die neuesten Fassons, zu soliden Preisen.
Alles auf Kredit
Geringe Anzahlung
Bequeme
Teilzahlung

1 Mark
wöchentliche Teilzahlung
Lieferung elegant

**Herren-
Moden**
fertig und nach Maß!
Garantie für tadello-
sen Sitz

**Julius
Fabian**
Schneidermeister
I. Geschäft:
Gr. Frankfurter Str. 37
II. Geschäft:
Turmstr. 18 i. Keln
Laden
III. Geschäft:
Kottbusser Str. 14
Nur 2. Etage

Stellt von der Quelle erhalten Sie
Prima Emmenth. Schmelzkäse
u. daher am Bill. von uns des Pfund
zu 85 u. 90 Pf. franco per Nachn.
Ochsenreiter u. Mäse, Oberroute,
Bayer. Wäg. 149/8*

Leihhaus Moritzplatz 58a

kaufen Sie von Kavaliereu wenig getragene sowie im Versatz gewesene **Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots**, Serie I: 10-18 M., Serie II: 20-30 M., größtenteils auf Seide. Ferner Gelegenheitskäufe in **neuer Maßgarderobe** enorm billig. **Riesenposten Kleider, Kostüme, Plüschmütel**, auf Seide, früher 150, jetzt 20-35 M. Große Posten **Peinstolas** in Skunks, Harde, Nerz, Füchsen, früher bis 200, jetzt 20-75 M. Große Auswahl in **Herren-Gehpelzen**, Gelegenheitskäufe in **Damen-, Reise- und Wagen-Pelzen**. Extra-Angebot in Lombard gewesener **Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche, Brillanten, Uhren und Goldwaren** zu enorm billigen Preisen. — **Vorwärtsleser erhalten 10 % extra.**

Konzert-Café und Konditorei Tivoli

Neukölln, Kottbuser Damm 95.

Täglich: Die lustigen Hagemänner (Humoristisches Salon-Orchester).

Großer Kabarett-Abend.

U. a.: Der beliebte Leo Rée-Rehfeld mit seinen neuesten Schlägern.

Anf.: Wochentags abends 9 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr.

Gala-Lichtspiele

Berliner Straße 51/53 gegenüber dem Rathaus
Neukölln
Berliner Straße 51/53 gegenüber dem Rathaus

Premiere in Neukölln!
Sonnabend, den 27. September cr.:

Alleiniges Erst-Führungsrecht

Asta Nielsen

Die bedeutendste Tragödin der Lichtspielkunst in ihrer neuesten Rolle.

Die Suffragette

Mimisches Schauspiel in 5 Akten von Urban Gad.

Spieldauer ca. 1 1/4 Stunden.
Wochentags 6 1/2, 9 1/2, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Preise der Plätze: 30, 50, 75, 100 Pl.

Ein Prose-Urteil von vielen:

Asta Nielsen — wer kennt sie nicht, mit dem ungesügeltsten Temperament, der Impulsivität im Erfassen, mit ihrem heißen tiefen Fühlen? — Übertritt sich in diesem Stück selbst in der wunderbaren Rolle des jungen rassistigen Weibes, das falschen politischen Zielen nachjagt, während ihre blonde blühende Schönheit ihrer Bestimmung entzogen wird, bis sie Reue zur Liebe und in die Arme eines Mannes treibt, bei dem sie das eigentliche Glück eines Frauenlebens findet.

Wir empfehlen im allgemeinen Interesse den Besuch der Nachmittags-Vorstellung, da wir abends, infolge größeren Andrangs, den Wünschen bez. der Plätze nicht immer entsprechen können.

Neu! Butterhandlung Metropo! Neu!

Neukölln, nur Berliner Straße 88, an der Reuterstraße.

Molkerei-Tafelbutter	Pfund	1,30
in Liesen-Bratenschmalz		0,65
Käse (pikant und mild)	Stück	0,25
Echter Hamadonkäse		0,35
Echter Limburger	1/2	0,35

Margarine
mit Eigelb und süßer Sahne
Delikatesse-Margarine

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 1 Pfund Metropo!-Margarine einen Bon und gegen deren Rückgabe wertvolle Gegenstände.

Möbel-Halle Harry Goldschmidt

Moritzplatz 59 • Berlin S. • Ecke Stallsehreiberstr.

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen

Möbel auf Teilzahlung

Gebrauchte Möbel spottbillig

Kredithaus Rollkrug

Berliner Strasse 1

NEUKÖLLN

Hermannstrasse 257

Möbel auf Kredit

Größte Auswahl

Anzahlungen auf Stube und Küche

M. 20.- 30.- 40.- 60.-

Moderne

Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer

BUNTE KUCHEN

Garderober

für

Herren und Damen

modern und wehlich, zu streng soliden Preisen

Reichhaltiges Lager in **TEPPICHEN** **PORTIEREN** und **GARDINEN**

Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet!

Emil Preuß

Turmstr. 38.
Lieferant der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend.

Herren-Moden 1913/14

Herren-Anzüge

nach Maß und fertig am Lager
22,00 26,00 30,00 33,00 36,00
39,00—60,00.

Herren-Ulster und Paletots

nach Maß und fertig am Lager
24,00 27,00 33,00 39,00—60,00.

Großes Stofflager mit neuester Ausmusterung vorrätig.

Schneider-Werkstätte und Zuschneider im Hause.



Eiserne Bettstellen

Feldbettstellen und Matratzen, Kinderwagen, Klappsportwagen, Kinderbettstellen, Bettstühle, Chaiselongues mit und ohne Bettwasten und solche als Bett verwandelbar. D. R. G. M. Zurückgesetzte Muster billiger. (Vorzeiger d. Annonce 5% Rabatt.)



August Fürst

Berlin-Neukölln
31 Hermannstraße 31.

Herbst- u. Winter-Saison 1913

Um meiner Kundschaft in dieser Saison etwas ganz Besonderes und Hervorragendes zu bieten, habe ich den Hauptwert beim Einkauf und bei der Herstellung meiner

Herbst- und Winter-Neuheiten

auf extra gute Verarbeitung in allerneuesten modernen Dessins und Fassons gelegt.

Das genügt aber noch nicht. Das hat oder verspricht ein Jeder!

Das Wesentlichste ist, diese hervorragenden Qualitäten auch in

beispielloser Billigkeit

zu bringen. Das ist ein Wagnis. Wer zu billig verkauft, verdient nichts und wenn er nicht **einen sehr großen Umsatz** macht, kann er leicht

Schaden haben.

Ich riskier's! Die rückläufige Konjunktur hat eine Einschränkung auf vielen Gebieten zur Folge, welche durch

Unterangebote und Preisherabsetzungen in Handel und Industrie auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens in Erscheinung treten.

Wenn Manersteine und Eisenträger billiger werden, warum nicht auch

Herren-Anzüge und Paletots.

Also habe ich alle meine Verkaufspreise viel billiger als üblich angesetzt. Man kann jetzt bei mir wirklich für

billiges Geld gute Ware

haben. Sehen Sie sich meine Auslagen an. Das sind keine Lockpreise. So wie dekoriert, werden nicht bloß die ausgestellten Stücke, sondern auch alle anderen Waren im Laden verkauft.

Ich offeriere:

Winterulster	neueste Formen und Farben	70, 60, 50, 40, 30, 24, 20, 16 M.
Paletots		60, 48, 39, 30, 20, 14
Anzüge		65, 56, 45, 34, 27, 21, 17, 13

Sehr schicke Jünglings-Anzüge, Burschen-, Knaben- u. Kinder-Anzüge, ebensolche Ulster. Hunderte Beinkleider in allen nur möglichen Nuancen.

Einzelne Saccos, Westen, Pelerinen.

Cutaway-Anzüge in letztem Modeschnitt. Hervorragende Maß-Anfertigung hochschick, gediegen, dabei preiswert.

Sie bezahlen nicht nach Stand und Aussehen, sondern nur nach Qualität und Arbeit. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann Schlesinger,

Turmstraße 38.

Nur 38.

Keine Filialen.

Nur 38.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend, den 27. September, nachmittag 3 Uhr, eröffne ich in

Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 18 an der Pannierstraße eine Filiale meines

Kleiderstoff-, Leinen-, Baumwollwaren-, Wäsche-, Schürzen-, Trikotagen-, Korsett-, Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäfts.

Berliner Engros-Lager Louis Salomon

- 1. Geschäft: Spandau, Markt 7
- 2. " " Pichelsdorfer Str. 16
- 3. Geschäft: Spandau, Lutherplatz 3
- 4. " " Tegel, Berliner Str. 3
- 5. Geschäft: Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 18.

NB. Jeder Käufer erhält am Eröffnungstage bei einem Einkauf von 1 M. an ein praktisches Geschenk

Rabattmarken oder 4% in bar

Stannend billige, feste Preise

Gardinen ♦ Teppiche ♦ Decken

Tüll-Gardinen 1.95
2 Flügel 6.50, 4.75,

Tüll-Stores 1.75
5.50, 3.50,

Erbstüll-Stores 3.25
mit u. ohne Volant, 12.50, 6.75,

Tüll-Garnituren 3.50
2 Flügel, 1 Querbeh., 9.75, 5.75,

Allov.-Net-Garn. 6.25
2 Flüg., 1 Querbeh., 13.50, 8.50,

Etamine-Garnit. 5.50
2 Flüg., 1 Querbeh., 16.50, 13.00,

Mosché-Teppiche

starkes doppelseitiges Gewebe, in Persermustern
Größe ca. 125/190 **4.90** 160/235 **7.25** 200/300 **10.75**

Bouclé-Teppiche

Qualität Imperator, dauerhafter Gebrauchsteppich, moderne Muster
Größe . . . ca. 120/225 **24.-** 200/300 **36.-**

Velours-Teppiche

Prima, anerkannt gute Qualität, reiche Musterausw.
Größe ca. 130/200 **16.-** 160/230 **26.50** 200/300 **36.-**

Axminster-Teppiche

Prima, bestes deutsches Fabrikat
Größe ca. 200/300 **48.-** 67.- 270/320 **59.-** 80.-
Größe ca. 250/350 **72.-** 98.- 300/400 **98.-** 137.-

Tischdecken

Filztuch mit Kurbel . . . 6.75, 5.50, **2.25**
Mohair-Plüsch mit reich gestickter Kante 13.50, 9.50, **5.75**
Kochelleinen mit Applikation . . . 12.00, 8.75, **3.95**

Diwandecken

Phantasiegewebe 6.95, 5.50, **3.75**
Persisch gemust. 21.50, 12.00, **9.00**
Kelim-Imitation Verdure-Muster 29.00, 21.50, **16.75**
Moquette-Plüsch 35.00, 25.00, **18.75**

Steppdecken

Satin mit Trikot oder Jakonett 6.75, 5.95, **4.95**
Satin Handarbeit, eigenes Fabrikat, 11.75, 10.75, **7.95**
Satin doppelseitig, 16.50, 14.00, **10.25**

Tüll-Bettdecken

für 1 Bett 6.25, 3.75, **1.75**
für 2 Betten 9.75, 6.50, **3.50**

Erbstüll-Bettdecken

für 1 Bett 13.25, 8.50, **3.45**
für 2 Betten 18.75, 12.50, **4.95**

ca. 2500 Stück Scheiben-Gardinen

Weiss Crème Elfenbein unter Preis!

Serie I II III
Stück 40 Pl., 50 Pl., 60 Pl.

Linoleum ♦ Läuferstoffe

Bettinlette ♦ Bettfedern ♦ Bettwäsche

aussergewöhnlich preiswert

Bettstoffe

Bett-Inlett, federndicht u. echt rot,
Deckbettbreite Meter 1.85, 1.45, **1.15**
Kissenbreite Meter 1.15, 90 Pf., **68 Pf.**
Unterbett-Drell, rot oder rosa gestreift Meter 1.75, 1.45, **1.10**
Bett-Satin, hübsche mod. Streifenmuster,
Deckbettbreite Meter 1.10, 90 Pf., **75 Pf.**
Kissenbreite Meter 70 Pf., 60 Pf., **50 Pf.**
Bett-Louisianatuch bekannt gute Qualität,
Deckbettbreite Meter 1.05, 90 Pf., **75 Pf.**
Kissenbreite Meter 55 Pf., 45 Pf., **38 Pf.**
Bettlaken-Daulas oder Halbleinen,
volle Breite, starkfäd. halbt. Ware, Meter 1.25, 90, **80 Pf.**
Ganz besondere Kaufgelegenheit!
1 Posten Bettzügen vorw. waschechte Qual., sonst Mtr. 60 Pf., jetzt Mtr. **48 Pf.**

Fertige Bettwäsche

Deckbett-Bezug und 2 Kissen
aus gutem, weissem Wäschestoff 4.55, **3.90**
Deckbett-Bezug und 2 Kissen
aus gutem Louisianatuch 6.20, **5.10**
Deckbett-Bezug und 2 Kissen
aus modern gestreiftem Dimiti 7.45, **6.35**
Deckbett-Bezug und 2 Kissen
aus Züchen oder Satin-Augusta 4.35, **3.25**
Bettlaken aus gutem Daulas . . Stück 1.95, **1.25**
Bettlaken a. kräftig. Halblein., Stck. 2.40, 2.10, **1.65**

Neu! Wir empfehlen unserer werten Kundschaft die in unserem Hause aufgestellte
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
mit elektrischem Betrieb zur gefälligen Benutzung.

Bettfedern, Daunen

Wir führen nur doppelt gereinigte, staubfreie, seit Jahren erprobte Qualitäten
Graue Federn Pfund 95, **45 Pf.**
Enten-Halddaunen kleine, füllkräftige Ware Pfund 2.45, **1.65**
Gänse-Federn prachtvoll füllend, Pfund **2.85**
Gänse-Halddaunen schneeweisse, hervorragende Qualität Pfund **3.50**
Reine Daunen silbergrau Pfund **2.70**
Gänse-Schleissfedern schneeweiss, prachtvoll füllend Pfund **4.25**

Jeder Käufer ist beim Füllen der Betten zugegen!

Bettstellen, Matratzen, Keilkissen usw. in reichster Auswahl zu enorm billigen Preisen

H. Joseph & Co. Neukölln

Berliner Str. 54-55

Möbel-Spezialhaus

seit 15 Jahren hervorragend leistungsfähig und allseitig empfohlen. Die Preise sind allerbilligst gestellt und an jedem Stück deutlich vermerkt. Auf dauerhafte Arbeit und praktische Verwendbarkeit wird besonderer Wert gelegt. — Wir liefern vertrauenswürdigen Käufern ganze Einrichtungen speziell für Ein- und Zweizimmer-Wohnungen, auch einzelne Ergänzungsstücke bei mäßiger Anzahlung auf Teilzahlung in **kleinen monatlichen Raten** ohne besondere Preisaufläge.

Unsere Kulanz ist allgemein bekannt. Diskrete Lieferung. Keine Einkassierer.

Möbelgeschäft Gottschalk & Co.

Alvenslebenstraße 6, Laden, I. und II. Etage, dicht an der Potsdamer Straße.

Sonntags während der gesetzlichen Zeit geöffnet.

Möbel

Ganze Wohnungseinrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gedieg. Arbeit empfiehlt
Wilh. Sambrecht,
Berlin SW., Simeonstr. 19.

Möbel

Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste.

Werkstatt „Präzision“

Artur Seebach, Uhrmacher
Neukölln, Pflügerstraße II,
sagt vor jeder Reparatur an Uhren, Goldsachen und Musikwerken den genauen Preis an!
Gewissenhafte Arbeit! 2jähr. Garantie!
Achten Sie auf Straße und Hausnummer.



Nur Kottbuser Damm 18. **Hugo Uta Cohn** wird mit Recht das größte Kredithaus des Südens genannt und liefert
Nur Kottbuser Damm 18.

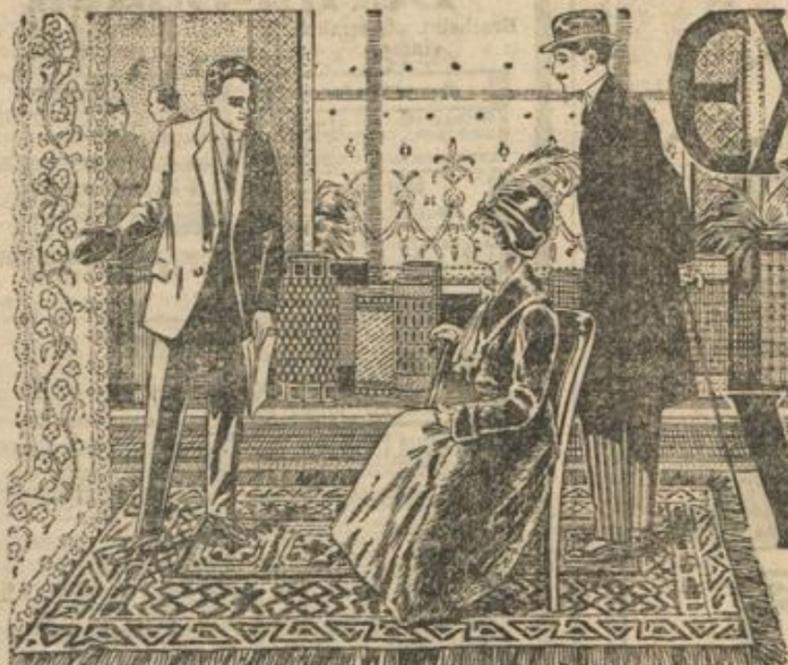
Auf ganz bequeme Teilzahlung komplette Wohnungseinrichtungen

1 Zimmer u. Küche M. 15.- Anzahlung	2 Stuben u. Küche M. 30.- Anzahlung	3 Stuben u. Küche M. 60.-75 Anzahlung
-------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------

Einzelne Möbelstücke u. Polsterwaren mit 3 Mark Anzahlung

Spezial-Abteilung: Teppiche, Gardinen, Stores, Portieren Betten, Bettfedern, Leib- und Bettwäsche ohne Anzahlung. mit 3 Mark Anzahlung

Achtung! Jeder Kunde erhält ein praktisches Geschenk!



EXTRA-ANGEBOT

zum Umzug

Kaufhaus

WILH. JOSEPH

BERLIN Grossgörschenstr. 1. SCHÖNEBERG Hauptstr. 163.

Gardinen

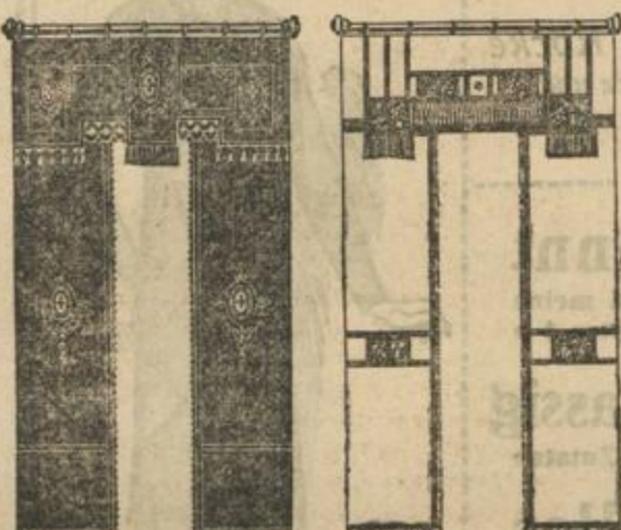
Englisch Tüll-Gardinen nur halbt. Qual. Meter 0,80 0,60 0,32
 abgep., 2 Flügel 1,75
 Englisch Tüll-Gardinen Fenst. 4,95 3,25
 abgep., schöne Muster, 2 Flügel, Fenster 8,25 6,75 5,25

Künstler-Gardinen

Engl. Tüll 2 Flügel, 1 Lambrequin, moderne Muster, Fenster 7,50 6,75 2,95
 Spitzentüll Allovernets m. Volants, 2 Flüg. 1 Lambrequin, Fenst. 10,75 8,75 5,25
 Spitzentüll Allovernets m. Volant, Spitze u. Eins. verarb., Fenst. 18,75 15,75 12,75

Madras-Gardinen

buntfarbig, 2 Flüg., 1 Lambrequin i. neuer Ausfüh., Garnitur 11,25 9,75 7,25 4,75



Stores, Bettdecken

Engl. Tüll-Stores . . . 7,50, 5,25, 3,75 1,65
 Erbstüll-Stores mit Volant und reicher Bandarbeit . . . 6,25 4,75 3,25
 Erbstüll-Halbstores m. Volant, i. d. neuest. Mustern 5,75 4,25 2,75
 Engl. Tüll-Bettdecken sehr mod. Dessins 4,50, 3,25 1,65
 Engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten 6,75 4,75 3,25
 Erbstüll-Bettdecken mit Volant, reicher Bandarb. 5,75, 4,25 3,45
 Erbstüll-Bettdecken m. Volant, 2 Betten 11,50, 9,50, 7,75 5,75

Die Fenster-Auslagen bitte zu beachten.

Velvet-Portiere „Achilles“ 2 Flügel, 1 Lambrequin mit Velvet-Applikation, Lambrequin durchbrochen, mit eleg. Posamt, Garnitur . . . 10,25

Kochelleinen-Portiere „Darius“ 2 Flügel, 1 Lambrequin, m. Gobelinstoff, Borden und Posamenten reich besetzt, Garnitur . . . 7,50

Ansicht der Waren ohne Kaufzwang gern gestattet.

10%
in baar

oder doppelte Rabattmarken!

10%
in baar

Leinen- und Baumwoll-Waren

zu ganz besonders billigen Preisen.

Tisch-Wäsche

Jacquard-Tischtücher, gute Qualität
 115x115 130x130 130x165 130x200 130x300
 Stück 1,35 1,95 2,45 2,95 4,50
 Servietten dazu passend Dtz. 3,50
 Jacquard-Tischtücher, rein Leinen, Hausmacher
 130x130 130x165 130x200 130x300
 Stück 2,25 2,95 3,85 6,90
 Servietten, dazu passend Dtz. 6,90



Reklame-Angebot. Tischtücher, la Qual., Jacquardgewebe, Durchbruch und Hohlraum, entzückende Dessins.
 Gr. 130x130 früh. Preis 3,95 jetzt 2,65
 Gr. 130x165 früh. Preis 4,50 jetzt 2,95
 Gr. 130x200 früh. Preis 5,50 jetzt 3,95
 Gr. 150x320 früh. Preis 8,90 jetzt 6,95

Einzelne Tischtücher, ohne Rücksicht auf den früheren Preis 1,95 1,45 0,95

Wäsche-Stoffe

Linon, volle Deckbettbreite m 0,60 0,65 volle Kissenbreite m 0,40 0,80
 Damast oder Dimiti, volle Deckbettbreite 0,85
 Damast oder Dimiti, volle Kissenbreite m 0,55
 Laken-Dowlas, ca. 150 cm breit m 0,68 ca. 165 cm breit m 0,95
 Laken-Leinen, ca. 130 cm breit m 0,85 ca. 160 cm breit m 1,25

Bett-Wäsche

Deckbett m. 2 Kissen aus kräftigem Hemden-tuch . . . 3,95 3,15
 Deckbett m. 2 Kissen aus gutem Linon, in ganzer Breite . . . 4,95 4,25
 Deckbett m. 2 Kissen aus Prima Elsad, Damast oder Dimiti . . . 6,95 5,90
 Deckbett m. 2 Kissen aus gutem Züchenstoff oder Bettkattun . . . 4,95 3,95
 Bett-Tuch aus gutem Dowlas 130x300 . . . 1,95
 Bett-Tuch, Dowlas, grifflige Ware 150x225 . . . 1,95
 Bett-Tuch, Halbleinen la Qual. 2,60 2,25

Angestaubte Bettwäsche

Angestaubte Deckbettbezüge . . . jetzt 2,50 1,95
 Angestaubte Kissenbezüge . . . jetzt 0,75 0,50
 Angestaubte Laken jetzt 1,35 1,00
 Angestaubte Bettgarnituren . . . jetzt 3,75 2,95

Inlette und Betten

Deckbett, genäht, ca. 130x200, federdicht, rot oder gestreift . . . 4,95 3,90 2,95
 Unterbett, aus gutem Drell, genäht, ca. 100x200 115x300 . . . 4,90 3,85
 Kissen, genäht, federdicht, ca. 82x82 . . . 1,90 1,50 0,95
 Bettkörper, ca. 130 cm breit, federdicht, rot auch rotrosa . . . m 1,95 1,50 1,25
 Bettkörper, ca. 82 cm breit, federdicht, rot auch rotrosa . . . m 0,65 0,65 0,65
 Bettdrell, ca. 115 cm breit, federdichte Ware m 1,65 1,25
 Doppelt gereinigte Bettfedern Pfund 4,50 3,00 2,40 1,95 1,50 1,20 0,60
 Fertige Betten, gefüllt mit Ia Federn, Stand 42,00 37,50 28,50 19,50
 Wäsche-Kupons 10 m 1,50 3,75 2,95
 für Leib- und Bettwäsche, 20 m 8,90 7,40 5,80

Handtücher

Drell- oder Gerstenkorn, besonders billig, 1/2 Dtz. 1,95 1,45
 Drell, ca. 48x110, Pa. griff. Ware, ges. u. geb. 1/2 Dtz. 2,45
 Drell, ca. 48x110, Pa. Leinen, schw. Qual., ges. u. geb. 1/2 Dtz. 3,45
 Gerstenkorn, 48x110, schwere grifflige Ware, ges. u. geb. 1/2 Dtz. 3,95 2,45
 Damast, Pa. Qual., 48x110, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 2,25
 Damast, Reinleinen, 50x115, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 3,95



Reklame-Angebot! Damast-Handtücher, Pa. Halbleinen, ges. u. geb., ca. 48x110 früh. Preis Dtz. 8,50 jetzt 1/2 Dtz. 2,75

Ein großer Posten einzelne angestaubte Handtücher, . . . jetzt 0,35, 0,25 0,15

Wischtücher, ca. 50x50, 40x40, rot od. blau kariert Dtz. 1,50 0,95
 Wischtücher, ca. 60x60, Pa. Reinleinen, 1/2 Dtz. 1,75
 Rolltücher, Jacquardgewebe . . . Stück 1,50, 1,25 0,95

Taschentücher

Ein großer Posten reinlein. Taschentücher m. kl. Webfehlern 1/2 Dtz. 2,30, 1,95 1,25
 Ein großer Posten Schweizer Stickereitücher, früh. Preis bis 0,75 jetzt Stück 0,35
 Reste von Hemdenstück, Rockförm., Croisé-barchent, Hemdenbarchent, Rockbarchent 2 1/2-3 m 95

Damen - Mäntel - Fabrik Paul Linck

Neukölln, Reuterstraße 63 an der Kaiser-Friedrich-Straße



Kostüm „Agnes“
in schwarz und blau Kam-
garn, auf Seidenserge . M. **30**

Moderne
Herbst - Kostüme
Ulster und Röcke

Moderne
Schwarze Fracks
in Tuch u. Foulé

Moderne Röcke
in schwarz und
grau gestreift

Bekannt
reell sind meine
Fabrikate

Erstklassig
Stoffe und Zutaten

Tadellos
Sitz u. Verarbeitung

Durch Ersparnis
der teuren Laden-
mietesind die Preise
**außer-
ordentlich
billig!**



Backfisch-
Kostüm „Olly“ **30**
In vielen Farben, auf Seiden-
serge M.

MASS-ANFERTIGUNG

Breitschwanz- und Velour de Nord-Mäntel

Sonntags geöffnet!

Ulster, Paletots und Anzüge

fertig und nach Maß
kaufen Sie infolge eigener Fabrikation am billigsten und am
reellsten bei

S. Hoffmann, Charlottenburg,
Wilmersdorfer Str. 12, Ecke Schulstraße.

Wahrfabrikation unter Garantie tadellosen Sitzes von **48 M.**
an.
Konsumvereins-Mitglieder **5%** Rabatt.
Sonntag von 8-10 geöffnet.



Gerhard Schröder

Hermannstr. 59/60 Ecke Steinmetzstr.

Eisenwaren-Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte. —
Glas Porzellan Beleuchtung

Möbelhaus Gebr. Kassner

Am Nollendorplatz

6 Bülowstraße 6

Am Nollendorplatz

Stube u. Küche

Anzahlung
20 M.

best. a. 1 Kleiderschrank
1 Bettstelle mit Matratze
1 Tisch und 2 Stühlen
1 Spind mit Spiegel
1 Küchenspind
1 Küchentisch und Stuhl

Wochenr. 1.50

Stube u. Küche

Anzahlung
30 M.

best. a. 1 Kleiderschrank
2 Bettstellen mit Matr.
1 Sofa
1 Tisch und 3 Stühlen
1 Spiegelspind u. Spiegel
1 kompletten Küche

Wochenr. 2 M.

2 Stuben und Küche

Anzahlung
50 M.

best. aus:
1 mod. Kleiderschrk. 2 Bettstellen
1 mod. Vertika mit Matratzen
1 Sofa 1 Waschtilette
1 Tisch u. 4 Stühlen 2 Nachtschränken
1 Teppich 1 kompletten Küche

Wochenr. 3 M.

Einzelne Möbelstücke, Polsterwaren, Teppiche, Dekorations- sowie Beleuchtungsgegenstände in großer Auswahl wöchentlich 1 M.

Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet.

Bezugsquellen - Verzeichnis Berlin-Süden

Erscheint wöchentlich
einmal
Untenstehende Geschäfte
empfehlen sich bei Einkäufen

- | | |
|---|---|
| Apotheken
Königsapotheke, Luisenstr. 1, 1. u. 2. Etg.
Bab. A. Anfert. Rezepte aller Klassen. | Färberei und
Waschanstalt
Gebr. C. W. Balerian, O. Schowestr.
11, 1. u. 2. Etg. 4. Johannisstr. 11, 1. Etg. |
| Bade-
anstalten
Augusta-Bad, Cöpenick Str. 60
Lief. sämtl. Krankenkassen
Lindenbad, Lindenstr. 109
Köpenick, Friedrichstr. 2, 1. u. 2. Etg.
Zossenbad, Zossen, Str. 34
Lief. sämtl. Krankenkassen. | Fischhandlg.
C. Dittmann, Neukölln,
Berlinerstr. 42 |
| Bäckereien
Konditoreien
Berm. Herse, Thüringerstr. 17.
Franz Döhre, Neue Johannisstr. 41
Täg. 3mal frische Backwaren.
K. Grundt, Neukölln, Siegfried-
Str. 27, 2. u. 3. Etg. 3mal fr. Backw.
Max Nasten, Kaiser-Friedrich-
Straße 102.
Berth. Meyer, Reichenberger-
Straße 79-80
Osk. Poley, Schillerstr. 13
Felix Schulze, N. Sprem-
bergerstr. 6.
M. Zimdars, Selchowestr. 27 | Haus- und
Küchengeräte
Fr. Havenstein, Kaiser-Friedr.
Str. 204-5
A. Meyer, Oberchloswende
Luisenstr. 45, Esselle, Eisenwaren
Bygussch, Adlersb. Bonaparte, Ecke
Arbeitsstr., u. Art. u. Gartenstr. u. Eisenw. |
| Beleuchtungs-
gegenstände
Beleuchtungshaus Granlen-
str. 205, Gaskr., Petroleum. | Gummiwaren
Schulte N. F. Müller, Adlersb. Markt
Bonaparte 3. Sport- u. Körperpflege. |
| Beerdigungs-Anst.
Herrmann, Nachf. Julius Theodor
u. Jakobstr. 177, 1. u. 2. Etg.
P. Mosemann, Reichenbergerstr. 119
Feuerbest. inst. Nebengeb. 154 M. | Herrenartikel!
H. Krüger, Waldemarstr. 76. |
| Bettfedern
Berla Pfeffer, Wienerstr. 17
Laden. | Herrengard.
Fr. Kling, Luisenstraße 61.
Auch Stoffabgabe. |
| Blusen
M. Bertram, Manteuffelstr. 9,
fertig und Maß. | Kino-Theater
Lichtbild-Theater
Hausfotzer, Schlesischestr. 42 |
| Butter, Eier,
Käse
Märkische Perle
allerfeinste Pflanzenbutter.
Neukölln
E. Prenger, Reichenbergerstr. 33.
Neierei J. Schmidt Söhne
Neukölln, Hermannstr. 96-98.
Hermannstr. 95-96
Berlinerstr. 78, Bergstr. 157
Butter nur eigener Fabrikation | Maßgeschäfte
für Herrenmoden
Albert Liffin, Neukölln
Hermannstr. 207 |
| Cigaretten-
Fabrik
Frei Rauch
ff. Qualitätscigaretten
Neukölln, Kirchhofstr. 19
Amt Neukölln 1246 | Möbel-Fabrik
u. Magazine
Gustav Richter
Gipsack u. Oberholz u. w. w.
Eigens Werkstätten für mod.
Wohnungseinrichtungen
mit elektrischem Betrieb.
Auf Wunsch sende Vertret.
Tischlermeister
G. Menschner
Gräberstr. 2, via-via Jandorf
liefert gut und billig.
A. Behrend, Tischlermeister,
Reichenbergerstr. 42, Teil, gest.
Gustav Böse, Tischlermeister
Luisen Ufer 22, am Granitplatz |
| Cigarren
und Tabake
R. Maab, Kottbuser
Damm 83-85. | Möbel-
transport
Wilk. Basso, Tel. Berlin Platz
Fischerstr. 45 3503 |
| Drogen und
Farben
Drogenhaus Haeblerlein
Farben, Parfümerien, Photo
Tropfen, Grätz-E. Bouchéstr.
Drogerie „Komet“
Kosmetisch. Laborator., Neu-
kölln, Schillerprom. 13, F. 1448.
Berthold Steuer
Wienerstraße 33
Telephon: Moritzplatz 8144.
G. Behm, Drog.-Verandhaus
W. Carlis, Neuk., Elbest. 9-10
Drog. Finsterbusch, Skallitzer-
str. 51-54.
Drogerie zum Hohenstaufen
H. Pokorny, Berlin 10, Schloßstr. 11
K. Klüßner Drogerie, Neukölln,
Kaiser-Friedrichstr. 216, Gummi
Sanitäts-Drogerie, Köpenicker-
straße 10a.
Drogenhaus Julius Comil,
Luisenstr. 21, 3. u. 4. Etg. (Kaiserstr.)
Otto Ladwig, Mariendorfer
Chaussee 45 | Molkereien
Milch-Schmidt, Neukölln
Hermannstr. 52, Hermannstr. 95-96,
Berlinerstr. 35, Bergstr. 157. |
| Eisen-, Stahlw.
Waffen
O. Ain, Kaiser-Friedrichstr. 9
Stahlw. Haus, Köpenick.
Rudolf Loose, Mariendorfer
Chaussee 294
Albert Kniebase, Skallitzer-
straße 46b.
W. Knüppel, Neukölln, Elbest. 33
Lief. 4. Gass.-Geräte.
Fritz Paschke, Wienerstr. 55.
Th. Sellach, Neukölln
Hermannstr. 49 | Patentanw.
Wessel, Gitschinerstraße 94a
Gitschinerstr. 91,
A. Müller, Tel. N. Moritzpl. 8442. |
| Fleisch- und
Wurstwaren
Wurst, Speck und Schinken
Richard Gröger,
Kottbuser Damm 34
Rich. Beckert, Wienerstr. 33.
Edward Farret, Clogauer
Str. 19.
Max Schulze, Skallitzerstr. 98. | Damen-Putz
F. Weidemann
Oranienstrasse 30
Spezialität: Federhüte
Abonnenten erhalten 5%
Maria Weinhold, Wrangelstr. 49 |
| | Sattler- und
Lederwaren
F. Steidinger, Schlesische-
straße 25. |
| | Schuhwaren
u. Beschläge.
M. Gertka, Mariendorfer
Lief. 6. Köpenick.
Fritz Hennig, Köpenicker
Regent's Park, Köpenick, 1. u. 2. Etg.
Werkst. Kaiser-Friedr.-Str. 130
Wolkenstein's Schuhwarenhaus
u. Rep.-Werkst., Grätzstr. 20
Robert Nau, Charlottenburg
Tegelstr. 6.
Eug. Schön, Hauschuldenweg
Hermannstr. 53.
Jul. Schölke, Köpenickerstr. 4
Schloßstr. 4. |
| | Uhren, Goldw.
S. Fenske, Kottbuser Damm 96
Strom reell, anerkannt billig.
W. Lehmann, Kottb. Damm 23
Reelle fachmännisch. Bedienung.
C. Werner, Zossenstr. 20
Reelle fachmännisch. u. billigen
G. Schönemann, Neukölln
Berlinerstr. 72
H. Wegner, Sackstr. 10, 1. u. 2. Etg.
Strom reell, anerkannt billig. |
| | Wid u. Göttinger
C. Dittmann, Neukölln
Berlinerstr. 42 |